

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

1 (2.1.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanduch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauströste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Sichel- und Sammler-Gele... nächst Kaiserstr. u. Marktplat. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. 6seitige Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Resto-zeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Ehelichelektor: Albert Herzog, Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Brillings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 1.

Karlsruhe, Donnerstag den 2. Januar 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 16 Seiten.

Orakelzeit.

Karlsruhe, 2. Jan. Während sorglose Sterbliche Sinn gessen, haben die türkischen Friedensdelegierten angeknüpft grübelnd vor ihren Instruktionen gelesen. Manches darin war ihnen ganz klar, anderes völlig unverständlich, und daß die bösen Delegierten der Balkanstaaten nicht daren willigten, das „Kl.“ zu beraten und die Besprechung des „Unverständlichen“ zu verlagern, verdaß Reschid Pascha und seinen Gefährten den Sinefeherabend. Eben deshalb aber ist er zum politischen Draufschlag geworden. Von London — und auch vom Balkan her — senkt sich der Schleier der Ungewißheit wieder dichter über Europas nächste Zukunft, und es mag in dieser Silvesternacht nicht nur harrende Wägedeilein gegeben haben, die für einen Blick über die Gegenwart hinaus viel gegeben hätten.

Der Trid der unbedingten oder verümmelten Instruktionen der türkischen Friedensdelegierten ist nicht schwer zu durchschauen. Die Balkandelegierten haben nur wenige Minuten gebraucht, um zu der einmütigen Ueberzeugung zu kommen, die Bestimmung der unvollständigen Instruktionen sei die Beratung in Teilverhandlungen zu zerlegen, worauf sich die „aufs Ganze“ eingeworbenen Balkandelegierten nicht einlassen wollten. So ist der Balkanfriede über die Jahreswende hinweg zwischen Tür und Angel schwebend gewesen, und auch die Konferenz, die am Nachmittag des Neujahrstages an das unbefriedigende Ende den besseren Anfang knüpfen sollte, hat ihn aus der peinlichen Lage keineswegs befreit. Das macht sehr schmerzhaft doch demjenigen Vortanopels ähnlich; auch sein Fall wird mit jedem Tage der Verzögerung zur größeren Wahrscheinlichkeit als das Gegenteil. Von der angeblich wieder hellauflodernden Kriegsgestaltung der Türkei ist es allerdings wieder stiller geworden, aber die Nachrichten über andere Vorgänge am Bosphorus gruppieren sich doch zur Schilderung von Zuständen, die gleichwohl den Wiederausbruch der Feindseligkeiten fast aller Ueberzählungen zu entfleiden geeignet sind.

Das Kabinett Kiamil Paschas ist nicht mehr unbedingt Herr der Lage. Die inneren Gärungen, die der Nachfolger Mahmud Rüstfar Paschas mit noch festerer Faust als jener zu bezwingen versuchte, haben an Sprengkraft gewonnen. Es handelt sich sogar kaum noch um andres als darum, ob das Kabinett Kiamils fällt, nachdem es ihm gelang, einen Frieden herbeizuführen, gegen den die Militärpartei mit ihren Anhängern revoltieren würde, oder ob es den Tendenzen, die auf die Wiedererprobung des Kriegsglücks hindringen, schon jetzt die Bahn frei gibt. Noch bekennet sich Kiamil dazu, den Frieden gewinnen zu wollen. Die Erklärung seines Generalrates, die Armeee sei wieder vollkommen kriegsbereit, die Verantwortung aber für die neue Aufnahme des Kampfes müsse die Regierung tragen, hat er mit jener Rätsel-instruktion an die Londoner Unterhändler beantwortet, gleichzeitig jedoch durch eine neue Kundgebung um die Intervention der Großmächte. Auch sie aber nimmt die angerufenen Mächte bei dem von ihnen längst preisgegebenen Wort von der Unverletzlichkeit des europäischen Besitzstandes der Türkei.

Die Haltung der türkischen Friedensdelegierten in London scheint also doch buchstäblich von dem Willen diktiert zu sein, den Status quo mit höchstens den unwesentlichen Abänderungen aufrecht zu erhalten, die sich aus der Neuregelung des staatsrechtlichen Zustandes in Macebonien und Albanien ergeben.

Die Situation annähernd „treffend zu würdigen ist nötig, auch wieder Rumänien in den Gesichtskreis der Betrachtungen zu ziehen. Bulgariens Nachbar vom andern Ufer der Donau beginnt seine Ziele zu enthüllen und auch die Trümpe, mit denen er um sie spielen will. Die oft erörterte Frage, was Rumänien eigentlich will, hat ihre Antwort soeben in der Meldung gefunden, es begehre die Abtretung von 3000 qkm bulgarischen Gebietes und die Sicherung der Nationalität der macedonischen Kugowalachen. Das ist keine üble Forderung, und daß König Karls Regierung sie mit Nachdruck zu verfechten entschlossen ist, geht am deutlichsten aus der Anforderung und Bewilligung von 151 Millionen Mark außerordentlicher Heereskredite hervor, die Rumäniens Armeee allein um achtzig Bataillone Infanterie verstärken. Noch enfter muß aber die Ansprache König Karls an eine Abordnung des rumänischen Senats wirken, in der er vielsagend erklärte, er hege noch die Hoffnung, daß die gegenwärtige schwierige Lage in freundschaftlicher Weise gelöst wird. Das „noch“ dürfte Geltung haben, so lange der neue rumänische Gesandte in London, Mißhu, dort mit dem bulgarischen Obmann der Friedensdelegierten, Dr. Danew, der unbeschränkte Vollmacht haben soll, verhandelt. Am Ende der von ihm so umpannten Frist jedoch dürfte die Kriegsdrohung auch Rumäniens lauern.

Dieses Ausreten Rumäniens hat die balkanische Schachpartie unzweifelhaft zu Ungunsten der Balkanstaaten, zu Gunsten damit der Türkei verschoben. Es ist den ersteren gegangen wie einem unvorsichtigen Schachspieler, der mit gewagtem Schach seine eigene Kränig ernstlich gefährdet. Sie haben jetzt an einem Friedensschluß mit der Türkei ein fast dringlicheres Interesse als diese, die nach Aufhebung auch der rumänischen Karten mit um so größerer Ruhe auf ihren Schein vom Status quo pochen kann. Das Ende vom Liede? Es ist Orakelzeit, und auch Orakel können trügen. Trotzdem aber in Konstantinopel die Meinungen selbst der bestinformierten Kreise zwischen 10 Prozent Friedensgewißheit und 90 Prozent Kriegserwartung schwanken, kann man fern vom Schuß vielleicht mit 90prozentiger Gewißheit damit rechnen, daß schließlich doch das Konzert der Mächte die Friedensmelodie wird anstimmen müssen. Vielleicht gar auf Ersuchen der ratlosen Balkanvölker.

Politisches Neujahr.

In Berlin.

Berlin, 1. Jan. Im kaiserlichen Schloß begann die Feier des Neujahrstages in der üblichen Weise mit dem großen Weden.

Das Kaiserpaar traf um 9 1/2 Uhr im Automobil von Potsdam kommend ein und wurde vom Publikum herzlich begrüßt. Alsobald begann die Auffahrt der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der hier anwesenden Fürstlichkeiten und der Staatswürdenträger, während die militärischen Wachen aufzogen. Auch die Halloren, die, wie

jedes Jahr, hier eingetroffen sind, begaben sich in ihrer eigenartigen Tracht zum Schloß.

Um 9 1/2 Uhr empfing der Kaiser den kommandierenden General des 16. Armeekorps, General der Infanterie von Brittwig und Gaffron, sowie den des 8. Korps, General der Infanterie von Ploch, und überreichte beiden den Schwarzen Adlerorden. Hierauf nahmen die Majestäten die Glückwünsche des königlichen Hauses und der Hofstaaten entgegen.

Bald nach 10 Uhr begann in der Schloßkapelle der Gottesdienst, an dem die Spitzen der Staats- und Kommunalbehörden, die hohen Militärs und die Ritter des Schwarzen Adlerordens teilnahmen. Der Domchor begrüßte den Einzug des Hofes mit dem 98. Psalm: „Singet dem Herrn ein neues Lied“. Hinter den Pagen und dem großen Vortritt erschien der Kaiser und die Kaiserin, es folgten der Kronprinz mit der Prinzessin Eitel Friedrich, der Herzog Albrecht von Württemberg mit der Kronprinzessin und Prinz Heinrich mit der Prinzessin Viktoria Luise. Die übrigen anwesenden Prinzen schlossen sich an. Nach einem Gemeindegesang und der Vihurgie predigte Oberhofprediger D. Brandner über den vom Kaiser ausgewählten Text (Philipp 2, 1): „Alle Jungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters“. Das Niederländische Dankgebet schloß die Feier, worauf sich der Hof in den weißen Saal begab.

Hier fand die Gratulations- und Desfilereue statt, wobei der Kaiser dem Reichstanzler und dem Präsidenten des Reichstags und des Landtags die Hand reichte. Nach der Cour empfing der Kaiser die Hofkammer, das Staatsministerium sowie die kommandierenden Generale und Admirale.

Um 12 1/2 Uhr ging der Kaiser, der das Band des Schwarzen Adlerordens über dem Mantel trug, gefolgt von seinen Söhnen und den Herren des Hauptquartiers, zu Fuß nach dem Zeughaus, vom Publikum im Lustgarten und auf der Schloßbrücke mit Hochrufen empfangen. Im Schloß fand eine Abteilung Pfaßfinder. Das Zeppelnlustschiff „Sanja“ überflog den Lustgarten. In der Ruhmeshalle des Zeughauses wurde darauf die Nagelung der neuen Fahnen nach der Reihe der Truppenteile vorgenommen. Nachdem die Nagelung durch den Kaiser, die Fürstlichkeiten, den Reichstanzler und die militärischen Chargen erfolgt war, wurde die Weihe der neuen Fahnen im Lichthofe des Zeughauses durch den evangelischen Feldprediger der Armeee, D. Bößling, in Gegenwart des katholischen Feldpredigers der Armeee, Dr. Bollmar, vorgenommen. Während die Musik des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 das Te Deum spielte, schloß die Leib-Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments im Lustgarten Salut. Die Parole lautete wie immer „Königsberg-Berlin“.

Darauf nahm der Kaiser die Rapporte der Leibregimenter und militärische Meldungen entgegen. Um 1 1/2 Uhr schloß ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie mit den neuen Fahnen und der Salut der Batterie vor dem Zeughaus die Feier ab. Der Kaiser lehrte darauf zu Fuß in das königliche Schloß zurück. Um 1 1/2 Uhr fand Frühstücksstafel statt. Um 2 1/2 Uhr empfing der Kaiser die Direktoren der königlichen

Familie Leerssen.

Roman von Sidonie Judeich-Mierswa.

(6. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Ich soll Ihr Fernbleiben wünschen?“ fragte Ada Joachim. „Nein!“ kaum verständlich, nur wie ein Hauch entschwebten die Worte ihrem Munde. „Aber ich weiß, daß Sie nicht anders handeln können, und — ich verstehe Ihre Handlungsweise auch vollständig!“

„Meine Handlungsweise?“

„Ja“, nickte sie, „Sie haben Rücksicht zu nehmen auf Ihre Familie, Ihren Namen, Ihren Stand. Ein Verkehr in einer Balletmeisters-Familie paßt nicht für Sie.“

„Fräulein Ada, halten Sie ein! Sie wissen nicht, was Sie sagen. Schätzen Sie mich wirklich so niedrig ein, daß dergleichen Gründe —“

„Nein, das tue ich nicht. Im Gegenteil, ich schätze Sie höher als alle Menschen, und darum weiß ich, daß das, was Sie tun, das Richtige und Beste ist.“ In ihrer Erregung merkte sie nicht, welchen doppelten Sinn ihre Worte hatten, und wie warm der Unterton war, der in ihnen bebte.

Der Mann aber vor ihr hörte diesen Ton und sah ihre eigentlichen Sinn. Er jubelte, wie sich der Druck seiner Seele löschete. Eine jubelnde Gewißheit erfüllte ihn: Er wurde wieder geliebt!

„Würde es Ihnen weh tun, wenn wir wirklich voneinander scheiden müßten?“ fragte er weich.

Lange kam keine Antwort, und dann ein hastiges, abwehrendes, „das — das weiß ich nicht!“

„Aber ich, Ada! Ich würde einfach daran zugrunde gehn, denn ich habe Dich so lieb, so über alle Mahen lieb, Ada!“

„O Gott!“ Nicht Glück, nicht Freude, nein, ein Aufschrei des Schreckens war es, und sie streckte abwehrend die Hände nach ihm aus.

Joachim aber erariff die ätternenden, kleinen Hände und sog

Ada an seine Brust. Willenlos, beinahe wie gelähmt ließ es das junge Mädchen geschehen.

Dann beugte er sich zu ihr nieder und erzählte flüsternd von seiner Liebe und was er geküßt habe um dieser Liebe willen. Von der Einsamkeit seines Herzens sprach er ihr, wie unverständlich und tiefeleer er durch sein ganzes Leben gegangen sei, bis er sie kennen gelernt habe. Wie er durch sie ein anderer geworden sei, ein glücklicher Mensch. Heute aber sei es ihm klar geworden, daß er ohne sie überhaupt nicht mehr leben könne und wolle. „Fragen wollte ich Dich, Ada, ob Du mich lieben könntest, ob Du mein sein wolltest, und mit mir als Weib hinaus in die Welt gehen würdest. Könntest Du das, Ada?“

„Es wäre Selbsteigheit des Himmels!“

„Ada!“

In bebender Leidenschaft, wie berauscht von Glück, suchten und fanden seine Lippen die ihren.

Nach einem kurzen, seligen Augenblick des Selbstvergessens aber machte sich Ada aus seinen Armen frei. „Nein, Joachim, es kann ja nicht sein! Es ist unmöglich!“ sagte sie ernst.

„Nichts, nichts ist unmöglich, wenn Du mich liebst! Ich nehme den Kampf mit der ganzen Welt auf! Aber Du, meine Ada, sonst so tapfer und mutig, jetzt zögst Du? Gibst Du denn die Gewißheit unserer Liebe nicht Kraft, alles zu tragen?“

„Nicht um meinewillen dange ich, Joachim —“

„Allo um meinewillen, mein Lieb, und warum?“ Sein Arm umschlang sie von neuem. „Ich bin der glücklichste Mensch unter der Sonne! Das, was mir das Feuerste auf Erden ist, halte ich in meinen Armen. Mein bist Du! Ich halte Dich fest, und den wollte ich sehen, der Dich mir en reißt!“

„Ada, Ada, wo bleibst Du? Aus weiter Ferne trug der Wind den Ruf herüber. Adas Vater rief.

Mitten in seinem jubelnden Glück traf Joachim dieser Ruf wie eine Mahnung kommenden Kampfes. Er gedachte seiner Eltern. Unwillkürlich aber sah er Adas Hand fester, und sie, als habe sie seine Gedanken erraten, erwiderte seinen Händedruck.

„Ja, Vater, wir kommen“, rief sie. „Wir wollen eilen, daß wir die Vorausgegangenen einholen!“

„Ada, was aus kommen mag, ich bleibe Dein! Versprich auch Du mir das!“

„Ich verspreche es Dir, Joachim.“

Das Hand in der seinen haltend, entwarf Joachim, während sie eilends vorwärts schritten, der Geliebten in raschen Worten, wie er sich die Zukunft dachte. Er wollte unsatteln, wollte Journalist werden, und, so bald es irgend möglich sei, sich und ihr ein eigenes Heim gründen, und sie dann als sein geliebtes, angebetetes Weib zu sich holen. Und Ada lauschte still und selig dem Klang der geliebten Stimme, und heiß lag in ihrem Herzen, gleich einem Gebet, der Wunsch empor: O, Gott, hilf du, daß es so kommt!

Morgen, wenn er sich etwas gesammelt hatte, wollte Joachim mit ihrem Vater sprechen.

„Na, dalli, dalli, meine Herrschaften“, schrie ihnen schon von weitem Peter Geißler entgegen. Leise löste Ada ihre Hand von der Joachims. „Wir wollen mal change la dame machen, lieber Leerssen. Ich habe mich nun genug mit dem alten, eigensinnigen Kerl rumgeärgert, Sie können nun dies Geschäft bei ihm fortlegen. Ich will auch mal Fräulein Ada ein bisschen den Hof machen.“

„Wissen Sie, lieber Herr Doktor, auch mir ist dieser Tausch recht angenehm“, patierte schlagfertig der alte Zerling den Ausfall Peter Geißlers, „denn ich unterhalte mich lieber mit einem vernünftigen Menschen, als mit einem halbverrückten Maler.“

„Daß Du die Rotten kriegst!“ lachte Peter Geißler. Er bot Ada seinen Arm und schritt mit ihr voraus.

Joachim und Herr Zerling folgten ihnen eine Weile schweigend. In Joachim hallte das eben Erlebte in gewaltigen Schwingungen nach. Er verwandte kein Auge von Ada. Man war inzwischen in die Anlagen gekommen, die am

lichen Porzellanmanufaktur. Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor.

In Wien.

DT. Wien, 1. Jan. Kaiser Franz Joseph soll an einer Indisposition leiden, die bei seinem hohen Alter vielleicht beschwerlich ist, aber zu Besorgnissen keinen Anlaß bietet.

Zimmerlin ist zu bemerken, daß das Neujahrsvorlesung dieses Mal nicht beim Kaiser in Schönbrunn, sondern im Schloß Belvedere des Erzherzogs-Thronfolgers Franz Ferdinand stattfand. Bei den täglich stattfindenden Audienzen richteten die Minister ihre Vorträge so ein, daß der Monarch nur wenig zu sprechen hat. Die Nachtruhe ist durch Hustenreiz ein wenig beeinträchtigt, das Allgemeinbefinden ist jedoch sehr zufriedenstellend.

In Budapest.

Budapest, 1. Jan. Anlässlich der Neujahrgratulation der Mitglieder der Regierungspartei hielt der Ministerpräsident von Lukacs eine Ansprache, worin er erklärte, die neue eben erst bekannt gegebene Wahlreform entspreche dem Grundsatz stufenweiser Entwicklung, da die unermittelte, rapide Ausdehnung der Wahlberechtigung bedenkliche Erschütterung des sozialen Gleichgewichts hervorrufen würde.

Was die auswärtige Lage betrifft, erklärte Lukacs, jetzt seien sich die Wolken allmählich, und es dürften Oesterreich-Ungarn unmittelbar betreffende Komplikationen nicht mehr eintreten. Auch drückt der Ministerpräsident die Hoffnung aus, daß eine Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen mit den benachbarten, aufeinander angezogenen Nationen auch zur Gestaltung freundschaftlicher Verhältnisse führe.

In Rom.

Rom, 1. Jan. Aus Anlaß des Jahreswechsels tauschen, wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, der Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, der Reichsstatler von Bethmann-Hollweg und Graf Berchtold herzliche Glückwünschtelegramme aus, in denen sie auch ihre ehrerbietigen Wünsche für die Monarchen zum Ausdruck bringen.

In Paris.

Paris, 1. Jan. Anlässlich des Neujahrsvorlesung fand bei dem Präsidenten Fallières Empfang des diplomatischen Korps statt.

Der britische Botschafter als Donen feierte die zivilsatorische, den Frieden so mächtig fördernde Rolle Frankreichs während des Septennats Fallières. Dieser dankte für die Glückwünsche und fügte hinzu, Frankreich hätte die Pflicht und werde die Ehre haben, in Zukunft in derselben Rolle fortzuführen, die Zivilsation zu fördern und die guten internationalen Beziehungen aufrechtzuerhalten und zu befestigen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 1. Januar. Am heutigen Tage treten in unserem Lande mehrere Gesetze in Kraft, die vom Landtage in der abgelaufenen Session beschlossen worden waren. Wir nennen in erster Linie das Gesetz über die Errichtung des Staatsarchivs, über das schon Mitteilungen gemacht wurden. Weiter ist zu erwähnen, das Gesetz über die Errichtung einer Kammergerichtsunterabteilung. Von großer Bedeutung für unsere Landwirtschaft ist das Gesetz über die Abänderung des Landwirtschaftsflammergesetzes. Die Abänderung des Gebäudeversicherungsgesetzes bedeutet für unser Land einen großen Fortschritt. Die bisherigen selbständigen Gemeinden Sandhofen und Rheinau wurden mit Mannheim, Westheim mit Wertheim und Dill-Weihenstephan mit Forzheim einverleibt. Vom 1. Januar 1913 ab werden auch die bisher vom Verwaltungsgerichtshof besorgten Gerichtsstatistiken und die dazu gehörigen Geschäfte dem Justizministerium übertragen.

Karlsruhe, 2. Jan. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 58) enthält Bekanntmachungen des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen betr. die Organisation der Justizbehörden und des Ministeriums des Innern betr. die Aufhebung des Pfastergeldes und die Ausschreibung von Landstraßen. — Das Justizministerialblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 29) enthält einen Erlaß betr. die Herstellung einer Kontursstatistik und betr. die Statistik der bürgerlichen Rechtspflege. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen sind vom 15. Januar 1913 an bei den Finanzämtern (Hauptsteuerämtern) auch Kostenmarken über den Betrag von 80 Pfg. erhältlich.

Karlsruhe, 2. Jan. Vom Januar 1913 ab soll unter der Leitung von Pfarrer Kunzinger-Gringen bzw. nach neuerer Mitteilung von Pfarrer Ludwig-Gieslerten, im Evangelischen Verlag zu Heidelberg ein „Evangelischer Gemeindevote für Baden“ erscheinen, der die Bestrebungen der an verschiedenen

Orten bisher herausgegebenen Blätter zusammenfassend, die evangelisch-christliche Gesinnung sowie das kirchliche Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und zugleich ein Bindemittel zwischen den nach auswärts gezogenen und den in der Heimat gebliebenen Gliedern der Einzelgemeinde werden will.

Durlach, 1. Jan. Nach dem „Wochenbl.“ hat Direktor und Gemeinderat M. Eglan der Stadt 10 000 Mark zur Ausgestaltung der städtischen Volksbibliothek und Einrichtung einer Lesehalle geschenkt.

Forzheim, 2. Jan. Der hiesige Bijouteriefabrikant Emil Haberstroh hat sich in seinem Geschäftslokal mit Zyankali vergiftet. Er litt an einer starken Nervenzerrüttung, die ihn in den Tod getrieben haben soll.

Forzheim, 1. Jan. Mit dem 1. Januar 1913 hat die Gemeinde Dill-Weihenstephan ihre Selbständigkeit aufgehoben, die Eingemeindung mit Forzheim ist zur Tatsache geworden. Mit den 5000 Einwohnern der Gemeinde Dill-Weihenstephan zählt die Stadt Forzheim jetzt 79 000 Einwohner.

Forzheim, 1. Januar. Die Polizei hat hier einen Expresser festgenommen. Der vermittelte Goldarbeiter Albert Stegmann aus Straßdorf schrieb an eine Witwe hier anonyme Expresserbriefe, in denen er sie aufforderte, eine bestimmte Geldsumme angewendet zum Abholen auf ihr Fensterbrett zu legen, andernfalls werde er ihre intime Beziehungen zu anderen Männern in die Öffentlichkeit bringen. Die Frau war so klug, die Polizei zu benachrichtigen und als der Kerl den Brief abholte, in dem er das Geld vermutete, jagten ihn zwei Kriminalpolizisten ab. Sein Versuch zu flüchten, mißlang.

Forzheim, 1. Jan. Seit einiger Zeit wurden hier in der Umgebung der Stadt Gartenhäuser erdrossen und ausgeplündert. Man vermutete als Räuber Italiener. Der Verdacht hat sich jetzt bestätigt. In einem Gartenhaus im Gewann Hofkamm wurde wieder eingebrochen und nicht weniger als 27 Hühner gestohlen. Die Polizei forschte nun bei den italienischen Kostgebern nach und entdeckte im Geschäft des Giuseppe Grazia 22 der Hühner, dazu einige Käse. Grazia nebst Frau und Tochter wurden verhaftet, dazu noch ein Räuber namens Alfons Caprielli, ein weiterer konnte flüchten.

Cutingen, 1. Jan. Der hiesige sozialdemokratische Verein ist mit der sozialdemokratischen Partei in Konflikt geraten und deshalb aus der Landesorganisation ausgetreten.

Mannheim, 1. Jan. Die hiesige Stadtverwaltung hat den Verkauf von russischem Fleisch selbst übernommen, nachdem die Regierung den Betrieb abgelehnt hatte mit der Begründung, das Fleisch sei schlecht. Durch einwandfreie Untersuchungen ist festgestellt worden, daß dies durchaus nicht der Fall ist; nach Aussage der Beschauer ist das Fleisch von hervorragender Qualität. Das Pfund kostet 78 Pfg.

Mannheim, 1. Jan. Die Große Karnevalsgesellschaft „Fecurio“ machte heute mittag seine alljährliche Gratulationscours durch die Stadt. Der Esprit auf seiner prachtvollen, mit vier Pferden bespannten Mail-coach unter Borantritt der über 100 Mann starken Pringengarde und der Grenadiertapelle gratulierte der Einwohnerstadt von Mannheim zum Jahre 1913 und machte zugleich Propaganda für den 15. Karnevalszug.

Mannheim, 1. Jan. Von einem Brillantenschwinder ist der Uhrmacher Karl Kemmele schwer betrogen worden. Bei ihm erschien im Laden ein junger Mann, der sich Schmuckladen vorlegen ließ und auch mehrere Damenbrillanten sowie drei Diamanten ausstufte. Er ließ sich nun von Kemmele das Ausgesuchte ins Hotel schicken, um es seiner Frau vorlegen zu können. Der Bote des Uhrmachers Kemmele wurde im Hotelzimmer von dem Besteller aufgefordert, einen Augenblick zu warten. Lechter ging ins Nebenzimmer, wo er nach der Meinung des Boten mit einer zweiten Person sprach, in Wirklichkeit sich aber als Bandendieb probierte. Als das Zwiesgespräch verstummt war und niemand sich mehr zeigte, sah der Bote ins Nebenzimmer, wo zu seinem Schrecken kein Mann, keine Frau, aber auch die Schmuckladen nicht mehr waren. Der Schwinder, der sich Julio Rodriguez, Kommissionsärzter aus Paris und Villalonga nannte, war durch die Korridortüre des Nebenzimmers verschwunden.

Freidrichsfeld, 31. Dez. Ein Vergiftungsversuch wurde in der Steingutwarenfabrik an einem Arbeiter unternommen, der sich auf kurze Zeit entfernt hatte. Als er zurückkam und seine Axtschuppe weitersehen wollte, fiel ihm ein widerlicher Geschmack auf. Er leerte die Suppe aus und entdeckte nun, daß ihm Mattengrün in die Suppe gemischt worden ist. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf Arbeitskollegen. Strengste Untersuchung ist eingeleitet.

Uffingen (A. Bözberg), 1. Jan. Hier stand nach kurzem Krankenlager Altbürgermeister Herold infolge Bluterkrankung, welche er sich beim Wellenmachen zuzog, indem ihm ein Dörnchen in einen Finger der linken Hand ging,

Wieder eine ernste Mahnung, bei derartigen Vorfällen ja recht vorsichtig zu sein.

Erlebenbach, 1. Jan. Der Landwirt eines Ortes an der Erlebenbach geriet in seinen geringen Schreden, als er vor drei Tagen bei seiner Heimkunft die Wahrnehmung machen mußte, daß die Hinterwand seines Hauses und der Backofenanbau eingestürzt waren. Der Unfall ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf das starke Sturmwetter zurückzuführen.

Diersheim (A. Rehl), 1. Jan. Unser bisheriger Gemeindeoberhaupt, Herr Sängler, Mitglied der Ersten Kammer, wurde auf die Dauer von neun Jahren einstimmig zum Bürgermeister wieder gewählt.

Waldfisch, 1. Jan. Die 72 jähr. Witwe G. Ong von Haslachsimonswald wurde auf der Landstraße erfroren aufgefunden. Braunlingen (A. Donaueschingen), 1. Jan. Unser Mitarbeiter meldet uns, daß sich hier erhebliche Unstimmigkeiten zwischen den Gemeinde- bzw. den Bürgerausschuhmitgliedern und dem Bürgermeister Berkshö über dessen Geschäftsführung ergeben haben. Es sei zu einer Eingabe gekommen, die von 28 Bürgerausschuhmitgliedern unterzeichnet und in einer unter dem Vorstz des Herrn Oberamtmann stattgefundenen Bürgerausschuhversammlung als Gemeindeforderung anerkannt worden ist.

Sodach, 1. Jan. Auf dem 20 Minuten von hier entfernten, zur Gemeinde Hindelwangen gehörenden Berlingerhof brach in der Scheuer Feuer aus, das in ganz kurzer Zeit den Dachstuhl und das Gebälk zerstörte. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 10 000 Mark geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Nielafingen, (A. Radolfzell) 1. Jan. Letzter Tag fand sich ein Italiener mit Hochzeitsgesellschaft zur Trauung in der Kirche ein. Nachdem die Ringe gewechselt waren, scheint er sich plötzlich eines andern besonnen zu haben, den verheirateten ließ er die ihm eben anvertraute bessere Hälfte stehen und rannte davon, um nicht wieder zu kommen!

Häusern (A. Ueberlingen), 1. Jan. Er brannte das große Wohn- und Oekonomiegebäude des Bürgermeisters Böhrler innerhalb kurzer Zeit nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Von den Fahrnissen wurde dagegen nur wenig in Sicherheit gebracht, so daß ein beträchtlicher Schaden entsteht.

Konstanz, 1. Jan. Hier soll ein Denkmal für Großherzog Friedrich I. errichtet werden. Ein noch zu bildender Ausschuh wird die vorbereitenden Schritte tun.

Der Reiseverkehr über Weihnachten auf den badischen Bahnen.

Karlsruhe, 2. Jan. Die „Karlsruh. Ztg.“ schreibt halbamtlich: Die Witterung war bis kurz vor den Weihnachtsfesttagen für den Reiseverkehr günstig, dann mild, trüb und regnerisch und während der Feiertage selbst zeitweise auch fürmisch. Dieser Witterungszustand hielt bis zum 28. Dezember an. Infolge des eingetretenen Witterungsumschlags war der Ausflugs- und Sportverkehr sehr unbedeutend, noch geringer als im Vorjahr. Der Fernverkehr hatte am 21. Dezember gut eingelegt und war auch am 22. Dezember noch stark, hatte aber an den folgenden Tagen unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Der Zugsverkehr wickelte sich im allgemeinen ohne große Störungen ab. Infolge dichten Nebels brachte ein Teil der wichtigeren durchgehenden Züge von den Anlaufbahnen erhebliche Verspätungen, die auf den badischen Strecken nicht befristigt werden konnten und da und dort Anschlußverzögerungen zur Folge hatten. Der Expressverkehr war stärker als im Vorjahr; er vollzog sich glatt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 2. Januar.

Hofbericht. Der Großherzog empfing am Sonntag mittag 12 Uhr den kommandierenden General der Infanterie Freiherrn von Hoiningen genannt Buene vor dessen Abreise nach Berlin. Am Montag vormittag hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyh, des Ministers Dr. Böhm und des Ministers Dr. Rheinboldt. Die höchsten Herrschaften besuchten am Dienstag abend den Schlußgottesdienst in der Schloßkirche mit der Großherzogin Luise.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden hat soeben einen vorläufigen Bericht über das Jahr 1912 herausgegeben, welcher sich mit einer Uebersicht der allgemeinen Wirtschaftslage unter Berücksichtigung der Verhältnisse des engeren Geschäftsbereiches, mit einer Schilderung des Geschäftsganges in den einzelnen Gewerbezweigen des Bezirks der Handelskammer Karlsruhe und schließlich mit der inneren Tätigkeit der Kammer beschäftigt. Aus dem Jahresbericht ist besonders die Erhöhung

schen dem Walde und der Stadt lagen. Hell brannten hier schon die Laternen.

Mit heißer Zärtlichkeit umfingen Joachims Blide die kleine gräßliche Gestalt. Was, die neben der Hünengestalt Peter Geißlers doppelt zierlich und niedlich ausah. Wie leicht und federnd ihr Gang war, wie anmutig sie ihr Kleid raffte! Ab und zu sah er das feine Profil ihres Gesichtes, wenn sie mit Peter Geißler sprach, und hörte den Klang ih er etwas dunkel gefärbten Stimme. Und diese Stimme hatte ihm noch vor wenig Minuten Worte der Liebe gesagt!

Wie im Traum schritt er dahin. Auf einmal fiel es ihm ein, daß es ja Adas Vater war, der da, gleich ihm schweigend neben ihm einher ging. Und Ada liebte diesen Vater mit der ganzen Innigkeit ihres Herzens. Das wußte er. Er selbst hatte Herrn Jerling, dessen stille, feine Art ihm von Anfang an gefallen hatte, immer gern gehabt. Jetzt war's ihm mit einem Male, als wandte sich dieses Gefühl in warme, verheerende Zuneigung.

Ada hatte ihm es oft erzählt, daß er seine Kunst einst über alles geliebt habe. Aber nach dem Tode seiner Frau, die aus einer der ersten Bürgerfamilien der Stadt stammte, und die man ihrer „Mesalliance“ wegen aus der Familie verstoßen habe, sei er vom Theater, besser: erster Solotänzer und Balletmeister er lange gewesen war, zurückgetreten und habe sich mit einer auskömmlichen Pension ins Privatleben zurückgezogen. Er habe nur für sie und ihre Erziehung gelebt. Ganz freilich jatte er seinen Beruf nicht an der Regel gehängt. Durchlaucht selbst hatte gewünscht, daß alle Reinen, Gewotnen und Tänze, die bei Hofe getanzt wurden, durch seinen „alten, lieben Jerling“ einstudiert würden. Und so war es gekommen, daß jeden Winter die jüngste Jugend derer, die sich zum Crème der Gesellschaft Wellburgs rechneten, bei Herrn Balletmeister Jerling Tanz- und Aufstundunterricht erhielten. Papa Jerling war in ganz Wellburg eine geachtete und beliebte Persönlichkeit. Ihm aber war er fortan mehr. Ein warmer Blick flog zu dem

alten Herrn hinüber, und dann begann Joachim ein Gespräch, das ihn, obwohl es ihm schwer fiel, seine Gedanken zusammenzufassen, je länger es sich ausspann, doch mehr und mehr fesselte, denn Herr Jerling besah einen guten Teil gefunden Menschenverstandes und hatte sich durch Selbststudium immer weiter gebildet.

Wald stand man vor dem kleinen, einstöckigen Häuschen, das zur Sommerzeit dicht umwachsen von wildem Weine war. „Nein“, erklärte kategorisch Peter Geißler, „ich sag' noch nicht Adieu! Ich armer, elender, einsamer Junggesell, was soll ich in diesem gottverlassenen Kette Wellburg mit dem Sonntagabend anfangen? Mich in ein Restaurant setzen, wo Philister verkehren, die mich anstarren wie die Kuh das neue Tor? Ne, nicht in die Hand! In eine Weinstube gehen, wo die Junker sich breitmachen und über mich hinwegsehen? Erst recht nicht! Ergo, bleib mir der Tansaal übrig. Aber in diesem Pfuhl der Verderbnis werden Sie mich keuschen Jüngling doch nicht hineinstoßen wollen, Balletmeisterchen! Also, ich bleib' bei Ihnen! Fräulein Ada macht mir mit ihren schönen Händen eine Tasse Tee und gibt mir ein Butterbrot, das mir wie Manna schmecken wird! Jawohl! Und Sie, Mann“, er hielt Joachim am Armel fest, „Sie bleiben auch da!“

„Ja, wenn die Herren wirklich mit einem Butterbrot zufrieden sein wollen, so sind sie herzlich eingeladen“, sagte freundlich Herr Jerling und öffnete die Tür des kleinen Vorgärtchens.

„Ja also, warum haben Sie das nicht gleich gesagt. Zitat aus Sandermanns „Ehre“. Sehen Sie, wie fein und gebildet ich mich benehmen kann, wenn man mich zum Abendbrot einladet!“ schrie begeistert Peter Geißler.

Ada und Joachim aber wechselten einen langen, glückseligen Blick.

Nun begann ein fröhliches Hin und Her in dem kleinen Häuschen. Das Dienstmädchen hatte keinen Ausgangstag und

war nicht da, und so boten Peter Geißler und Joachim sich als Helfer beim Deden und Zurechtmachen des Abendbrotes an. Ihre Hilfe ward auch von Ada angenommen und gab, da die Herren, besonders Joachim, sich sehr ungeschickt dabei benahmen, zu manchem drolligen Vorwortsanlaß.

Herr Jerling aber stieg hinunter in den Keller, um einige seiner Jubiläumstaschen herauszuholen, die er einst aus dem fröhlichen Keller als Geschenk erhalten hatte, und die, da festen Gäste ins Haus kamen, unten in fröhlicher Eintracht schlummerten. Mit freudigem Stolz brachte er sie angeschleppt. Peter Geißler aber stieß, als er der verstaubten Flaschen ansichtig wurde, eine Art Triumphgeschrei aus. Er war gerade damit beschäftigt, alle Blumen, die er im ganzen Hause in Vasen stehend, fand, auf das Tischstuch zu streuen, ohne sich um die Betos vonseten Adas zu kümmern. Sein Künstlerauge verlangte eine Tafeldekoration von Blumen, erklärte er.

Endlich war alles fertig und unter der rotverschleierten Hängelampe saß man in dem kleinen, behaglichen Wohnzimmer bei dem einfachen, aber fröhlichen Mahl zusammen.

Herr Jerling und Peter Geißler hatten allerlei neckende Fehden auszufechten, und so meinten sie es nicht, daß sowohl Ada als auch Joachim von Leeren schweißgamer als sonst waren und sich beim Anstoßen der Gläser länger und tiefer in die Augen blüeten, wie es sonst wohl bei diesen Anlässen Brauch ist. Aber der Abglanz des inneren Glückes malte sich immer deutlicher auf ihren Zügen. Mitten in seinen lustigen Gesprächen, die er erzählte, fiel das nun auch Peter Geißler auf, und dämmend stieg eine Ahnung in ihm empor. Seine tolle Ausgelassenheit schien ihm auf einmal nicht mehr ganz passend, nicht ganz würdig dieser Stunde. Unmerklich lenkte er das Gespräch auf ein anderes, erheitertes Gebiet hinüber. Nun beteiligten sich auch Ada und Joachim mit daran, und immer mehr bemächtigte sich des kleinen Kreises das Gefühl innerer Harmonie.

(Fortsetzung folgt.)

von zwei großen Projekten bemerkenswert, die von einschneidender Bedeutung für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung sein werden: die Errichtung einer Wasserkräftenanlage im Murgtal und die Errichtung einer festen Rheibrücke bei Maxau.

Der Fasching 1913 ist einer der kürzesten des Jahrhunderts. Da der Achtermittwoch schon auf den 5. Februar fällt, beträgt die Dauer des Karnevals 1913, der am 7. Januar einsetzt, nur 29 Tage, gegenüber 46 im Vorjahre und 53 im Jahre 1911.

Im Kolosseum hat mit dem Neujahrstage ein vollständig neues Programm begonnen. In Mittelpunkt der künstlerischen Darbietungen dürfte „Der Amerikaner“, großer Situations-Verwandlungs-Stück, dargestellt von Dora und Willi Margwill, stehen, aber auch die übrigen artistischen Nummern werden dazu beitragen, das Programm zu einem erstklassigen hervorzuheben. (Siehe Anzeige.)

Neujahr in der Residenz.

Karlsruhe, 2. Jan. Der Uebergang ins neue Jahr, das Abfeiern des alten und die Begrüßung des neuen Jahres hat sich in unserer Residenz in der gewohnten Weise vollzogen. Im Familienkreise sah man bei köstlicher Bowle und dampfendem Punische gemütlich beisammen, sprach über all das Gute und Schlimme, was das alte Jahr gebracht und von den Wünschen, die man für's neue Jahr hegt.

In sämtlichen Wirtschaften und Cafés der Stadt ging's die ganze Silvesternacht durch hoch her, ungezählte buntgelappte Gläser wurden geleert und gar mancher Sektproppfen knallte aus schäumender Flasche in die dunkel- und weingelochwängerte Atmosphäre. Und als zur Mitternachtsstunde der Glocken feierlicher Chor den Beginn des neuen Jahres verkündete, da erklang aus tausenden von Kehlen der hoffnungsfreudige Jubelruf: Profit 1913, Heil dem neuen Jahre!

Auch auf den Straßen und Plätzen der Stadt herrschte in dieser festlichen Nacht sehr bewegtes Leben und Treiben. Überall wurden den neuen Jahre Ovationen entgegengebracht, sei es durch laute Heil- und Prostirufe, sei es durch Abtönen knatternder, ratternder, sprühender Feuerwerkskörper. Uebrigens mußten, wie der Polizeibericht meldet, in der Neujahrnacht 111 Personen wegen Abtrensens von Feuerwerkskörpern und 27 wegen Schießens mit Revolvern und Pistolen zur Anzeige gebracht werden. Außerdem wurden 19 Verkäufer von Feuerwerkskörpern angezeigt, weil sie den Verkaufsvorschriften zuwiderhandelt.

Besonders starker Verkehr herrschte um die Stunde des Jahreswechsels auch diesmal wieder auf dem Marktplatz. Und als um 7 Uhr früh am Neujahrstage unsere Leibgrenadiere mit klingendem Spiele zur Tagwache durch die Straßen marschieren, da dachten viele lustige Neujahrfeierler erst so leise, ganz leise ans Nachhausegehen.

Die Gottesdienste aller christlichen Konfessionen

waren sowohl an Silvester, wie am Neujahrstage überaus zahlreich besucht. An den Schlussgottesdiensten wurden jeweils die Vorgänge im kirchlichen Leben des verflossenen Jahres besprochen. Die antwortenden Geistlichen richteten an ihre Pfarrkinder die ernstliche Mahnung, auch im kommenden Jahre ihre Pflichten als Menschen und Christen dem alten Herkommen entsprechend offen zu betätigen.

Die Neujahrfeier am Hofe.

Der Großherzog, der infolge einer Erkältung seit Dienstag genötigt ist, das Zimmer zu hüten, konnte am Dienstagabend dem Schlussgottesdienst und dem Neujahrsgottesdienst in der Schloßkirche nicht beiwohnen. Dagegen waren an beiden Tagen Großherzogin Hilde und Großherzogin Luise zugegen. Der Schlussgottesdienst war mit Abendmahlsfeier verbunden; an Neujahr wurde der Gottesdienst mit dem Lied „Großer Gott, wir loben dich“ eingeleitet. — Kurz nach 11 Uhr begann im Residenzschloß die übliche Gratulationsstunde, die sich bis nach 1/2 1 Uhr ausdehnte, um welche Zeit Großherzogin Hilde nach dem Palais zurückkehrte. Auch Prinzessin Wilhelm war im Schloß erschienen. In die daselbst aufliegenden Gratulationslisten zeichneten sich zahlreiche Personen aus allen Ständen ein.

Der Verkehr in der Stadt

war am gestrigen Neujahrstage ein recht befriedigender. Wohl waren die meisten Straßen in den Morgenstunden weniger belebt als sonst. Die Parademusik stellte gestern die Kapelle des Leib-Dräger-Regiments; das herrliche Winterwetter bei 3 Grad Kälte hatte ein zahlreiches Publikum auf den Schloßplatz gelockt, das den prächtigen Weisen der Kapelle lauschte. Ueberhaupt herrschte daselbst reges Leben durch die zahlreich anfahren Wagen und Autos, welche

die Neujahrsgatulanten ins Residenzschloß brachten. Am Bahnhof ließ der Verkehr den ganzen Tag über nichts zu wünschen übrig; vielfach mußten die Personenzüge mit Verstärkung geführt werden. Der Mittag brachte noch zahlreiches Publikum von auswärtig, das sich in den Verkaufsläden, Wirtschaften und Vergnügungs-Etablissements verteilte. Die Zahl der Ausflügler und Touristen war ebenfalls ein recht ansehnlicher, wie auch die Lokalbahnen und besonders die „Elektrische“ den ganzen Tag über volle Wagen aufzuweisen hatten.

Der Postverkehr

war über die vergangenen Feiertage, soviel sich bis jetzt feststellen läßt, ein außergewöhnlich großer. Besonders stark entwickelten sich insbesondere die Brief- und Drucksachensendungen, die nur mit Aufbietung aller verfügbaren Kräfte bewältigt werden konnten. Am Dienstagabend wurde von einem Postamt noch Aushilfspersonal gesucht. Wie groß der Andrang war, läßt sich daraus schonersehen, daß bedeutende Firmen ganze Wagenladungen Gratulationsbriefe usw. aufstieften.

Im Groß-Hoftheater

wurde das neue Jahr mit einer herrlichen Aufführung von Wagners „Lohengrin“ gefeiert. Das Haus war in den Rängen sehr gut, im Parterre aber nur mäßig besetzt. Die Titelrolle wurde vom Kammerjäger Berger von der Berliner Hofoper in vollendeter Weise gesungen.

Heil dem neuen Jahre!

Vom Fußballsport.

J. Karlsruhe, 2. Jan. Das einzige Ligaspiel des gestrigen Tages wurde zwischen „Union“ und Phönix-Karlsruhe in Stuttgart ausgetragen. Dasselbe endete mit einem überraschenden Siege der Stuttgarter von 3:0 Toren. „Union“ hat damit seine Ligaspiele erlitten; sie errang bei 14 Spielen 16 Punkte und ein Torverhältnis von 22:19. Durch die gestrige Niederlage haben sich die Aussichten für „Phönix“ auf Erringung der Meisterschaft bedeutend verschlechtert, dagegen diejenigen des „F. C. Pforzheim“ erheblich verbessert, dem ein Sieg über „Karlsruher Fußballverein“ am nächsten Sonntag ohne weiteres die Südtreis-Meisterschaft einbringt.

Vermischtes.

Mühlhausen, 1. Jan. Auf dem Habsheimer Flugplatz flog am Dienstag nachmittag der Flieger Jaller auf einem Aviatik-Doppeldecker mit vier Fluggästen 1 Stunde 19 Minuten. Jaller hat mit diesem Flug einen Weltrekord aufgestellt. Der bisherige Rekord mit vier Fahrgästen betrug 36 Minuten.

München, 1. Jan. (Tel.) In Reibergreuten in Bayerisch Schwaben sprang eine trübungsunwürdige Bäuerin in selbstmörderischer Absicht mit drei kleinen Kindern, von denen das älteste fünf Jahre alt war, in den Glöckbach. Die Kinder ertranken, während die Mutter im letzten Augenblick noch von einem Straßenwärter gerettet werden konnte. Die unglückliche Frau wurde ins Krankenhaus gebracht.

Unfälle.

P.C. Bromberg, 1. Jan. (Privat.) Auf einer Treibjagd bei Schwarzenau im Regierungsbezirk Bromberg kam gestern der polnische Rittergutsbesitzer Graf Witold von Storzewski, der bei seinem Bruder, dem Majoratsbesitzer Grafen Storzewski zu Besuch weilte, durch einen Unglücksfall ums Leben. Als der Leibjäger des Grafen diesem das geladene Gewehr überreichte, blieb die Waffe an einem Strauch hängen, der Schutz ging los und drang dem Grafen von der Seite in den Rücken. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Hanau, 1. Jan. (Tel.) In dem Dorfe Wachenbuchen bei Hanau ist am Silvesterabend der Hauptlehrer Kahl, als er ein Buch aus der Kirche holen wollte, in den offen stehenden Heizungsloch der Kirche gestürzt und hat das Genick gebrochen.

P.C. Judenburg (Steiermark), 1. Jan. (Privat.) Heute ereignete sich beim Schlittschuhlaufen auf der Mur ein schwerer Unglücksfall, dem vier Menschenleben zum Opfer fielen. Nachmittags vergnügten sich die bei ihren Eltern auf Ferien weilenden Gymnasialisten Franz Princi und Max Katzhnig mit noch einigen Kameraden auf dem Eise. Pflötzlich brach die Eisschicht und die beiden genannten Gymnasialisten gerieten unter die Eisschicht. Die anderen eilten sofort in die Stadt und verständigten von dem Unglück den Vater des Katzhnig, dessen beide Bekehrlinge Heinrich Rambsch und Habermann zur Unglücksstelle eilten, um die Unglücklichen zu retten. Die gerieten bei dem Rettungsversuch ebenfalls unter die Eisschicht und ertranken. Eine Abteilung Feuerwehr und ein Zug Infanterie, die zur Hilfe-

leistung abgeandt wurden, versuchten die Leichen zu bergen, doch auch dieses gelang nicht.

Madrid, 1. Jan. (Tel.) Ein Telegramm aus Cadix meldet, daß in der vergangenen Nacht 1 Uhr ein großer Dampfer, der allem Anschein nach in diesem Hafen eine Landung vornehmen wollte, im Golf von Terra Nueva gescheitert ist. Genaue Einzelheiten über das Unglück fehlen noch. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß es sich um das Paketboot „Madanzie“ handelt.

Erdbeben.

Odessa, 1. Jan. (Tel.) Der Umfang des durch das seinerzeit gemeldete Erdbeben ins Schwarze Meer gestürzten Küstenstreifens beträgt über 500 Joch. Auf demselben standen 17 Häuser, die von der Flut sämtlich verschlungen wurden. Die Regierung beschloß die Herstellung eines großen Schuttdammes behufs Verhinderung eines weiteren Nachsturges.

Ein neuer Erdstoß in Württemberg.

Stuttgart, 2. Jan. (Tel.) Das alte Jahr hat sich ziemlich geräuschvoll verabschiedet. Es hat uns zum Schluß noch einen gehörigen Kumpfer gebracht, der am Silvesterabend ziemlich genau um 6.50 Uhr in einem großen Teile des Landes mehr oder weniger deutlich empfunden wurde. Der Erdstoß war von einem leichten unterirdischen Rollen begleitet. Er dauerte nur etwa eine Sekunde, hat aber doch mancherorts einige Aufregung hervorgerufen.

In Stuttgart und Umgebung hob alsbald ein Telephonieren an, hauptsächlich bei den Redaktionen, ob es wirklich ein Erdstoß gewesen sei und ob man noch stärker zu erwarten habe. Auf den Bildern und im Redaktionssektor der Stoß mehr empfunden worden zu sein als im Stuttgarter Kessel.

In Tübingen entstand in der Stiftskirche, wo gerade wie anderswo auch der Jahresabschlussgottesdienst abgehalten wurde, unter den Kirchenbesuchern eine merkwürdige Aufregung, die sich aber bald wieder legte.

In Pfullingen und dem Albstauf entlang, Ebingen zu, wurde der Stoß am stärksten verspürt. Man ist aber dort seit dem 15. November 1911 einiges Rumoren der alten Mutter Erde schon so gewohnt, daß es schon kräftiger rollen und beben muß, ehe man sich viel daraus macht.

Keutlingen, 1. Jan. (Tel.) Nach längerer Pause wurde gestern abend 6.43 Uhr hier wieder ein Erdbeben verspürt, das an Heftigkeit demjenigen des 16. November 1911 gleichkam, aber sich nur in einem dumpe Stoß äußerte, jedoch irgendwelcher Schaden nicht entstand. Wahrgenommen wurde der Erdstoß selbst in den Kirchen, in denen um diese Zeit Gottesdienst war.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu erfsehen.)

Donnerstag, den 2. Januar:

Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung.
Stilklub Schwarzwald, 8 1/2 Uhr Vereinsabend, 4 Jahreszeiten.
Turngem. 8 1/2 U. Frauenabtd. Goppienstr. 14; Damen Gutenbergsh. Turngel. 8 U. Männer Schulstr., Dam. Neb.-u. Schillerstr., 6 1/2 U. Mäd. Verein für Handlungskommis von 1858. Verammlung i. Landsknecht. Verein von Boalstrenden. 9 Uhr Monatsverjammli. im gold. Adler

BERLIN GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS DIRECT AM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE CENTRAL-HOTEL 500 ZIMMER VON 3 MARK AN ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FIESSENDEM WASSER, FERTELEPHON.

Mechling's China-Eisenbitter Blutbildendes Kräftigungsmittel. Schnell und sicher wirkend. In allen Apotheken. E. Mechling, Mühlhausen i. Elsa.

Wie häßlich ist selbst ein schönes Gesicht und eine zarte Hand, wenn die Haut gebrühten. Darum beugen Sie vor u. verwenden nur „Kaufring“ Parafinseife von G. Kaumann, Offenbach a. Main. Stud 20 Pfg., Paket à 5 Stück loagar nur 95 Pfg. in Drogerien, Parfümerien u. besseren Kolonialwarengeschäften. 10892a

Deutsche Städtebilder.

(Unber. Nachdr. verb.)

Hannover.

Stizze von Hans Schmidt-Kestner.

Daß die Stadt des großen Leibniz eine der schönsten und angenehmsten in Deutschland ist, dürfte wenigen Menschen verborgen sein. Daß die alte Residenz an der Leine heuer über 300 000 Einwohner hat, kann auch der tagieren, dessen starke Seite nicht geographische Finessen sind. Und der negative Gesichtsforscher wird das Wort Hannover unwillkürlich mit dem Gedanken an politische Irrungen und Wirrungen, an tragische Kurzsicht und eiserne Tat verbinden, er wird wissen, daß der Begriff „Hannover“ eben so sehr das Ende einer alten europäischen Fürstenherrlichkeit bedeutet, wie ein Denkmal national-deutscher Stärkung und Einigung.

Von Hannovers Geschichte zu erzählen ist nicht ratsam; die alte interessiert uns im Augenblick nicht, weil wir ein Bild der Stadt empfangen wollen, wie sie heute ist, die neuere aber — so seltsam das dem Fernerstehenden vorkommt — ist auch im Jahre 1912 noch gefährliches Gebiet. Ja, in Hannover ist das vieles noch gefährlich.

Der eingebürgerte Menschenschlag ist bekanntlich der niederländische, ein Schlag, dem die alten guten deutschen Eigenschaften angehören: Derbheit, Ruhe, Gediegenheit, Güte, Verstand, Kraft, Treue. Das Hangen an dem einmal als gut Erkannten, die festgenannte Tugend, die Treue, ist des Deutschen heiligster Begriff, ist dem Niederländer das Erste. Darum steht man in Hannover, der modernen, strebenden, scheinbar auch hastenden Stadt, auf Fundamenten, die gar diesen unsichtbar sind und die doch das gesamte gesellschaftliche und gesellschaftliche Leben beeinflussen. Hier sind die alten Familien, die einst im Königreich wohl eine Rolle spielten, hier ist ein breiteres Volk, das einstmal mit seinem angestemten König zufrieden

war und ihn also nie vergißt. Hier sind Menschen, deren ganzem öffentlichen und familiären Leben man keineswegs nachsagen dürfte, daß es nicht den Geist von 1912 atme. Aber, wer etwas übrig hat für die wunderbaren Däfte alten Hausrats, für den anheimelnden Zauber alter, feister Bilder, für die weichen, tiefen Farben kostbarer, verblühener Stoffe, der fühlt im Puls von 1912 den starken, ungelähmten Schlag des Geistes einer alten Zeit, die manche andere gute deutsche Stadt auf gut historischem Boden längst in Kumpfkammern verdeckte, beim Antiquar verschaherte oder in Museen in Spiritus setzte.

In Hannover gibt es bekanntlich die politische Partei der „Deutsch-Hannoveraner“, die der Volksmund schlechthin die weltliche nennt, was jedoch nicht ihrem Programm entspricht, da sie, was meist völlig unbekannt ist, auch nach einem etwa eintretenden Aussterben der Welfen oder trotz einer etwaigen Verjüngung dieses Hauses mit Preußen, unter Umständen sogar gegen die Welfen die Wiederaufrichtung eines Königreichs Hannover im deutsch-nationalen Rahmen erstrebt. Die öffentlich zur Schau getragene, die politisch dokumentierte Leidenschaft hat nun aber psychologisch nicht so viel Bemerkenswertes, als der in ehrlichem Herzen tiefwurzelnde Glaube an die Pflicht solcher Treue gegen die Heimat. Es hat etwas Kühnendes, wie darum der Althannoveraner an jedem Wort, an jedem Bild, an jedem Zeichen der Nachkommen seines alten Fürstenhauses hängt. Es hat etwas Starres, Bodenständiges, wie sich ihm sein nationales Gefühlsleben zum guten Teil im Gewesenen abspielt, wie seine modernen Empfindungen stets erst aus Altem genährt sein müssen, um zu werden und zu bestehen. Auf diese Tatsachen nimmt „man“ in Hannover Rücksicht. Wer es nicht tut, ist töricht.

Auf solchen Fundamenten, die die Kürze dieses Aufzuges selbstverständlich nur anzudeuten vermag, steht das neue Hannover. Das lernt nun und lehrt, das strebt und arbeitet, hat Unterrichtsanstalten von hohem Rang, hat eine reiche Kaufmannschaft und eine noch reichere Industrie, dazu die Buntheit

einer starken Garnison. Das hat Gegenden, die völlig dem Fabrikschornstein gehören, Straßen, die das Warenhaus regiert, das hat seinen Namen nicht allein im deutschen Lande, sondern in Europa, nein, über die ganze Erde hin durch einzelne seiner vorzüglichsten Erzeugnisse. Das hat neben den Zentren der Arbeit, die des Vergnügens, hat seinen „Nachtbetrieb“, wunderwolle Hotels, vorzügliche Restaurants, unzählige Cafés, jedes mit der „ersten Kapelle der Welt“, hat seine verschwiegene Klubs und seine Stätten feinsten Tanz- und Liebesfreuden. Aber wer nur eben in die Nebengasse der noch spät nach Mitternacht rauschenden City schaut, der ist — wieder — im alten Hannover. Ich denke hierbei nicht an die reichen, schönen und eigenartigen Zeugnisse seiner Vorzeit, die meiner liebsten Stadtwanderungen Ziele sind. Ich meine das Hannover, das zwar 1912 schreibt, aber still und friedlich, anheimelnd und beschaulich seine Nächte schlafend verbringt und an seinen Tagen auch den Sturm der Bewegung wenig liebt. Ich denke hiermit an die Eigenschaft Hannovers, die mir an ihm als Hauptcharakteristikum die liebste ist, die ungemein angenehmste Kleinstadt in der Großstadt. Hier alle Vorzüge der Moderne, dort der nervenstärkende Friede und die Gediegenheit der vom Lande her mit reiner Luft gesegneten Gemeinde einfacher Gemüts. Die köstliche Verquickung der beiden Elemente ist und bewährt sich überall: Hannover ist mit Wohnungen und Nahrungsmitteln eine der billigsten Städte. Trotdem bietet es alles, was der gewöhnliche Sterbliche braucht, und alles mit der Mäßigkeit der Preise, die eine rührige Konkurrenz herbeiführt, ohne mehr als überall wo anders die Gediegenheit zu schädigen. In manchen Dingen freilich — und das liegt wieder durchaus in seinem Charakter — ist Hannover etwas zurück. Aber was macht es, wenn die Frauen an der Leine die engen Röde zwei Zahre später bekamen als die anderer Großstädte. Jetzt werden die weiten wieder modern und viele Hannoveranerinnen bleiben sogleich bei den altgewohnten Formen. Natürlich fin-

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

H. Mannheim, 2. Jan. (Eigene Drahtmeldung.) In großer Gefahr schwebten heute früh die Passagiere des N. Zuges, 7 Uhr 20 Min. ab Mannheim nach Karlsruhe. An dem Uebergang der Zellindustrie Redaran wollte der Bahnwärter ein Postfachwert noch über das Gleis lassen. Die Lokomotive erlitt aber noch den Wagen, schleuderte ihn auf die Seite und zertrümmerte ihn. Die Lokomotive wurde stark beschädigt und mußte ausgewechselt werden. Nach halbstündiger Verspätung konnte der Zug die Fahrt nach Karlsruhe wieder fortsetzen.

H.B. Venedig, 1. Jan. Die „Gazetta di Venezia“ veröffentlicht ein Telegramm, wonach Kaiser Wilhelm im Frühjahr einige Tage in Venedig Aufenthalt nehmen werde. Hier in Venedig soll dann die geplante Zusammenkunft des Kaisers mit König Viktor Emanuel stattfinden.

Petersburg, 1. Jan. Großfürst Michael Alexandrowitsch wurde seines Kommandos über das Garberegiment entlassen und erhält einen Urlaub von elf Monaten. (Der Großfürst hat sich unstandesgemäß verheiratet. D. Red.)

Expräsident Castro.

New York, 2. Jan. (Privattelegr.) Die amerikanischen Behörden ersuchten den dort aus Frankreich eingetroffenen venezolanischen Expräsidenten Castro, so rasch wie möglich nach Europa zurückzureisen. Der Expräsident hat nach längerem Widerstreben eingewilligt und sich sofort nach Hamburg eingeschifft.

Le. New York, 2. Jan. (Privattelegr.) Die Regierung von Venezuela ersuchte Deutschland bei der Ankunft Castros in Hamburg um die Verhaftung des Expräsidenten wegen Mordes. (Siehe auch die Meldungen unter „Amerika“ auf Seite 12 ds. Bl.)

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In der Türkei.

Konstantinopel, 1. Jan. (Meldung der Press-Zentrale.) Auf der Front wurde heute die Meldung über die Verproviantierung Adrianopels dahin berichtet, daß nur die Entsendung von Lebensmitteln für die Verwunden und Kranken, sowie die Entsendung von Medikamenten gestattet worden ist. Zwischen der Türkei und Bulgarien soll ein Sonderabkommen geschlossen worden sein, nachdem Adrianopel türkisch bleiben soll, während Bulgarien dafür Kavala erhält.

Konstantinopel, 1. Jan. Kriegsminister Nazim Pascha ist mit den Stabsoffizieren aus dem Hauptquartier an der Tschataldchalinie zurückgekehrt. Der Besuch des Sultans im Hauptquartier, der auf morgen abend angelegt war, und für den alles vorbereitet war, ist vorläufig aufgegeben worden.

In Bulgarien.

Sofia, 1. Jan. Die „Agence Bulgare“ teilt mit: Die Meldungen über die Anwesenheit eines mysteriösen Vertreters der bulgarischen Regierung in Konstantinopel, der in direkten Verhandlungen mit der Pforte in die von den Türken so sehr gewünschte Verproviantierung Adrianopels eingewilligt haben soll, beruhen auf unrichtiger Erkundung. Sie verdienen nicht einmal, bemerkt zu werden.

Sofia, 2. Jan. Das Regierungsblatt „Mir“ weist die von der Türkei für die Beibehaltung Adrianopels geltend gemachten Gründe zurück und weist darauf hin, daß es der Türkei unmöglich sei, die belagerte Festung zu ernähren.

Sofia, 1. Jan. Die Sobranje vertrat sich bis 28. Februar. Bulgarien und Rumänien.

Bularen, 1. Jan. (Telegr.) Gestern traf die amtliche Mitteilung der bulgarischen Regierung ein, daß Präsident Dr. Danew die Vollmacht habe, mit dem rumänischen Gesandten in London Mission über die schwebenden Fragen der beiden Länder zu verhandeln und zum Abschluß zu bringen. Damit ist die Angelegenheit in jene Phase getreten, die seitens Rumaniens bereits nach der Einstellung der Feindseligkeiten gewünscht worden war.

In Serbien.

Belgrad, 1. Jan. Auf Verordnung des Kriegsministers wurden die Wehrpflichtigen letzten Aufgebots, die zu Beginn des Krieges nur zu einer Kontrollversammlung einberufen worden waren, zur Ausübung des Garnisdienstes einberufen.

Belgrad, 1. Jan. „Stampa“ meldet, daß die Stupschina in der zweiten Januarhälfte einberufen wird.

det der Kundige trotzdem auch in Hannover Gelegenheiten genug, die raffiniertesten Bedürfnisse zu befriedigen. Nur eben der richtige Hannoveraner so im Allgemeinen legt nicht viel Wert darauf. Noch andere kleine, menschliche Züge kennzeichnen seinen Charakter: in Hannover gehört zum Leben für die Frau aller mittlerer Stände die Kaffeevereinigung (auf gut Deutsch: Kaffeeklatsch) mit Handarbeit in einem öffentlichen Café oder in einer schönen Gartenwirtschaft. Im Sommer sind „Erdbeerstuden mit Schlagahnen“ eben so sehr Bedürfnis, als in kälteren Zeiten die Konditoreien mit ihrem ausgezeichneten Gebäck. Und überall dabei der Ehemann. Die hannoverschen Frauen haben entschieden ihre Privilegien. Dabei sind sie wohlgebaut, etwas schweren, aber schönen Schlages. Wie aber die Frau ihren Kaffee mit Kuchen, so braucht der Mann seine „süßige Lage“ (Mischung von Schnaps und Bier) in den Vormittagsstunden und seinen abendlichen Stammtisch mit allem, was dazu gehört. Beide Neigungen, die weibliche, wie die männliche, weisen deutlich auf ein freundliches, geselliges, anspruchsloses Gemüt. Auch eine für Hannover ganz besonders wichtige Betätigung, die Männlein, wie Weiblein gleich leidenschaftlich treiben, ist in derselben Richtung charakteristisch: es kann kaum eine zweite moderne Großstadt geben, wo heute noch derartig jedermann, arm und reich, das Fahrrad zur Ausübung eines leichten Sports benützt. Die Radfahrer haben hier in den Waldungen und Anlagen schier mehr Rechte, als die Fußgänger. Daß die möglichst tägliche Radtour zu einer Bier- oder Kaffeewirtschaft führt, ist dabei eine ausgemachte Sache.

Wieder in der gleichen, charakteristischen Richtung bewegt sich das Kapitel: Kunstpflege in Hannover. Die schon im Wirtshausleben gezeigte Liebe zur Musik fordert überall ihre Rechte. Dabei herrscht wieder, was die Allgemeinheit angeht, un-

Der serbisch-italienische Zwischenfall.

Belgrad, 1. Jan. Die „Agenzia Stefani“ meldet von hier: Der italienische Geschichtsträger beschwerte sich bei der serbischen Regierung wegen der Haltung des serbischen Kommandanten in Durazzo gegenüber dem italienischen Dampfer „Caprea“. (Der serbische Kommandant hatte bekanntlich der Mannschaft des Dampfers verboten, an Bord zu gehen.) Der Ministerpräsident Pašić erwiderte, er habe unverzüglich Nachfragen hierüber eingefordert und behalte sich die Antwort bis zu deren Eintreffen vor.

Durazzo, 1. Jan. „Agenzia Stefani“ meldet von hier: Der italienische Konsul erhielt von dem Platzkommandanten die Antwort auf die Note betreffend den Zwischenfall der „Caprea“. Diese Antwort erklärt, der Hafenkapitän habe die Absicht, die „Caprea“ zu durchsuchen, da der Kommandant derselben weder den Zweck des Aufenthaltes des Dampfers im Hafen noch die Dauer der Anwesenheit angegeben habe.

Oberst Popowitsch erklärte in einer Unterredung, die der italienische Konsul darauf mit ihm hatte, der Hafenkapitän wolle den Verkehr zwischen dem Dampfer und dem Konsulat nicht hindern, jedenfalls habe er infolge der Erklärung des Konsuls, daß die „Caprea“ zur Verfügung des italienischen Konsulates für funktionsfähige Verbindung stehe was übrigens der serbischen Regierung bekannt gewesen sei, nichts mehr zu sagen; man könnte die Angelegenheit als erledigt betrachten.

Belgrad, 1. Jan. Von amtlicher serbischer Seite wird gemeldet: Nachdem die serbische Regierung durch die „Ag. Stef.“ in Rom von dem Zwischenfall in Durazzo Kenntnis erhalten hatte, hat sie sofort die serbischen Behörden beauftragt, einen ausführlichen Bericht zu erstatten. Der Zwischenfall dürfte voraussichtlich keine unangenehmen Folgen haben.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 1. Jan. Die griechische Artillerie beschoß in der letzten Nacht die großen Bivaks der Türken zur Linken der Straße nach Janina, sowie den Ort Bisanli. Die Türken antworteten nicht, machten aber um drei Uhr morgens einen Angriff auf das Zentrum und den linken Flügel der Griechen. Der Angriff wurde zurückgeworfen. Das Artilleriefeuer dauerte den ganzen geistigen Tag.

Die Londoner Balkanfriedenskonferenz.

London, 1. Januar. Nach einer amtlichen Mitteilung haben die Friedensdelegierten über gewisse Punkte eine Einigung erzielt. Die Besprechung gewisser anderer Punkte ist auf Freitag vertagt worden. Das „Reuter'sche Bureau“ erzählt, daß die Delegierten der Balkanstaaten in Zwischenzeit über diese letzten Punkte verhandeln werden.

London, 2. Januar. Die Friedenskonferenz hat sich gestern nach einer Sitzung von vier Stunden Dauer auf Freitag nachmittags vertagt. Man glaubt, daß ein erheblicher Fortschritt erzielt worden ist.

Die gestrige Sitzung der Friedenskonferenz wurde allgemein dadurch gekennzeichnet, daß die Sprache der ottomanischen Delegierten eine viel versöhnlichere war. In den Kreisen der Balkanvertreter gab man der Zufriedenheit über das Ergebnis der gestrigen Sitzung Ausdruck.

London, 2. Jan. Im ersten Teil der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz führte der griechische Ministerpräsident Venizelos der Pforte. Die Verhandlungen wurden dadurch eingeleitet, daß Reichid Pascha die türkischen Gegenvorschläge verlas und darauf schriftlich unterbreitete. Sie lauten:

1. Die Türkei wird das Gebiet westlich des Bilajets Adrianopels abtreten;

2. Albanien wird autonom. Die Bestimmung seiner Grenzen und politischen Verfassung wird den Großmächten überlassen;

3. Wegen des Bilajets Adrianopel schlägt die Türkei vor, mit Bulgarien wegen Festsetzung der türkisch-bulgarischen Grenze allein zu verhandeln.

Die Verbündeten stimmten dem Vorschlag bezüglich Albanien zu. Auf den dritten Punkt erwiderten sie, daß alle Verhandlungen mit den Verbündeten zusammen geführt werden müßten. Die Türken erklärten sich alsdann damit einverstanden.

Hinsichtlich Kreta weisen die türkischen Vorschläge darauf hin, daß es sich empfehlen würde, bevor man eine Entscheidung treffe, die Mächte um ihre Meinung zu befragen, da die Insel den Mächten ins Depot gegeben sei. Die Verbündeten antworteten, daß sie sich selbst an die Mächte wenden würden. Sie verlangten, daß die Türkei alle Rechte aufgäbe, die es an Kreta besäße.

Bzüglich der ägäischen Inseln erklärte die Türkei, daß diese zu Kleinasien gehören. Die Verbündeten erwiderten, daß sie auf der Abtretung der Inseln bestehen müßten.

Bzüglich des Bilajets Adrianopel sagten die Vertreter der Balkanstaaten, daß die türkischen Mitteilungen über die Festsetzung der Grenze zu unbestimmt seien und ersuchten die Türkei, in der nächsten Sitzung eine Landkarte vorzulegen, in der die vorgeschlagene Grenzlinie bezeichnet würde. Reichid Pascha erklärte, daß er weitere Instruktionen aus Konstantinopel erhalten werde.

zweifelhaft die gefällige und die mehr das Gefühl, als den Intellekt beanspruchende Ausübung vor: viele große Gesangsvereinigungen dienen mit Erfolg der löblichen Muse. Daneben lockt die Oper und mehr noch die Operette. Die Konzerte aber, mit denen die Agenten nach Berliner Muster im Winter jeden Saal für ihre Solisten belegen, finden weniger ein breites Publikum.

Mit den theatralischen Genüssen sieht es ähnlich aus: neben dem königlichen Theater hat man mehrere andere und natürlich eine Anzahl von Kinetographen-Unternehmungen. Diese sind ständig voll, und aus „kiesgefühltem Bedürfnis“ müssen immer neue gebaut werden. Bei den großen, guten Bühnen wird eine neue Sache, ein neuer Künstler zunächst schwer angenommen, es sei denn, daß die Presse zuvor ein wahres Bombardement von Aufzählungen auf das Publikum los ließ. Dann glaubt ein großer Teil der Hannoveraner blindlings, ganz, wie es anderswo auch ist. Der andere aber schimpft trotzdem. Mit dem Hochliterarischen ist schwer durchzukommen. Mit leichter, guter Unterhaltung geht es schon besser. Ich hatte stets den Eindruck, als gehe es dem Hannoveraner auch hiermit, wie mit den Wodden: das allzu differenzierte bestrebt er sich mit Ruhe und leichter Abneigung. Wenn es was wert ist, so wird er es doch schon nach eines Tages heßen. Und das ist wieder der prächtige, sicher nur wertvolle Standpunkt, gegen den kein Mensch ein Recht hat, etwas einzuwenden. In ihm ist sicher mehr deutsche Gesundheit, als im nervösen Gieren und Halten nach allem Neuen, das sich geistreich gibt und vornehm tut, wie es die Amerikanisierung des Kunstbetriebes an anderen Städten schon so herrlich weit erreicht hat.

Die bildenden Künste — wieder kein Wunder, sondern ein harmonischer Zug im Charakterbilde — machen vorläufig entschieden noch schlechte Geschäfte in Hannover. Allerdings sind eine eifrige Stadtverwaltung als Triebfeder und eine große

H.P. Konstantinopel, 1. Jan. Nach dem getrigenen Ministerium wurden die neuen Instruktionen an die türkischen Bevollmächtigten in London abgeleitet. Man glaubt, daß die Verhandlungen amnächst morgen einen entscheidenden Schritt nach vorwärts erwarten lassen.

Zur Londoner Botschafter-Zusammenkunft.

H.B. Paris, 1. Januar. „Petit Parisien“ bringt die Nachricht, daß Oesterreich die Absicht habe, der Londoner Botschafterkonferenz einen neuen Vorschlag zu unterbreiten. Dieser Vorschlag geht dahin, die Frage der Autonomie Mazedoniens einer Abstimmung durch die mazedonische Bevölkerung zu unterwerfen.

London, 1. Jan. Wie das Reuter'sche Bureau erfährt nehmen die Botschafter ihre Zusammenkünfte im Auswärtigen Amt am morgigen Donnerstag nachmittags wieder auf. Sie besassen sich nicht sofort mit der Abgrenzungsfrage Albaniens, da dieser Gegenstand, insbesondere der Einschluß Skutari oder eine andersgeartete Behandlung dieser Stadt, zur Zeit zwischen den Kabinetten Wien und Rom beraten wird. Erst wenn die österreichisch-ungarische und die italienische Regierung die Abgrenzungsfragen, die Gegenstand der Unterhandlungen bilden, abgeschlossen haben, wird die Angelegenheit auf der Botschafterkonferenz in London zur allgemeinen Beratung gestellt.

London, 2. Jan. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der heute stattfindenden Botschafterkonferenz noch nicht möglich sein die Frage der Abgrenzung Albaniens auf die Tagesordnung zu setzen. Die Verhandlungen der Botschafterzusammenkunft leiden, wie allseitig hervorgehoben wird, sehr unter dem Druck der militärischen Vorbereitungen der verschiedenen europäischen Mächte.

Die übrigen Mächte.

Paris, 1. Jan. Ministerpräsident Poincaré empfing heute in seiner Privatwohnung den eben hier angelangenen rumänischen Minister des Innern Take Jonescu.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

31. Dez.: Karl Stomer von Bruchsal, Fabrikant dort, mit Ida Häble von hier; Rudolf Kall von Konstanz, Schlosser hier, mit Elise Kall Witwe von Merkenbach.

Geburten:

23. Dezember: Irene Luise Ella, Vater Anton Niederkühl, Bismarckmeister; Anna Ottilie, Vater Alfred Koch, Bahnarbeiter. — 25. Dezember: Erika, Vater Friedrich Wankmüller, Sekret.-Assistent. — 26. Dezember: Stefani, Vater Bins Lorenz, Schlosser; Gerda Elisabeth Luise, Vater Wilhelm Wicker, Kaufmann. — 28. Dezember: Bertha Maria, Vater Karl Krauß, Kaufmann; Robert Karl, Vater Rob. Schwarz, Infanterist. — 29. Dezember: Irma, Vater Anton Santa, Tagelöhner; Franz Hermann, Vater Oskar Hoppe, Werkmmeister. — 30. Dezember: August, Vater Wilhelm Förger, Stadtkaufmann.

Todesfälle:

27. Dez.: Wilhelmine Krüger, alt 72 Jahre, Witwe des Weibgerbers Wilhelm Krüger. — 29. Dez.: Josef Wogelspacher, Kadetten-Ehemann, alt 61 Jahre; Josefine Zehle, alt 59 Jahre, Ehefrau des Seminarleiters a. D. Georg Zehle. — 30. Dez.: Katharina Wittmer alt 78 Jahre, Witwe des Landwirts Heinrich Wittmer; Theresie von Schmiz-Auerbach, Hauptlehrerin, ledig, alt 65 Jahre; Anton Gessner Privatier, Ehemann, alt 69 Jahre; Jean Gessmann, Weinhandler, Ehemann, alt 59 Jahre; Melina Rachel, alt 55 Jahre, Ehefrau des Landwirts August Leopold Rachel. — 31. Dez.: Lydia, alt 3 Monate 8 Tage, Vater Wilhelm Sittel, Wagenwärter; Pauline Martin, ledig, alt 19 Jahre.

Hans Leyendecker Herren-Schneiderei ersten Ranges Kaiserstraße 177 II Fernruf: 1516

Wandbilder Schmuck und Bilder-Einrahmungen. Größtes Spezialgeschäft E. Büchle Karlsruhe, Kaiserstr. 128 zwisch. Wald- u. Karstr.

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen bezugsfähig. Inoffiz. Agenten Friedrich Morlok, Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 26. Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.

Anzahl von reichen Leuten als Getriebene bemüht, das Ansehen der Stadt auch nach der Richtung zu wahren. Immerhin darf man mit gutem Gewissen sagen, daß das moderne Hannover (das alte war im Verhältnis zu seiner Zeit schon weiter), was bildende Künste anbelangt, noch im Stadium der Selbsterziehung steht. Architektonisch wird dagegen Glanzendes geleistet, und das Bild aller neueren Stadtteile ist eben so würdig, wie schön. Nur die Stadtverwaltung selbst hat sich, feststomer Weise, zu ihrem Wahrzeichen ein neues Haus erbaut, das so prächtig ist und dabei so kleinlich gegliedert, daß es nie und nimmer den Geist Hannovers vertreten kann. Der wohnt vielmehr nach wie vor am alten Markt, wo ein köstliches, altes Rathaus steht und eine bieder-mäßige Kirche, deren Turm einst ebenfalls in ungeheuren Dimensionen gedacht war, jedoch aus Sparhamleitsrück-sichten seine Krönung durch eine schlanke, nun herrlich patinierte, grüne Spitze ersuhr. Unten sitzen die Marktfrauen und halten gutes Gemüse feil. Unten schiebt sich die hannover- versche Hausfrau durch die gedrängten Reihen über plumpes Pflaster. Da wohnt der Geist Hannovers! Oder draußen in Herrenhausen, dem eigenartigen Königsschloß mit seinen steilen, französischen Gärten, über die jedes unreife hannoverische Mädchlein sein Gedicht oder seine rührselige Novelle schreibt. Oder in der Eisenriede, der mächtigen Waldung, die fast ganz Hannover umschließt, ist er zu Hause, und dann — rings im Lande umher, wohin die vorzüglichsten Verbindungen so schnell führen, wo die roßigen Geheimnisse der Heide locken, wo die alten Niederjachsenhöfe unter Eichen stehen, wo die Ucker von Fruchtbarkeit und Reichtum erzählen. Das alles ist nämlich unbedingt mit Teil von Hannover. Man kann sich leicht ohne das andere denken. Und das ist vielleicht der größte Vorzug dieser Stadt, in der sich's wahrlich leben läßt!

Ernennungen und Ordensverleihungen.

(Amtliche Nachrichten aus dem „Staatsanzeiger“.)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Dezember 1912 gnädigst bemerkt, zu verleihen das Großkreuz des Ordens vom Fähringer Löwen dem Minister der Finanzen Dr. Joseph Rheinboldt und dem Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Franz Böhm; sowie zu ernennen:

aus dem Bereiche der Großh. Hofverwaltung:

zu Rechnungsräten: den Kanzleisekretär Franz Böh dem Großh. Hofkassendirektor, den Oberbuchhalter Konrad Weiler und den Kanzleisekretär Emil Wilteter beim Großh. Hofkassamt; zum Sekretär: den Kanzleisekretär Heinrich Hagdt bei der Generalintendantur der Hofkapelle; zu Kammermusikern: die Hofmusiker Paul Trautvetter, Max Burt, Julius Gebhardt, Richard Klebe und Karl Pfeifer; zur Kammerfängerin: die Opernfängerin Beatrice Bauer-Kottlar; zum Musikdirektor: den Chordirektor Georg Hofmann beim Hoftheater; zum Expedienten: den Kanzleiaspiranten Ludwig Hoff beim Großh. Hofkassendirektoramt;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen:

zum Geheimen Legationsrat: den vortragenden Rat im Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Legationsrat Heinrich Freiherr von Neß; zum Geheimen Ober-Regierungsrat: den vortragenden Rat im gleichen Ministerium, Ministerialrat Dr. Friedrich von Engelberg; zu Ober-Rechnungsräten: den Bureauvorsteher bei der Großh. Hofkassendirektion in Berlin, Rechnungsrat Gustav Zeise und den Verwaltungsrat beim Männerzuchtstiftungs-Broschural, Rechnungsrat Wilhelm Krautinger; zum Rechnungsrat: den Verwaltungsrat beim Landesgefängnis Freiburg Karl Wöhl; zu Kanzleiräten: die Ober-Verwaltungssekretäre Gustav Gedeon beim Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen und Heinrich Diehm beim Großh. Geheimen Kabinett, sowie die Ober-Justizsekretäre Valentin Feasenstein beim Landgericht Karlsruhe und Wilhelm Wagh beim Landgericht Freiburg; zur Kammerfängerin: die Opernfängerin Betty Koster am Hof- und Nationaltheater in Mannheim;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Kultus und Unterrichts:

zu Geheimen Oberlehrern: die Oberlehrer Alexander Schand und Philipp Ganz; zu Geheimen Hofräten: die ordentlichen Professoren Dr. Alfred Setzner an der Universität Heidelberg, Dr. Karl Heun und Dr. Martin Pfeiffer an der Technischen Hochschule; zum Geheimen Finanzrat: den Oberstiftungsrat Johann Seger; zum Hofrat: den Bibliothekar Professor Dr. Friedrich Pfaff an der Universitätsbibliothek Freiburg; zu Professoren: die Kunstlehrer Paul von Kavenstein und Wilhelm Nagel in Karlsruhe; zu Oberrechnungsräten: den Revisionsvorstand im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Rechnungsrat Max Schleichner und den Stützungsverwalter der Studienfondsverwaltung in Rastatt, Rechnungsrat Gustav Meyer; zu Rechnungsräten: den Kassier bei der Kathol. Stiftungsverwaltung in Freiburg Oskar Stöckle und den Oberrevisor Karl Popp beim Kathol. Oberstiftungsamt; zu Kanzleiräten: die Oberverwaltungssekretäre Georg Bahl und Friedrich Heuß beim Ministerium des Kultus und Unterrichts; zum Oberlehrer: den Turnlehrer an der Turnlehrerbildungsanstalt Adam Leonhardt; zu Oberlehrern: die Reallehrer Hermann Viehl an der Höch. Mädchenschule in Freiburg, Georg Lamerdin an der Realschule in Schopfheim, Karl Ludwig Haffner an der Oberrealschule mit Realgymnasium in Freiburg, Franz Müller an der Realschule (Höhere Mädchenschule) in Karlsruhe, Adolf Gönner an der Oberrealschule in Karlsruhe, Karl Bruner an der Oberrealschule in Pforzheim, Albrecht Ganslofer an der Realschule (Höhere Mädchenschule) in Karlsruhe, Theodor Hummel an der Friedrich-Luitpoldschule (Höhere Mädchenschule) in Konstanz und Philipp Diehl an der Kleinfachschule (Höhere Mädchenschule mit Mädchenoberrealschule) in Mannheim; zum Oberlehrer: den Zeichenlehrer an der Goetheschule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) in Karlsruhe Wilhelm Schumacher;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Innern:

zum Geheimen Rat 2. Klasse: den Generalsekretär des Badischen Frauenvereins Geheimen Rat 3. Klasse Ernst Müller in Karlsruhe; zum Geheimen Rat 3. Klasse: den Verwaltungsratspräsidenten Konrad Krehborn in Karlsruhe; zum Geheimen Oberregierungsrat: den vortragenden Rat im Ministerium des Innern Ministerialrat Dr. Paul Uensperger; zum Geheimen Regierungsrat: das Kollegialmitglied des Verwaltungsamts Regierungsrat Hermann Jacob; den Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Konstanz Oberamtmann Dr. Max Krenner, den Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Freiburg Oberamtmann Friedrich Jacobi, die Amtsverwalter Oberamtmann August Hoffmann in Breiten und Oberamtmann Dr. Otto Seidenadel in Karlsruhe; zu Geheimen Medizinärzten: die Bezirksärzte Medizinärzte Dr. Ferdinand Franz Kaiser in Karlsruhe und Medizinärzte Dr. Albert Heinemann in Konstanz; zum Geheimen Kommerzienrat: den Kommerzienrat Dr. Ing. Wilhelm Lorenz in Karlsruhe; zum Regierungsrat: den Leiter der Lebensmittelprüfungsstation an der Technischen Hochschule Professor Gustav Kupp in Karlsruhe; zu Medizinärzten: die Bezirksärzte: Dr. Eduard Wörner in Ueberlingen, Dr. Bertold Frey in Engen, Dr. Wilhelm Dörner in Schopfheim, Dr. Friedrich Schäfer in Oberkirch, Dr. Johannes Holl in Heidelberg, den Vorsitzenden des Vorstandes der Ärztekammer pr. Arzt Dr. Alfons Bongartz in Karlsruhe, die praktischen Ärzte: Dr. Wilhelm Reube in Konstanz, Karl Blum in Markdorf, Dr. Theodor Grether in Lorrach, Dr. Karl Oster in Baden, Dr. Ferdinand Krumm in Karlsruhe, Dr. Wilhelm Berner in Heidelberg und den Professor Dr. Karl Albert Haberer, Arzt in Duail (Kamerun); zu Hofräten: den Direktoren des kaiserlichen Krankenhauses, Professor Dr. Bernhard von Bed in Karlsruhe und den prakt. Arzt Dr. Paul Ebers in Baden;

zu Bauärzten: den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Lorrach Oberbauinspektor Heinrich Kasper, den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz Oberbauinspektor Julius Steinhauser, den Vorstand der Kulturinspektion Offenburg Oberbauinspektor Jakob Bug; zu Kommerzienräten: den Privatmann Otto Hüglin in Freiburg, den Fabrikanten Karl Metz in Freiburg, den Fabrikanten Philipp Sonntag in Waldkirch, den Brauereidirektor Karl Wöhringer in Karlsruhe, den Generaldirektor Friedrich Hummel in Göttingen, den Fabrikanten Eduard Schweiger in Mannheim, den Fabrikdirektor Otto Hoffmann in Mannheim;

zu Veterinärärzten: die Bezirksärzte Karl Ganter in Krozingen, Joseph Wäh in Heidelberg, Jakob Metz in Rastatt, Bernhard Schumacher in Freiburg, Hubert Marquart in Weinheim, Julius Faber in Baden, Hermann Jundel in Müllheim, Karl Hammer in Lahr, Hermann Frank in Emmendingen, Robert Ull in Mannheim, Fridolin Benzinger in Melsheim, den Zuchtinspektor Veterinärassessor Karl Otto Hod in Heidelberg;

zu Deponieräten: den Landwirtschaftsinspektor Heinrich Kies in Waldshut, den Präsidenten des badischen Bauernvereins Altbürgermeister Joseph Julius Schäfer in Ebringen, den Präsidenten des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen Bürgermeister Friedrich Säger in Diersheim; zum Oberveterinärinspektor: den veterinärtechnischen Hilfsarbeiter beim Ministerium des Innern Dr. Hermann Müller; zum Obervermessungsinspektor: den Vermessungsinspektor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Ludwig Stuh in Karlsruhe;

zum Professor: den Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augstenberg Dr. Felix Wagh; zum Direktor: den Archivar der Zweiten Kammer der Landstände Bureauleiter Adolf Roth in Karlsruhe; zu Obergeometern: den Revisionsgeometer Eugen Vahlinger in Karlsruhe, die Bezirksgeometer Ludwig Grether in Heidelberg, Otto Kasper in Lahr, Abraham Kintler in Mosbach, August Kumpf in Freiburg;

zu Obergelehrten: die Gewerbelehrer Heinrich Müller in Konstanz, Oskar Bollmer in Karlsruhe, Leonhard Sindlinger in Schopfheim, Philipp Oberhardt in Mosbach, Rudolf Heim in St. Georgen, Theodor Sidinger in Freiburg, Ernst Ehrhardt in Mannheim, Wilhelm Erdin in Bruchsal; zu Oberhandelslehrern: die Handelslehrer Bernhard Fiol in Bruchsal, August Sütterlin in Karlsruhe, Franz Stärk in Baden; zum Oberrealehrer: den Reallehrer Hermann Zahn in Karlsruhe;

zu Oberlehrern: die Zeichenlehrer Taver Steinhart in Karlsruhe, Fridolin Jenter in Karlsruhe, Albert Joso in Pforzheim; zum Rechnungsrat: den Oberrevisor beim Verwaltungshof Franz Wäcker;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Innern:

zum Wirklichen Geheimen Rat: den Zoll- und Steuerrichter, Staatsrat Emil Seibert; zum Staatsrat: den Generaldirektor der Staatseisenbahnen, Geheimen Rat 2. Klasse August Roth; zum Geheimen Oberfinanzrat: den vortragenden Rat im Finanzministerium, Ministerialrat Ferdinand Antoni; zu Oberregierungsräten: die Kollegialmitglieder der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Regierungsräte Adalbert Deisler und Wilhelm Schurer; zu Oberbauärzten: die Kollegialmitglieder der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Bauärzte Franz Grund, Rudolf Näher, Eugen Roman und Hermann Speer; zum Regierungsrat: den Vorstand der Eisenbahnhauptkasse, Oberbetriebsinspektor Edmund Armbruster; zu Finanzräten: die Oberkollektoren Karl Bender in Mannheim, Hermann Frensch in Heidelberg und Franz Lang in Lahr; zu Hofmeistern: die Oberförster Karl Autenrieth in Peterstal, Leopold Diemer in Gengenbach und Otto Wühlhänger in Neudargemünd;

zu Bauärzten: die Oberbauinspektoren bei der Hochbauverwaltung, Georg Wager in Pforzheim und Rudolf Hofmann in Offenburg, bei der Eisenbahnverwaltung: Otto Harburg in Karlsruhe, Hermann von Stetten in Freiburg und Richard Ziegler in Heidelberg, sowie den Obermaschineninspektor Oskar Schönfeld in Freiburg; zum Oberbetriebsinspektor: den Hilfsreferenten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Betriebsinspektor Dr. Wilhelm Pfeifferle;

zu Steuerkommissären: die Steuerkommissäre Georg Hebe in Mosbach, Karl Gudenhan in Donaueschingen, Albert Karl in Gernsbach, Georg Kern in Schwetzingen, Leopold Kiefer in Bühl, Adolf Kraus in Lahr, Emil Weber in Schopfheim und Karl Weid in Gengenbach; zum Vermessungsinspektor: den Bureauvorsteher Karl Dreß bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen;

zu Bahnhofsinspektoren: die Bahnverwalter Emil Freitsch in Durlach und Arnold Nuttag in Emmendingen; zu Güterinspektoren: die Güterverwalter Eduard Beringer in Heidelberg und Ernst Fritsch in Rehl; zu Rechnungsräten: die Oberrevisoren Peter Jungmans beim Finanzministerium, Karl Deug und Eugen Widenhäuser bei der Zoll- und Steuerdirektion;

die Bureaubeamten bei der Zentralverwaltung der Staatseisenbahnen, nämlich den Bureauvorsteher Hermann Fieglstahler und die Oberrevisoren Ludwig Brogner, Felix Fieglstahler, Franz Hafferlorn, Anton Janauer, Gustav Hauger, Ludwig Herz, Karl Lehmann, Karl Meier, Julius Schupp, Ludwig Teubner, Leopold Waldmann, Franz Wartsch und August Wirth, den Oberrevisor Georg Wichtenberger in Mainz, sowie die Oberfinanzsekretäre Philipp Reinhardt bei der Staatsschuldenverwaltung und Friedrich Firtch bei der Landeshauptkasse;

zu Kanzleiräten: die Oberfinanzsekretäre Ferdinand Füller, Adolf Hüther und Wilhelm Niegel bei der Zoll- und Steuerdirektion

Ferner haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog unter dem 21. Dezember 1912 gnädigst geruht, folgende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen:

A. An nachbenannte Beamte und Bedienstete der Großh. Hofverwaltung:

zum Orden vom Fähringer Löwen: das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Hofgärtner Georg Hermann Fießer, dem Kammerdiener Julius Schwanzara, den Kammermusikern Otto Hübl und Anton Laubere;

das Ritterkreuz vom Fähringer Löwen: dem Hofjuristen Heinrich Seiber, den Hofmusikern Ottomar Hercher und Wilhelm Frohmüller;

die große goldene Verdienstmedaille: dem Schloßverwalter Damian Stephan in Janowitz, dem Oberleutnant Karl Stern, dem Leibfischer Ferdinand Kasper, dem Forstwart Peter Schögl in Zwingenberg und dem Gartenwächter Karl Bassler in Schwetzingen; die kleine goldene Verdienstmedaille: der Beschleüer Elise Feder, den Offizianten Joseph Lang, Konrad Gebhardt, Christian Beckhold, Heinrich Kragmann und Adolf Kehler, dem Maschinenführer Friedrich Schneider, dem Hausmeister Matthias Kümlein in Badenweiler, dem Wagenmeister Hermann Fießer, dem Leibfischer Matthias Wölke, den Marktdienern Ferdinand Akenheit, Friedrich Diehl, Gerhard Eichelberger, Jakob Goss, Johann Häßlinger und Friedrich Wöhl, dem Forstassistenten Heinrich Roe auf Nar-Wilhelmshöhe, den Gartenwächtern Johann Adam Hoffmann und Anton Kikum, dem Bureaubedienten Julius Dahn, dem Offizianten Anton Keilbach und dem Schloßbedienten Bernhard Wagh in Diensten Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise, sowie dem Kammerbedienten Johann Georg Schneider im Dienste Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelmine;

die silberne Verdienstmedaille: den Lakaien August Wiedemann, Alois Hartmann, Hermann Erb und Nikolaus Baumhart, dem Schloßbedienten Friedrich Kall, dem Küchendiener Engelbert Kerber, dem Schloßbedienten Karl Jung in Janowitz, dem Schloßbedienten Johann Monami, dem Sattelmacher Franz Streifow, den Marschalldienern

Gustav Fuchs, Julius Geiger, Joseph Lipp und Karl Roth, dem Kammerdiener Adolf Holzwarth, dem Kanzleiaspiranten Gustav Baumann, dem Obermaschinenführer Wilhelm Kaupp, dem Geiger Kasimir Krehbich, dem Gärtnerscheffel Wilhelm Herlau in Scheibhardt, dem Gartenwächter August Weigel in Mannheim, dem Forstwart Friedrich Wilhelm Gorenz in Friedrichstal, dem Hilfswächter Adom Schumacher in Waldshut; der Chorführerin Sophie Zeis, der Gorberebegehlerin Wilhelmine Pring, sowie dem Lakaien August Herrmann in Diensten Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise.

B. An nachbenannte Beamte der Zivilstaatsverwaltung und an sonstige Personen des Zivilstandes:

aus dem Geschäftskreise der Oberrechnungskammer: vom Orden vom Fähringer Löwen: das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Rechnungsrat Emil Zahn bei der Oberrechnungskammer;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: vom Orden vom Fähringer Löwen: das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eigenlob: dem Reichsgerichtsrat Dr. Adalbert Düringer in Leipzig, den Senatspräsidenten Hermann Buch und Adolf West beim Oberlandesgericht Karlsruhe, sowie den Landgerichtspräsidenten Dr. Adolf Treffer in Karlsruhe und Dr. Johann Zehner in Heidelberg;

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Bayerischen und Königl. Württembergischen Hofe, Geheimen Legationsrat Ludwig Freiherr von Neß in München, dem vortragenden Rat im Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Geheimen Oberregierungsrat Wilhelm Freiherr Marschall von Bieberstein, dem Senatspräsidenten Rudolf von Wolde-Arneburg beim Oberlandesgericht Karlsruhe, dem Landgerichtspräsidenten Martin Fleusaus in Mosbach, dem Direktor des Landesgefängnisses, Geheimen Rat 3. Klasse Wilhelm Kopp in Freiburg, dem Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer, Fiskalanwalt Georg Selb in Mannheim;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eigenlob: dem vortragenden Rat im Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Ministerialrat Alfred Böhler, den Oberlandesgerichtsräten Hermann Bed, Karl Freiherr von Babo, Dr. Rudolf Schid, Ludwig Mainhard und Joseph König in Karlsruhe, den Landgerichtsrichtern Gustav Storz in Heidelberg, Dr. Rudolf Dübinger in Karlsruhe, Dr. Karl Hummel und Rudolf Schmitt in Mannheim und Dr. Robert Reich in Karlsruhe, dem Landgerichtsrat Christian Krebs in Freiburg, den Oberamtsrichtern Michael Schott in Heidelberg, Dr. Karl Böhler in Waldshut, Georg Seig in Heidelberg, Friedrich Schredler in Emmendingen, Wilhelm Schopf in Baden und Julius Heßling in Mosbach, den Notaren Heinrich Schittler in Karlsruhe, Adolf Gärtner in Freiburg, Wilhelm Willibald in Heidelberg, Friedrich Schirmann in Waldkirch, Heinrich Kapferer in Freiburg, Emil Pfeiffer in Karlsruhe und August Meyer in Freiburg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats beim Männerzuchtstiftungsamt, Oberamtsrichter Robert Joachim in Bruchsal, dem Geheimen Hofrat Gustav Wader, dem Hofrat Hermann Wundschuh und dem Hofdirektor Johannes Demoll in Karlsruhe, dem Fiskalanwalt Friedrich Mathies beim Oberlandesgericht Karlsruhe und dem Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer, Rechtsanwalt Otto Gumbacher in Karlsruhe;

das Ritterkreuz erster Klasse dem vortragenden Rat im Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Ministerialrat Dr. Friedrich Schmidt, dem Oberlandesgerichtsrat Dr. Ernst Bernauer in Karlsruhe, den Landgerichtsrichtern Karl Talle in Konstanz, Robert Müller in Offenburg, Dr. Heinrich Wehler in Karlsruhe, Joseph Wittenmann in Offenburg, Richard Heim in Karlsruhe, Ernst Mayer in Freiburg, Dr. Ferdinand Eitle in Konstanz, Franz Müller in Karlsruhe, Ludwig Mornhinweg in Offenburg, Dr. Karl Heineke, Dr. Siegfried Bodenheimer, Karl Reiff und Dr. Richard Kuzmann in Mannheim, den Staatsanwälten Julius Bender und Eduard Rink in Freiburg, den Oberamtsrichtern August Böhner in Willingen, Max Hornung in Waldkirch, Rudolf Baier in Freiburg und Max Joseph Auh in Rehl, den Notaren Wilhelm Lange in Durlach, Christian Ueberle in Offenburg, Hermann Beden in Heidelberg, Eugen Breunig in Mannheim, August Walther in Breiten, Dr. Rudolf Carlebach und Julius Oppenheimer in Mannheim, Otto Michaeli in Durlach, Wilhelm Simon, Ludwig Wessermann und Viktor Martin in Karlsruhe, dem Anfallsarzt, Medizinalrat Dr. Friedrich Lumpp und dem Anstaltsgeistlichen Albert Ebbese am Männerzuchtstiftungsamt, den Handelsrichtern Großkaufmann Emil Auel, Vorsitzenden der Handelskammer Freiburg, Kaufmann Richard Gsell, Stellvertretenden Vorsitzenden der Handelskammer Karlsruhe, Fabrikant Friedrich Kommerer in Pforzheim und Fabrikant Waldemar Hübnert in Mannheim, den Posträten Wilhelm Fuchs in Karlsruhe, Gustav Trunzer und Friedrich Moersel in Konstanz, den Postdirektoren Karl Weiland in Mannheim, Karl Frommhold in Freiburg und Karl König in Konstanz, dem Königlich Württembergischen Konsul und Kommerzienrat Roman Oberhammer in München, dem Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht Dr. Friedrich Fiehl in Karlsruhe, den Rechtsanwälten Albrecht Winterer und Fridolin Schleich in Konstanz, Karl Köhler in Lorrach, Dr. Albert Döhrenheimer in Mannheim und Leopold Neuburger in Heidelberg sowie dem Rechtsanwalt und Kaiserlichen Justizrat Dr. jur. Sigismund Lenni in Straßburg;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eigenlob dem Kanzleirat Wilhelm Kall beim Geheimen Kabinett dem Hilfsbeamten bei der Markgräflich Badischen Domänenkanzlei, Domänenrat Otto Wöhl und dem technischen Direktor Oskar Wuer am Hof- und Nationaltheater in Mannheim;

das Ritterkreuz zweiter Klasse dem Registraturvorsteher beim Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Kanzleirat Heinrich Böh, dem Kanzleirat Robert Nissel beim Amtsgericht Mannheim, dem Oberrevisor Gottfried Behringer am Landesgefängnis Freiburg, dem Ober-Postkastensbuchhalter, Rechnungsrat Julius Krummel in Karlsruhe, den Ober-Postsekretären Rechnungsrat Anton Schill in Baden, Michael Schumacher in Heidelberg und Georg Zimmermann in Freiburg, dem Kanzleirat Ludwig Föhner bei der Markgräflich Badischen Domänenkanzlei in Karlsruhe, dem Vorstand des Markgräflichen Domänenamts Hitzingen, Rentamtmann Friedrich Hauser, dem Mitglied des Vereins der Badener in Berlin, Rentner Emil Mehger und dem Ehrenmitglied des Vereins der Badener in Dresden, Großkaufmann Artur Duffner;

das Verdienstkreuz vom Fähringer Löwen dem Oberjustizsekretären Joseph Roth und Julius Heiß in Freiburg, Georg Krauß und Franz Müller in Karlsruhe, Karl Mohr in Freiburg, Hermann Grasberger in Offenburg, Georg Starck in Mannheim, Johann Staudt in Freiburg, Gustav Altselig in Mannheim, Lorenz Bieneffel in Freiburg, Karl Göbelbecker in Heidelberg, Richard Schwab in Mannheim, Wilhelm Kagenberger in Pforzheim, Albert Wagh in Offenburg, Albert Herzel in Heidelberg, Eugen Reich in Freiburg, Nikolaus Jöhl in Heidelberg, Ernst Pfeuffer in Karlsruhe, Wilhelm Wagner in Göttingen, August Siebe in Pforzheim, Ferdinand Keß in Freiburg, Otto Beck in Donaueschingen, Franz Vogel in Konstanz, Emil Niedlin in Karlsruhe, Max Bohrer in Pforzheim, Oskar Ebert in Lorrach, Philipp Bruner und Joseph Lipp in Karlsruhe, Joseph Dietrich in Heidelberg, Karl Böhler in Freiburg, Karl Wühlbacher in Pforzheim, Gustav Weighaar und Heinrich Schön in Karlsruhe, Franz Köhler

in Mühlheim, Rius Kunz in Ettenheim, Jakob Kestler in Kenzingen, Friedrich Kirchgänger in Eppingen, Philipp Bauschlicher in Säckingen, Heinrich Frey in Adelsheim, Albert Nuss in Schönau, Jakob Dörner beim Landesgefängnis Freiburg und Konrad Gall beim Landesgefängnis Bruchsal, dem etatmäßigen Justizaktuar Johann Jacobi in Adelsheim, dem Gerichtsvollzieher Benedikt Störk in Mannheim, dem Grundbuchbeamten Philipp Jörn in Weinheim, den Postsekretären Georg Geisel in Ebingen, Edmund Fromm in Korb, Julius Baumann in Karlsruhe, Wilhelm Baumann in Schriesheim, Theodor Lutz in Gaggenau, Joseph Weid in Karlsruhe, Christian Hämmer in Karlsruhe-Grünwinkel, Rudolf Kohl in Bruchsal, Karl Raupp in Wiesloch, Wilhelm Ganz in Wilferdingen, Philipp Dürr in Karlsruhe, Joseph Häußer in Keilingen, Joseph Knöfel in Mosbach, Otto Maier in Todtnau, Alexander Künle in Orschwieler, Karl Hauser in Dürheim, Georg Wolf in Krozingen, Ludwig Schögel in Freiburg, Adam Stroß in Konstanz und Leopold Höp in Offenburg, dem Kanzleisekretär Emil Hiemerwadel in Konstanz, dem Schachmeister des Vereins der Badener in Berlin, Profuristen Adolf Reinhardt und dem 1. Vorsitzenden des Vereins der Badener in Mühlhausen, Lehrer Wilhelm Zwinger;

die große goldene Verdienstmedaille den Kangleidneren Wilhelm Schäfer beim Geheimen Kabinett und August Haus beim Landgericht Karlsruhe;

die kleine goldene Verdienstmedaille dem Kangleidneren Gustav Ludwig in Heidelberg, den Gerichtsvollziehern Karl Meas in Freiburg, Johann Kestler in Baden, Karl Freimüller und Adam Drogler in Heidelberg, Heinrich Schneider in Freiburg, Franz Kira in Bruchsal, Johann Zim in Karlsruhe, Heinrich Stiel in Offenburg, Georg Geier in Bruchsal, Kaspar Kömel in Stodach, Lorenz Evers in Lahr und Adolf Stöfel in Schwellingen, dem Kangleidneren Abraham Waldenmeier beim Oberlandesgericht Karlsruhe, dem Obergerichter Friedrich Ziegler beim Amtsgefängnis Mannheim, dem Obergerichter in Offenburg, dem 1. Vorsitzenden des Vereins der Badener in Mühlhausen, Lehrer Wilhelm Zwinger;

die silberne Verdienstmedaille den Obergerichtern Albert Reih beim Amtsgefängnis Offenburg, Karl Württemberg und Johann Jönig beim Männerzuchtthaus Bruchsal, dem Oberwärter Joseph Jönig beim Landesgefängnis Bruchsal, dem Werkmeister Friedrich Hartmann beim Landesgefängnis Freiburg, den Aufsehern August Schramm beim Männerzuchtthaus Bruchsal, Nikolaus Eggenberger beim Landesgefängnis Freiburg, Martin Jönig, Joseph Köhler und Lorenz Sörzer beim Landesgefängnis Bruchsal, Max Wolf beim Amtsgefängnis Bruchsal, dem Kangleidneren Karl Rapp beim Landgericht Freiburg, dem Amtsdieneren Johann Kraus beim Amtsgericht Heidelberg, dem Gefangenwärter Johann Kraus beim Amtsgefängnis Bruchsal, Max Saury beim Amtsgefängnis Durlach, Ernst Spittler beim Amtsgefängnis Mühlheim, Karl Stoll beim Amtsgefängnis Ettlingen, den Bauleitern Joseph Stiel in Redargerach, August Jiele in Malsburg, Wilhelm Bauhart in Kiesel, Rupert Maßbacher in Mensbach, Jakob Fuhs in Haag, Karl Friedrich Wittich und Ernst Engler in Bruchsal, Johannes Jatsch in Wollbach, Ludwig Braun in Aglasterhausen, Gustav Rohwasser in Pfullendorf, Otto Ball in Gaggenau, Gerlon Kern in Güttenbach, August Kohl in Marzdorf und Baptiste Neumaier in Hoffstätten, den Postagenteu Theodor Kuntel in Ling, Karl Ziegler in Heidenstein, August Heinele in Sulzfeld und Jakob Stuh III. in Eggenstein, den Oberpostkassenern Konrad Sand in Mannheim, Ludwig Lang in Karlsruhe, Philipp Ernst in Merschingen, Peter Weiser in Karlsruhe, Georg Ohmer in Mannheim, Franz Heiß in Heidelberg, Johann Köhler in Mannheim, Egidius Uhrig in Heidelberg und Robert Polensky in Karlsruhe, den Oberbrieftägern Wilhelm Kraus in Gernsbach, Adam Pfeiffer in Weinheim und Wilhelm Hellmuth in Tauberhofsheim, den Postagenteu Karl Widenhorn in Ruff, Johann Kamperger in Gutenstein, Hermann Nombach in Oberried und Christian Moser in Gutach, den Oberbrieftägern Guido Biele in Freiburg, Gottfried Adam Gble in Offenburg, Andreas Baiger und Konstantin Kiekerer in Krozingen, Andreas Weber in Freiburg, Karl Häuser in Donaueschingen, Anton Birner in Engen, Konrad Kier in Konstanz und Franz Kauer Matt in St. Blasien, dem Oberleitungsaufsicht Johann Theodor Biesang in Freiburg, den Oberpostkassenern Konstantin Wanger in Konstanz, Simon Disinger in Offenburg, Bernhard Kammerer in Freiburg, Amandus Firner in Lahr und Philipp Kormwager in Konstanz, dem Kangleidneren Adolf Quenzer bei der Vermögensverwaltung seiner Großh. Hoheit des Prinzen Max, dem Fortwärt Franz Kubold beim Fortkamt Salem und dem Kaufmann Heinrich Steiger, Mitglied des Kriegervereins ehemaliger Kameraden der badischen Truppen (14. Armeekorps) in Berlin;

aus dem Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

dem Orden Verthold des Ersten:

das Ritterkreuz den ordentlichen Professoren Dr. Gottfried Hoberg und Geheimen Hofrat Dr. Richard Schmidt an der Universität Freiburg, Geheimen Hofrat Dr. Otto Lehmann an der Technischen Hochschule;

dem Orden vom Jahringler Löwen:

den Stern zum Kommandeurkreuz dem Ministerialdirektor im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Geheimen Rat II. Klasse Dr. Ernst von Sallwür;

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse dem Hilfsreferenten im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Geheimen Rat III. Klasse Dr. Emil Oster, den ordentlichen Professoren: Geheimen Rat II. Klasse Dr. Philipp Lenard an der Universität Heidelberg und Geheimen Rat II. Klasse Dr. Otto Renel an der Universität Freiburg, dem Senio: des Erzbißhofslichen Metropolitankapitels in Freiburg, Päpstlichen Hausprälaten Domkapitular Dr. Jakob Schmitt;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub den ordentlichen Professoren Geheimen Hofrat Dr. Ernst Trölisch und Geheimen Hofrat Dr. Alfred von Domagajewski an der Universität Heidelberg, Geheimen Hofrat Dr. Waldemar von Rohland und Dr. Ludwig Neumann an der Universität Freiburg, Geheimen Hofrat Dr. Otto Wülflin an der Technischen Hochschule, dem Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg, ordentlichen Honorarprofessor Geheimen Hofrat Dr. Jakob Wille, dem etatmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Paul Jannasch an der Universität Heidelberg, dem Professor an der Akademie des bildenden Künste Friedrich Heß, den Direktoren Friedrich Emlein am Gymnasium in Tauberhofsheim, Karl Friedrich Müller an der Oberrealschule in Pforzheim, Wilhelm Caspari am Karl Friedrichs-Gymnasium in Mannheim, Dr. Hermann Kose an der Oberrealschule mit Realschule in Weinheim und Dr. Felix Debo an der Oberrealschule mit Realschule in Baden, den Kreisrathen Dr. Benedikt Ziegler in Freiburg und Albert Säger in Bruchsal, den Professoren Joseph Eugen Bergold am Bertholds-Gymnasium in Freiburg, Dr. Karl Zeiler am Karl Friedrichs-Gymnasium in Mannheim und Georg Michael Wader an der Humboldtschule (Realschule) in Karlsruhe, dem Direktor der Hof- und Landesbibliothek, Geheimen Hofrat Dr. Alfred Hoberg;

das Ritterkreuz erster Klasse: den Hilfsreferenten im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Regierungsräten Dr. August Stöcker und Karl Steiner, den ordentlichen Professoren Dr. Otto Gradewitz, Dr. Fritz Fleiner, Geheimen Hofrat Dr. Christian Bartholomä, Dr. Franz Boll, Dr. Hermann Otfen, Geheimen Hofrat Dr. Georg Klebs und Dr. Ernst Anton Kallig an der Universität Heidelberg, Dr. Karl Diehl, Geheimen Hofrat Dr. Ludwig Wihoff, Geheimen Hofrat Dr. Bernhard Ködinger, Geheimen Hofrat Dr. Eduard Schwarz, Geheimen Hofrat Dr. Friedrich Weinsä, Dr. Hermann Redenborf, Dr. Wilhelm Becke und Dr. Alfred Dank an der Universität Freiburg, Friedrich Dierdorf an der Technischen Hochschule, dem Professor Fritz Schuler an der Technischen Hochschule, dem Direktor der Bibliothek

der Technischen Hochschule, Oberbibliothekar Dr. Karl Brodman, den Direktoren Joseph Henkes am Lehrerseminar II in Karlsruhe, Friedrich Voss am Lehrerseminar in Meersburg, Eugen Bargachy an der Höheren Mädchenschule in Baden, Albrecht Sandhaas an der Realschule in Breisach und Dr. Alfred Winkelmann an der Realschule in Mühlheim, den Stadtschulrathen Franz Heilig in Freiburg und Heinrich Dürr in Karlsruhe, den Professoren Eduard Baumann und Leo Seger am Friedrichsgymnasium in Freiburg, Edgar Weigand an der Oberrealschule in Mannheim, Dr. Georg Abegg an der Oberrealschule in Konstanz, Stephan Daus an der Oberrealschule mit Realschule in Baden, Dr. Karl Dreans am Gymnasium in Konstanz, Karl Keller an der Goetheschule in Karlsruhe, Dr. Heinrich Weich am Gymnasium in Bruchsal, Edwin Lepp am Reuchlin-Gymnasium in Pforzheim, Philipp Eberhardt an der Realschule in Gernsbach, Dr. Philipp Benz an der Höheren Mädchenschule in Baden, Ferdolin Weider am Karl Friedrichs-Gymnasium in Mannheim, Dr. Rudolf Womus am Bertholds-Gymnasium in Freiburg, Dr. Hermann Weid an der Humboldtschule (Realschule) mit Gymnasialabteilung in Karlsruhe, Hermann Klingelhöfer am Reuchlin-Gymnasium in Pforzheim, Theodor Hornung am Realschule in Ettlingen und Heinrich Schmidt am Realprogymnasium mit Realschule in Ettlingen, dem Vorsitzenden der Leitung der ständigen Kunstausstellung in Baden, Professor Robert Engelhorn in Baden, dem Bezirkspfleger der Kunst und Altertums-Denkmalen im Amtsbezirk Ueberlingen, Medizinalrat Theodor Wasmann in Ueberlingen, den evangelischen Pfarrern Heinrich Schmittner, Delan in Jugsweier, Eduard Wöflinger, Delan in Eubigheim, Robert Wildens, Delan in Biddigheim, Georg Schumacher in Dörschbronn, Immanuel Münch in Denslingen, Eduard Strauß, Farrer a. D. zuletzt in Söllingen, Emil Schweichardt in Altmannstetter, Wilhelm Oblander in Eggenstein, Richard Ebert, Delan in Mühlburg, Friedrich Stüdtin in Offingen und Robert Raupp in Säckingen, dem Oberinspektor der Evangelischen Vermögensverwaltung August Wolfhard in Mosbach, dem Domkapitular Dr. Franz Kaver Muth in Freiburg, den katholischen Pfarrern Benedikt Feederle in Gurtweil, Franz Eduard Schäfer, Delan in Suttentheim, Geistlichen Rat Friedrich Werber, Stadtpfarrer und Delan in Radolfzell, Sylvester Würtgenmaier in Freiburg-Günterstal, Hermann Ganshirt, Delan in Oberhausen, Ferdinand Giesler in Kiesel, Adolf Feilerle in Stollhofen, Franz Gellmann in Griesheim, Wilhelm Philipp, Delan in Berghheim, Geistlichen Rat Jonas Dieterle, Stadtpfarrer in Waldkirch, Jodor Kaiser in Zell a. H., Dr. Adolf Wehrle, Delan in Kottenfels, Friedrich Weß in Weiterdingen, Geistlichen Rat Dr. Julius Verberich, Stadtpfarrer in Bühl, Franz Weiser, Delan in Osterburten und Joseph Mamer in Konstanz, dem Oberleitungsrat Joseph Schmitt in Karlsruhe, dem altkatholischen Pfarrer Dr. Wilhelm Schirmer in Konstanz;

Das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Oberrechnungsrat Paul Winkler, normals beim Evangelischen Oberkirchenrat und dem israelitischen Bezirksältesten, Krankenhausarzt Dr. Raimund Heilbronn in Gallingen;

das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Revisionsvorstand beim Ministerium des Kultus und Unterrichts, Rechnungsrat Wilhelm Gutlich, dem Bewahrer der klinischen Krankenhäuser der Universität Freiburg, Hermann Eitel, dem Oberrealschullehrer Heinrich Köhler am Bertholdsgymnasium in Freiburg und Philipp Wiene an der Oberrealschule in Pforzheim, den Realschulern August Weinger am Gymnasium in Karlsruhe und Dr. Max Beshmitt an der Realschule in Radolfzell, den Rechnungsräten Ludwig Weiser und Karl Robert Weid beim Evangelischen Oberkirchenrat, dem Synagogenratsmitglied, Fabrikanten und Stadtrat Max Viehbold in Heidelberg, dem Mitglied der Kommission für das israelitische Lehrpläne und Vorsitzenden der Kommission zur Förderung derer Bodenkultur unter den israeliten des Großherzogtums, Fabrikanten Simon Bernheimer in Karlsruhe und dem jüdischen Kapellmeister Paul Hein in Baden;

das Verdienstkreuz vom Jahringler Löwen: dem Bureauassistenten Oskar Triltscher am akademischen Krankenhaus in Heidelberg, den Realschulern Dr. Michael Leonhard am Realschule mit Realschule in Weinheim, Dagobert Nimmels am Gymnasium in Donaueschingen und Gottfried Edelinger an der Realschule in Sinsheim, dem Zeichenlehrer Karl Dorn an der Höheren Mädchenschule in Bruchsal, den Rektoren Emil Böser in Triberg, Thomas Mehner in Bruchsal und Max Weid in Pfaffenstadt, den Oberlehrern Tobias Hauert in Karlsruhe, Eduard Guggel in Freiburg, Friedrich Ernst in Pforzheim, Jakob Walter in Pforzheim und Reinhard Schmidt in Mannheim, den Volksschulhauptlehrern Theodor Metz in Steinmauern, Julius Oberbauer in Röttigheim, Richard Sturm in Eiselthal, Wilhelm Staubach in Dörrigheim, Wilhelm Regel in Wiesloch, Otto Baiblis in Moos, Emil Wöhlhart in Stein, Johann Gehele in Losen, Jakob Köhler in Gundelfingen, Johann Jandi in Lörzach, Jakob Müller in Heilsbrunn, Otto Pfeiffinger in Tauberhofsheim, Valentin Bock in Mannheim, Konrad Gebhard in Heidelberg, Julius Kaiser in Karlsruhe, Zacharias Volk in Neffelmannen, Alois Weiser in Reichenau, Ferdinand Egger in Löffingen, Sebastian Freund in Baden, Olymp Zeuss in Durlach, Joseph Gutmann in Zettern, Georg Fopp in Leutesheim, Gustav Lipp in Obergimpert, Martin Schlude in Ludwigschafen, Ludwig Jähule in Gengenbach, Hermann Zwilling in Rorb, Christoph Günsler in Mosbach, Simon Herion in Gernsbach, Johann Weiser in Gaggenau, August Müller in Seelbach, Eugen Schilling in Karlsruhe, Georg Schmiedebauer in Wörlingen, Anton Weibel in Walsburen, Ludwig Wasmser in Rohlingen, Emil Braun in Wieslingen, Johann Anton St in Langensbrücken, Friedrich Veier in Wildtal, Albert Ludwig in Kastatt, Wilhelm Müller in Zell i. R., Longinus Münch in Kuppenheim, Joseph Gräber in Karlsruhe, August Schell in Marzdorf, Wilhelm Seeb in Mannheim, Eugen Gerulst in Tauberhofsheim, Adam Gramm in Ruffsch und Adolf Cuetag in Walsdorf, der Hauptlehrerin Mathilde Söcher in Mannheim, dem Architekt Martin Huber bei der evangelischen Kirchenbau-Inspektion Heidelberg, den israelitischen Bezirksältesten Gabriel Realschuler in Ettlingen und Hermann Oppenheimer in Sinsheim, dem Synagogenratsvorsitzer Salomon Rosenfeld in Säckingen;

die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Kangleidneren beim Ministerium des Kultus und Unterrichts Martin Sprauer, dem Hausmeister beim akademischen Krankenhaus in Heidelberg, Walthar Schäfer, dem Synagogenratsvorsitzer Elias Dreifisch in Kuppenheim, dem israelitischen Religionslehrer Emanuel Manerjohn in Kastatt;

die silberne Verdienstmedaille: dem Hausmeister am neuen Kollegienhaus in Heidelberg Georg Hofmann, dem Schreibhelfer bei der Universitätsbibliothek Freiburg Friedrich Kirchner, dem Schuldiener am Gymnasium in Konstanz Konrad Vogel, dem Fortwärt bei der evang. Stiftsschule in Mosbach Ludwig Heß und dem fath. Mesner August Jähringer in Schönbach;

aus dem Geschäftsbereich des Ministeriums des Inneren:

dem Orden Verthold des Ersten:

das Ritterkreuz: dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Dr. Ludwig Zurbach in Durlach, dem Kommandanten des 2. Gendarmerie-Districts Oberleutnant Ludwig Gabbert in Freiburg, dem Vabarzt Geheim Hofrat Dr. Arnold Obkircher in Baden und dem Präsidialmitglied und Schachmeister des Bad. Militärvereins-Bandes, Hauptmann a. D. Otto Baisl in Karlsruhe;

dem Orden vom Jahringler Löwen:

den Stern zum Kommandeurkreuz dem Vorsitzenden des Vorstandes der Landesoberaufsicht Baden, Geheimen Rat II. Klasse Anton Reina in Karlsruhe, dem Ministerialdirektor im Ministerium des Inneren, Geheimen Rat II. Klasse Dr. Karl Glosner und dem Direc-

tor des Wasser- und Straßenbaues, Geheimen Rat II. Klasse Dr. Karl Krens in Karlsruhe;

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse dem vortragenden Rat im Ministerium des Inneren und Landesverwaltungsamt, Geheimen Oberregierungsrat Dr. Julius Becker in Mannheim, dem vortragenden Rat beim Verwaltungsgerichtshof, Geheimen Rat III. Klasse, Ernst Behr dem Vorsitzenden des Vorstandes der Badischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Geheimen Oberregierungsrat Albert Jung in Karlsruhe und dem Präsidialmitglied und Schriftführer des Badischen Militärvereins-Bandes, Oberleutnant a. D. César Heuß;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub den vortragenden Räten im Ministerium des Inneren, Ministerialräten Oskar Schäfer Dr. Karl Schneider, Karl Kamm und Dr. Karl Baur, den Amtsvorständen, Geheimen Regierungsräten Emil Wigel in Tauberhofsheim, Anton Beck in Lahr, Hugo Diele in Lörzach, Dr. Karl W in Schwellingen und Dr. Heinrich Belzer in Konstanz, dem Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Baura, Karl Kupferschmid, dem Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg, Baurat Adam Baum, dem Kommandanten des 1. Gendarmerie-Districts Major August Grafen von Hennin in Konstanz, dem Professor an der Kunstgewerbeschule Karlsruhe Karl Gsch, dem Oberbürgermeister Karl Siegrist in Karlsruhe, dem Präsidenten der Fürstlich Fürstenbergischen Kammer Karl Heinz Künzig in Donaueschingen und dem Direktor der Mannheimer Patentfabrikgesellschaft Heinrich Knecht in Mannheim;

das Ritterkreuz erster Klasse dem vortragenden Rat im Ministerium des Inneren, Ministerialrat Karl von Wihleben, dem Oberamtmann und Amtsvorstand August Maier in Sinsheim, dem Oberamtmann Dr. Julius Gutsh-Becker in Karlsruhe, dem Oberamtmann und Amtsvorstand Dr. Franz Popp in Achern, dem Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung, Oberamtmann Alexander Neß in Karlsruhe, dem Oberamtmann und Amtsvorstand Franz Max Franz in Waldkirch, dem Polizeidirektor Leopold Gräfer in Mannheim, dem Baurat Franz Schühly bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, dem Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion in Achern, Oberbauinspektor Adolf Umbrocker, dem Professor an der Bergwerkeschule Walter Schmidt, dem Stadthauptmann Ludwig Karmann in Mannheim, dem Stadtrat Robert Oertag in Karlsruhe, dem Stadtrat und Schöngemeinderatsmitglied Clemens Belmann in Pforzheim, dem Gemeinderat und Handelsrichter Weingroßhändler Fritz Wankenschön in Schliengen, dem Fürstlich Fürstenbergischen Kammerat Lots Braun in Donaueschingen, dem Vorsitzenden der Schwarzwälder Handelskammer Fabrikanten Karl Haas in St. Georgen, dem technischen Leiter der Konstanzer Holzverlebungsinstitut L.G. Dr. August Wanklin in München, dem Königlich Preussische Kommerzienrat Gustav Bryn in Konstanz, dem Fabrikanten Adolf Müller in Breisach, dem Fabrikdirektor Joseph Baumgartner in Emmendingen, dem Privatmann Ferdinand Fischer in Freiburg, den Fabrikanten Alexander Gütermann in Gutach und August Köhler in Dierlitz, dem Hauptmann a. D. Friedrich Fischer in Dos-Scheuren, dem Medizinalrat Dr. Ludwig Gutlich in Karlsruhe, dem Bierbrauereibesitzer Albert Reing in Karlsruhe, dem Fabrikdirektor Emil Kollmar in Pforzheim, dem Direktor der Oberberghausen Bergwerks-gesellschaft Oskar Sternberg in Mannheim, dem Fabrikdirektor Dr. August Clemm in Mannheim, dem Privatmann Karl Friedrich Frenzenberg in Weinheim, dem Syndikus der Handelskammer Dr. Richard Planer in Karlsruhe, den Präsidialmitgliedern des Badischen Militärvereins-Bandes Professor Hermann Fischer und Professor Gustav Kieger in Karlsruhe sowie dem 1. Vorsitzenden des Pflanzgärtner-Militärvereins-Bandes und 1. Vorstand des Militärvereins Heidelberg, Rechtsanwalt Dr. Emil Bauer;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub dem Bureauvorsteher beim Staatlichen Landesamt, Oberrechnungsrat Friedrich Weiser, dem Obergerichter und Bureauvorsteher bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Johann Maier, den Obergerichtern Friedrich Eimmald in Schwellingen und Friedrich Wilhelm Wager in Mühlheim, dem Fürstlich Fürstenbergischen Hofapotheker Wilhelm Baur in Donaueschingen, dem Fürstlich Fürstenbergischen Oberförster Christian Stöckert in Unterhölzer, Gemeinde Unterhaldingen, dem Hausarzt am Landesoblat, prakt. Arzt Ernst Sütterlin in Dürheim, dem Leiter des Sanatoriums Behrwalde Dr. Friedrich Bips in Todtnau, dem Holzhändler Georg Himmelsbach in Freiburg, dem Anstaltsvorsteher in der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische, Inspektor Pfarrer Heinrich Wieberle in Korb, dem Privatmann Albert Schütt in Bühl und dem Desinfektionshändler Karl Maurer in Pforzheim;

das Ritterkreuz zweiter Klasse: den Rechnungsräten Friedrich Wolfgang Bender beim Verwaltungshof, Leopold Schmitt und Johann Müller bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, den Oberreichtoren Friedrich Wilhelm Astani beim Bezirksamt Baden, August Kall beim Bezirksamt Freiburg, Karl Bussener beim Landesverwaltungsamt in Mannheim, Andreas Baudisch beim Bezirksamt Konstanz, Adam Ludwig beim Bezirksamt Heidelberg u. Stephan Herrmann beim Bezirksamt Kastatt, dem Oberverwaltungssekretären Heinrich Jisch beim Bezirksamt Freiburg, Otto Kahl beim Bezirksamt Heidelberg, Karl Eßrit und Adolf Gmelin beim Bezirksamt Schwellingen und Hermann Krauß beim Bezirksamt Bretten, dem Geographen für Julius Herzog in Pforzheim, den Rektoren der Gewerbeschulen Max Schmid in Mannheim, Hermann Güntler in Bühl und Jakob Feuerlein in Weinheim, den Obergerichtsräten Fridolin Dörr in Mannheim und Albert Kießer in Triberg, dem früheren Sekretär des Verbandes Bad. Handwerkerergänzungskassen, Obergerichtsrat Hermann Lohr in Karlsruhe, dem Rektor der Handelshochschule Dr. Bernhard Weber in Mannheim, dem Vorsitzenden des Kreisvereins des Kreisvereins, Altpflichter Eduard Schmidt in Rheinheim, dem Mitglied des Sonderauschusses für Landarmenwesen des Kreises Waldsüt, Altpflichtermeister Andreas Meyer in Griesen, dem Mitglied des Kreisvereins, Kreissekretär und Stadtrat Karl Kauls in Baden, dem Bürgermeister Adam Speiser in Sinsheim, dem Altpflichtermeister Wilhelm Kießer in Baden, den Stadträten Michael Feilerle in Konstanz und Alfons Kern in Pforzheim, dem Altpflichter Karl Dittener in Heidelberg, dem städt. Hofbauinspektor Albert Hauser in Mannheim, dem Ortsbauinspektor Max Schneider in Heidelberg, den Sparfassenrechnern Julius César Dietrich in Baden und Theodor Reiser in Lahr, dem Spitalverwalter Karl Trunzer in Konstanz, den Fabrikanten Ferdinand Alweiser und Moritz Ehinger in Konstanz, dem früheren Direktor der Baumwollspinnerei und Weiberei in Kollnau, Viktor Mann in Konstanz, dem Fabrikdirektor Dr. Rudolf Brüggemann in Eingen, dem Privatmann Karl Jini in Meersburg, dem Fürstlich Fürstenbergischen Kabinetsrat Karl Wirth in Donaueschingen, dem Fabrikdirektor Erwin Scher in Güttenbach, dem Fabrikanten Ludwig Weiser in St. Georgen, dem Kaufmann Karl Werner in Freiburg, dem Redner der Kranken-, Alters- und Sterbefälle der Freiburger Fabrikarbeiter Paul Späth in Freiburg, dem Fabrikdirektor Emil Garnier in Lörzach, dem Privatmann Reinhard Bortisch-Kailland in Lörzach, dem Weinhändler Hans Krauß in Luggen, dem Weingroßhändler Kamill Meißer in Lahr, dem Hotelbesitzer Albert Wöhrer in Baden, dem Hausvater in der von Stulzhen Weisenanstalt Ferdinand Kinde in Baden-Lichtental, dem Holzhändler Karl Kern in Bihlertal, dem Fabrikdirektor August Steinke in Gaggenau, dem Großkaufmann Ferdinand Aag in Bruchsal, dem Brauereidirektor Max Glaus in Durlach, dem Direktor des Mühlburger Vorshupvereins Karl Koth in Karlsruhe, dem Fabrikanten Albert Kuppenheim in Pforzheim, dem Kaufmann Elias Blum in Mannheim, dem Fabrikdirektor Fritz Jander in Mannheim, dem Holzhändler Gustav Wager-Dinkel in Mannheim, dem Fabrikdirektor Heinrich Köhler in Rheinau, den Fabrikanten Georg Witmann in Schwellingen und August Kall in Heidelberg, dem Fabrikdirektor Karl Schenhard in Heidelberg, dem Privatmann Friedrich Olinger in Heidelberg, dem Fabrikanten Heinrich Adolf Güttschou in Eberbach und dem 1. Vorsitzenden des Ahergau-Militärvereins-Bandes, Sanfter Adolf Sber in Achern. (Schluß folgt.)

Kurzwaren-Tage

Verkauf zu extra billigen Preisen von Donnerstag bis incl. Sonntag.

Nadel-Waren

Nähnadeln, Marke „Blitz“ Brief à 25 Stück Brief 6 J
 Nähnadeln, Marke „Weiß-Schild“ 25 Stück Brief 2 J
 Stopfnadeln, sort. Größen, 25 Stück Brief 5 J
 Sicherheitsnadeln „Ich helfe dir“ Brief 5 J
 Sphinx-Reform-Kugel-Sicherheitsnadel Cart. 15 J
 Stecknadeln mit schwarz. u. bunt. Köpf. 100 St. 4 J
 Stahlstecknadeln „Syhinx“ 100 Stück 5 J
 Stahlstecknadeln in Blechdosen, 50 gr. Dose 14 J
 Haarnadeln „Freya“, glatt und gewellt Brief 6 J
 Haarnadeln „Immunität“ Brief 4 J
 Lockennadeln „Preciosa“ Brief 4 J
 Lockennadeln 3 Pack 1 J

Knöpfe

Pryms Spardruckknopf, rostfrei, Dutzend 8 J
 Druckknöpfe, rostfrei 12 Dtzd. 38 J
 Perlmutterknöpfe 2 Dtzd. 12 J
 Wäscheknöpfe, mit ech. engl. Leinenkette
 div. Größen Dtzd. 5 J

Bänder

Leinenband, Nr. 1/2-2, Stück à 4 Mtr. Stück 9 J
 Halbleinenband, Nr. 1/2-2, St. à 4 Mtr. Stück 6 J
 Halbleinenband, blau und grau, Nr. 2 Stück 8 J
 Schürzenband, farbig Stück 4 J 3 J
 Schürzenband, Ia. Qual., Stück à 5 Mtr. 12 J 10 J
 Nahtband, alle Farben, Stück à 8 Mtr. Stück 15 J
 Taillenband Stück à 3/4 Meter Stück 9 J
 Rockbund, schwarz und farbig Meter 20 J
 Gummiband, alle Farben Meter 18 J 12 J
 Rüschen-Gummiband, mod. Fb. Mtr. 32 J 20 J

Schneider-Artikel

Hosenschoner mit Kante Mtr. 7 4 J
 Schneiderkreide 2 Stück 1 J
 Hosenschnallen, schwarz Dtzd. 8 3 J
 Hosenhaken, Augen schwarz Dtzd. 9 3 J
 Hosknöpfe Dtzd. 3 1 J
 Automat-Hosknöpfe Dtzd. 12 8 J

Tailen-Stäbe

Tailenstäbe, schwarz, weiß u. grau Dtzd. 16 J
 Fischeinstäbe Nr. 16 18 20
 Dtzd. 8 12 15 J
 Kragenstäbchen, Celluloid 2 Dtzd. 7 J
 Kragenstäbchen, Spiral m. Seide übersp. Dtzd. 13 J
 Kragenstüben zum Einschieben Paar 12 J
 Tailenverschluss mit Fischeineinlage, Stück 7 J
 Tailenverschluss, Fischb., gar. waschb., Stück 12 J
 Schweißblätter in Battist u. Trikot Pr. 25 15 9 J
 Schweißblatt „Buttonia“ z. Anknöpi. Paar 95 J
 Schuhnestel, Eisengarn, 100 cm lang Dtzd. 10 J
 Damen-Büsten mit Ständer in allen Größen 5.50

Strumpfhalter

Damen-Strumpfhalter, aus Gurt- und
 Rüschengummi Paar 95 J 75 J 55 J 35 J
 Kinder-Strumpfhalter 25 J 20 J 15 J 10 J
 Herren-Sockenhalter, div. Ausführungen
 Paar 95 J 55 J 45 J

Futter-Stoffe

Jaconet, ca. 100 cm, grau und schwarz Mtr. 0.30
 Jaconet, ca. 100 cm, bordeaux, marine, grün etc. Mtr. 0.45 0.38
 Taillencöper, ca. 82 cm, starkfädige Qualität Mtr. 0.38 0.32
 Twilled, 100 cm, feinfädiges Gewebe Mtr. 0.65 0.45
 Cambric, nach engl. Art, 100 cm Mtr. 0.70

Kleidersatin, ca. 80 cm, bew. Fabrikat Mtr. 0.65
 Seiden-Satin, baumw., grosses Farbensortiment Mtr. 0.90
 Satin-Messaline, baumw., hochglänzendes Gewebe Mtr. 1.20
 Jackettfutter, Serge, in vielen Farben 140 cm Mtr. 1.95 1.50
 Serge, Halbseide, in großer Farbauswahl 120 cm Mtr. 2.65

Geschwister

KNOPF

Jabots in Tüll.
 Stück 1.45, 1.25, 0.65, 0.38
 Spachtel-Blusen-Kragen
 Stück 0.85 0.65

Kinder-Garnituren, rund und Matr.-
 Form Stück 1.45, 1.25, 0.95
 Robespierre-Kragen in Stickerei
 1.25, 0.95

21118

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Die neuen Markenbüchlein für 1913 können vom 2. Januar 1913 ab gegen Rückgabe der seitherigen (1912er) an unserer Kasse, Zähringerstraße 45, in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Munzliches Konservatorium und Opernschule
 und Musiklehrerseminar.
 Pädagogium, Orchesterchule
 Anfangsklassen 7.-Mk. Sologesang, dramatischer Unterricht u. Opernstudium 20.-Mk. monatlich.
 Mittelklassen 9.-Mk.
 Oberklassen und Orgel 15.-Mk.
 Opernschule: unter Leitung der Herren P. Dumas, Spielleiter der Groß. Hofoper und Opernkapellmeister Cassimir.
 Sitzungen in den hiesigen Musikalienhandlungen und in der Anstalt.
 Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich.
 Die Direktion: Theodor Munz
 Waldstraße 79.
 Sprechstunden täglich, außer Sonntags, von 11 bis 1/2 1 und von 2 bis 3 Uhr.

Webers's Hotel „Zur Krone“
 Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telefon Nr. 585
 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 5870a
 Moderner Komfort, Elektr. Licht, Zentralheizung.

Den Rest der Pelze

zu jedem annehmbaren Gebot
32 Zirkel 32
 1 Treppe hoch. 20844



Uhren, Juwelen, Gold-, Silberwaren, Bestecke.
 Anerkannt solide Ware, billige Preise, soulante Bedienung.
 Oskar Kirsche, Karlsruhe
 Kriegerstraße 12. 18479

Deutsche Privat-Entbindungsklinik
 Baar rue Pasteur 36, Nancy
 nimmt Damen z. Entbindung auf. Strengste Discretion.

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungs-
 räume der **Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst**
 in Karlsruhe, Waldstr. 30/32
 bietet einen Überblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller **Wohnungs-Einrichtungen** in den verschiedensten Preislagen.
Die Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst liefert auch einfache aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste **Garantie für erstklassige Arbeit.**

Auskunfel W. F. Krüger, Karlsruhe, Telefon 2363, Adlersstr. 40
 Auskünfte jeder Art auf alle Plätze der Welt. Schnell, sicher, diskret.

Gebrauchte Bücher, sowie ganze Bibliotheken feil zu guten Preisen 6971a30.14
John. Trube, Offenburg.

Gebisse

gerochene und schlecht färbende, laufe u. zahle 25 Bgr. bis 1.50 Mk. per Zahn; auch für alles Gold u. Silber zahle die besten Preise.

J. Gelman, Uhrmacher
 18187.10.9 Zähringerstr. 22.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und mehr, weil das größte Geschäft mehr wie jede Kontorrens. Gef. Offerten erbittet 17964
 Erbes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy
 Zel. 2015. Marktgrabenstr. 22

Diplomirte Hebamme Frau C. Pury
 16, rue Cornavin, Genf
 (Eingang rue Rousseau, 23, Nähe des Bahnhofes).
 Sprechstunden alle Tage. Nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf. Aerztliche Pflege zur Verfügung. Diskretion. 7996a

Thür. Wurst- u. Fleischwaren!
 Nur feinste u. wohlschmeckende Spezial-Artikel unter voller Garantie der Echtheit u. Reinheit. Sie beziehen dieselben sehr vorteilhaft am besten direkt von **Gustav Feistkorn, Fleischw.-Fabrik, Würzburg i. Thür.** (Geogr. 1850. Bedeutend erweitert 1912. Wurstwaren nach Wunsch sort. 10-12 Mk. per Rind. Preisliste umsonst u. postfrei. 5764a.14.2

Kassenschrank

gebraucht, sehr gut erhalt., 80x70 cm, 1,80 m hoch, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 21135 an die Exped. der „Bad. Presse“. 22

Zum Tode von Kiderlen-Wächters.

(Telegramme.)
= Stuttgart, 1. Jan. Der italienische Minister des Auswärtigen Marchese di San Giuliano ließ einen Kranz am Sarge des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter niederlegen.
= Berlin, 1. Jan. Der italienische Botschafter Panja reist heute abend nach Stuttgart zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten ab.
A Petersburg, 1. Jan. „Kossija“ widmet dem verstorbenen Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter einen Leitartikel und meint darin, Deutschland beklage den Verlust eines der hervorragendsten Vertreter der Diplomatie.

Kiderlens Nachfolger.

= Berlin, 2. Jan. (Privattele.) Eine Information unserer Berliner Redaktion belagt:
Wie man sich in unterrichteten diplomatischen Kreisen Berlins erzählt, soll die Entscheidung des Kaisers über den Nachfolger des so plötzlich verstorbenen Staatssekretärs von Kiderlen bereits in den Vormittagsstunden gefallen sein, und man nannte — unter allem Vorbehalt natürlich — als den Erwählten den Unterstaatssekretär Zimmermann. Herr Zimmermann soll bereits am Montag, als er zu dem zu Ehren des russischen Kriegsministers, General Suchowinow gegebenen Frühstück hinzugesogen worden war, vom Kaiser eine dahingehende Andeutung erfahren haben. Es gab am letzten Dienstag Leute, die der Ernennung des Staatssekretärs in Vertretung völlig gewiß waren. Andere wieder hielten es nach wie vor für möglich, daß die Wahl des Kaisers auf einen „Außenleiter“ gefallen sei und nannten sogar den Namen unseres früheren Gesandten in Tokio, Mumm von Schwarzenstein, dem man sein Augenleiden seinerzeit nicht recht geglaubt hat und dessen Ehrgeiz bekannt ist. Schließlich sei noch erwähnt, daß für den Fall, daß Herr Zimmermann nicht käme, der Kandidat nach der Meinung vieler allein unter dem Triumvirat Bernstorff-Wangenheim-Jagow zu suchen sei und hier wieder neigt man dazu, dem Grafen Bernstorff einen gewissen Vorsprung vor den beiden andern einzuräumen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= Berlin, 1. Jan. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Vortragenden Rates im Auswärtigen Amt, Geh. Legationsrates Dr. Matthieu, unter Beilegung des Charakters als Wirklicher Geheimer Legationsrat zum Direktor im Auswärtigen Amt.

Zehn Jahre General-Intendant.

= Berlin, 1. Jan. (Tel.) Die Feier des 10jährigen Dienstjubiläums des General-Intendanten Grafen Georg v. Hülsen-Häseler im Kgl. Opernhaus gestaltete sich heute zu einer machtvollen, imposanten Huldigung aller Angehörigen der königlichen Theater, darunter Albert Niemann und Anna Schramm.

Opernregisseur Dröschler hielt die Festrede, in der er den General-Intendanten feierte und den Dank und die stolze Genugtuung aller Angehörigen, unter diesem Führer arbeiten zu dürfen, ausdrückte. Nachdem auch die weiteren Deputationen Anreden gehalten hatten, warf Graf Hülsen-Häseler in längerer Rede einen Rückblick auf seine Wirksamkeit und sprach in tief bewegten Worten seinen Dank für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen aus und für die Mitarbeit der Mitglieder der Kgl. Theater während seiner 10jährigen Tätigkeit.

Am Schluß der Feier überreichte Verwaltungsdirektor Geh. Rat Siegel dem Generalintendanten ein großes statistisches Werk, das eine Darstellung der letzten 10 Jahre gibt, und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Grafen aus. Eine Fülle von Blumenpenden und Adressen war im Foyer aufgestellt.

Spanien.

= Madrid, 1. Jan. (Tel.) Der Führer der Konservativen, Maura, und der frühere Minister Pacieroa wollen sich aus dem politischen Leben zurückziehen. Sie haben dem Präsidenten der Kammer schriftlich mitgeteilt, daß sie auf ihre Mandate als Abgeordnete verzichten.

Eine Umbildung des Kabinetts.

= Madrid, 1. Jan. Ministerpräsident Graf Romanones begab sich gestern nachmittag 5 Uhr zum König, um ihm die Liste der neuen Kabinettsmitglieder zu unterbreiten.

Nach den gepflogenen Erörterungen setzt sich das neue Kabinett nunmehr zusammen wie folgt: Präsident Graf Romanones, Inneres Alba, Aeußeres Navarro-Reverter, Justiz Barreje, Krieg General Duque, Marine Amalio Jimeno, öffentliche Arbeiten Villanueva, Unterricht Lopez Nuenz und Finanzen Suarez Inclan.

Das neue Kabinett begab sich gestern abend 7 Uhr zum Eidestiftung in das königliche Palais.

England.

Zur Homerule-Bill.

= London, 2. Jan. (Tel.) Das Oberhaus beriet gestern über die Homerule-Bill.

Ein unionistischer Zusatzantrag, daß das Gesetz für Ulster keine Geltung erlangen soll, wurde abgelehnt.

Amerika.

Vom Expräsidenten von Venezuela.

= Newyork, 1. Jan. (Tel.) Der Dampfer „La Touraine“ mit dem Expräsidenten Castro an Bord ist hier eingetroffen. Die Hafenbehörden brachten Castro nach der Einwandererstation Ellis Island, wo er verbleibt, bis die Untersuchung beendet ist, ob er nach den Einwanderergesetzen zugelassen werden kann.

Nachdem Castro nach Ellis Island gebracht worden war, wurde seinem Blute eine Probe zur mikroskopischen Untersuchung entnommen. Es verlautet, Castro habe eine ansteckende Krankheit, die einen Grund zu seiner Ausschließung bilden könnte. Die Behörden von Venezuela sind ersucht worden Einzelheiten über etwaige kriminelle Vergehen Castros einzusenden, auf Grund deren seine Ausschließung nach dem amerikanischen Gesetz gerechtfertigt erscheinen würde. Das Ersuchen um die Festhaltung Castro kam vom Staatsdepartement.

Wasserstand des Rheins.

Auskang, Hafengebiet, 31. Dez. 3.11 m u. 30. Dez. 3.05 m.
Schutterriet, 2. Jan. Morgens 6 Uhr 1.65 m (31. Dez. 1.81 m).
Aehl, 2. Jan. Morgens 6 Uhr 2.65 m (31. Dez. 2.56 m).
Basen, 2. Jan. Morgens 6 Uhr 4.32 m (31. Dez. 4.59 m).
Mannheim, 2. Jan. Morgens 6 Uhr 3.87 m (31. Dez. 4.29).

I. Festhalle-Maskenball Karlsruhe

Samstag, den 18. Januar 1913, abends 8 Uhr.

Preiskrönung von Einzelkostümen und Gruppen im Gesamtwert von zusammen 800 Mk. bar.

COLOSSEUM.

Waldstr. 1618. Direktion: Gust. Kiefer. Teleph. 1938.

Ab 1. Januar 1913 bis inkl. 15. Januar.

Das Programm der Sensationen.

Li und Lou. Melinde Werbka. Loni Waldon.
die kleinsten Duellistinnen der Welt. Stch-Trapez. Die lustige Starsoubrette.

Les Morrows, Phänomenaler Jongleur-Akt in 2 Extremen.

Der Amerikaner.

Situations-Verwandlungs-Sketch.

Brothers Menara in ihrer gymnastischen Neuheit.

Prof. Hawkins. Ludwig Glaser. Lichtspiele
Moderner Hundedressur-Akt. der populäre Humorist. in höchster Vollendung.

Samstag, den 4. Januar 1913:

Vorstellung.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei „Bad. Presse“

Seefischmarkt Mühlburg.

Von Donnerstag, den 2. Januar ab, mittags von 3-6 Uhr u. Freitag vormittags von Westendhalle in der Nähe der Seefischerei (Nordseeufer) Markt.

Schellfische 35, Rablian 26, See-lachs 22, Seehecht 40, Rotzungen 50, Bratschellfische 20 p.Pfd.

Zu regem Besuch ladet höflich ein Xaver Marzluff.

Schillerstr. 22 Ecke Göthestr.

Metropol-Theater.

Es versäume niemand nur noch heute u. Freitag die 2 Sensationsschlager:

Verkannt.

Offiziersdrama in 3 Akten. Spieldauer ca. 1 Stunde

Der Smaragd.

Detectiv-Schauspiel in 2 Akten aus dem Leben des Multi-Millionärs Lincoln. Für diesen Welschlager haben wir für Karlsruhe Allein-Erstaufführungsrecht.

Voranzeige. Von Samstag, den 4. Januar, bringen wir den neuesten Asta Nielsen-Schlager.

Haltestelle der Strassenbahnlinie Kühler Krug

Adresskarten.

etwa mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei des „Badischen Presse“.

Neujahrs-Abschlag Marinaden:

Bismarckheringe } offen 5 Pfd.
4 Liter 1.80
Dose

Kollmöpfe } offen 5 Pfd.
4 Liter 1.80
Dose

Bratheringe } offen Stück 9
8 Liter 2.70
Dose

Sardinen } russische offen 10 Pfd. 35
das 10 Pfund 1.80
Häfel

Gelee-Heringe } 1/2 Pfd. 10 Pfd. 30
die 4 Liter-Dose 2.-

Schmalz

garantiert rein 72
Pfund deutsches 78
Pfund

Pflanzenfett
prima, gelb oder weiß
Pfund 65

echte Ser-Franzf. Würstel
Paar 27
3 Paar 80

Dörrfleisch
Pfund 1.15

10% Konserven 10%

Rabatt Bitte verlangen Sie in unseren Filialen Spezial-Konservenlisten. Rabatt

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

128

Donnerstag und Freitag zu haben

prima 846

Aufschlag-Eier

10 Stück 40, 20 Stück 78 Pfd. bei N. Fuchs, Jähringerstr. 30.

6.2. Merztlich empfohlen.

Pepsin-Cognac

von E. u. O. Schöndorf, Düsseldorf.

Ueber Wirkungen und Eigenschaften des Pepsin-Cognacs siehe die Broschüre „Pepsin-Cognac-Versehung in Flaschen“. 1/2 Liter 3.50, 1/4 Liter 2.25, 1/2 Liter 1.30, 1/4 Liter 75 Pfd. Pepsin-Cognac 1/2 Liter 5.00, 1/4 Liter 3.00, 1/2 Liter 7.50, Deutscher Cognac, und im Ausnahmefall in Karlsruhe bei Eugen Kistner, Zum Grünen Baum, Kaiserstraße 3.

Theaterplatz

3. Rang Mitte, II. Stg., auf sogl. oder später abgegeben. Zu erfragen: Werberstr. 58, 2. St., r. 843

Wer nimmt

Dobermannsche in Dreifur? Offerten unter Nr. 291 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Nur Autom.-Restaurant, projekt. am neuen Bahnhof Karlsruhe, wird

Pächter

gesucht. Interess. wollen Off. unt. Nr. 44 alsbald an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 3.1

Kellerräts- u. Rentierhaus

in Durlach, beste Lage, taglicher Verkehr 400 Arbeiter, ist zu verkaufen aber gegen Landhaus mit Garten, an der Bahn gelegen, zu veräußern.

Offerten unter Nr. 21145 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fast neues Linoleum

3x6 m. wegen Wegzug billig zu verkaufen. Näh. wirtsch. 12 u. 3-5 Uhr. 842722 2.2. Gualterstr. 6, III. 118.

Spiegelschränke,

große, mit hartem Kristallglas à 75.—, schöne Bildereränke à 68.—, Bildschirmane à 35.—, Schüsselregale à 24.—, Flurgarderoben, echt eichen à 18.—, komplette Schlaf-, Wohn-u. Speisesimmer, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorhangstoffe, alles enorm billig. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Stadt-Friedrichstr. v. E. 845

Gelegenheitskauf.

Modernes Pianino

in Ruhbaumgehäuse, mit Auffab, prächtige Ausstattung, wenig gespielt, wird sehr billig abgegeben.

C. Stöhr, Karlsruhe, Ritterstraße 11.

844.21

Ritterstraße 11.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Philippina Metzger

nach längerem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden im Alter von 68 Jahren heute nachmittags um 1 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- August Metzger, Stabdiener.
Frieda Metzger,
Friedrich Metzger, Betriebsassistent.
Anna Metzger, geb. Wagner
und 3 Enkelkinder.

Karlsruhe, den 1. Januar 1913.

126

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte alte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Marie Preisel

geb. Schmidt

Mittwoch früh 1/3 Uhr von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

- F. Preisel, Leihkutscher
Marie Hill, geb. Preisel
Ella Preisel
Robert Hill.

Karlsruhe, den 1. Januar 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Karl-Friedrichstraße 23. 24

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Otto Feigenbutz,

Hauptlehrer,

in so überaus reichem Maße bewiesene wohlwollende Anteilnahme sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus. Ganz besonderen Dank dem Herrn Stadtschulrat Dürr für die bewiesene innige Teilnahme, dem Herrn Stadtpfarrer Wacker für die ergreifenden Worte am Grabe, den ehrwürdigen Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege und den Herren Lehrern für ihr zahlreiches Erscheinen und den erhebenden Tauschgang; ebenso herzlichen Dank für die reichen Kranzspenden.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Bertha Feigenbutz, Witwe

geb. Lorenz.

Karlsruhe-Daxlanden, den 31. Dezember 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger und tröstlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Heimganges unseres lieben guten Vaters, Grossvaters und Schwiegervaters

Johannes Solveen

Werkmeister a. D.

zugewandten sind sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hermann Solveen

Eisenbahnsekretär.

129

Verlobungsharfen

empfehlen in reicher Auswahl bei geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Danksagung.

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

Jean Estelmann

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 1. Januar 1913.

Danksagung.

Bei dem Hinscheiden meines lieben, unberglichen Gatten, unseres treubeforgten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Steinbrunn

Kronenwirt

sind uns überaus zahlreiche Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme entgegengebracht worden, wofür wir unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Durlach, den 2. Januar 1913.

10a

Namens der trauernden Hinterbliebenen: Frau Lisette Steinbrunn Wwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Joseph Bögelspacher

sowie für die zahlreichen Blumenspenden u. die Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

21

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spezial-Abteilung für Trauer!

Denkbar größte Auswahl in

Trauerkleidern

mit und ohne Crêpe,

Blousen, Kostümröcke, Unterröcke u. Morgenröcke, Trauerhüte u. Crêpe-Schleier.

Allerschnellste Bedienung; Ablieferung prompt.

E. Neu Nachf.

Teleph. 425.

Teleph. 425.

Grösstes Spezialhaus am Platze. 15280*

Gold- u. Silberwaren



Umänderungen sowie Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt. Fr. Widmann, Juwelier Kaiserstr. 223 Telefon 3376. Ankauf von altem Gold u. Silber.



Von Samstag ab steht wieder ein Transport

französischer Pferde

in unseren Stallungen, wozu Kaufliebhaber höflich einladen

Gebr. Hartmann,

Weingarten.

Telephon 11.

la. Sektographen-Masse

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“. Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt. Preis pro kg Mk. 2.50 netto.

Die Stadt. Brockenlampe

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Waren, und Kleider. Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 15288*

Frach und Wäsche, für kräftige Figur, billig zu verkaufen. 242845.3.2 Gerwigstr. 41, 1. St. Ein Gasherd u. Gaslampe sind weggangsweis zu verkaufen. 242806 Wühlburg, Dordtstraße 6, 5. St.

Singer-Nähmaschine

so gut wie neu, billig zu verkaufen. 226 Kaiserstraße 127, 3. Stod. In verlaufenen Kleiderjahren, wie neu, 12 Mk., schöne Stommode 14 Mk., kompl., gutes Bett, Kleiderkasten, Vertiko, Schreibtisch, sehr schöne Tischlampe, alles sehr billig. 226 Wühlburgstraße 12, part.

Tüchtige Verkäuferin

für meine umfangreiche Abteilung

Damen-Konfektion

per 1. Februar gesucht.

Offerten mit Gehaltsangabe und Photographie von Damen, die in flotten Geschäften tätig waren und auf dauernde Stellung reflektieren, erbeten.

Kaufhaus Hugo Landauer, Pforzheim.

Stellen-Angebote.

Junger Mann

von 18-20 Jahren für leichte Kontorarbeiten per sofort gesucht. Solche, die ihre Lehre in Manufakturwarengesch. bestanden haben, werden bevorzugt. Schriftl. Offerten mit Gehaltsangabe erb. 8888a Kaufhaus Hugo Landauer, Pforzheim.

Dauernder Nebenverdienst

bietet leistungsfähige Wollwaren-Fabrik geeigneten Leuten, welche Verhältnisse hierfür haben, auch beherrschenden Arbeiterinnen in gesch. Landorten unter Lebensdurchsichternahme von Verkaufs-Niederlagen. Offert. unter Nr. 242812 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2 Gleiches Mädchen für alle häusl. Arbeiten gesucht. 242816 Böhmerstraße 7, part.

Berfekte Stickerin und Zeichnerin

für ein Spezialhaus in Handarbeiten nach Straßburg i. E. gesucht. Offerten sind zu richten unter Nr. 70 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Weibl. Modell,

schlanke Figur, sofort gef. Engagement event. f. längere Zeit. Geh. 100-150 A monatlich. E. W., Kaiserstr. 86, 3. Et. Zu sprechen mittags 12-2 Uhr. 242814.2.2

Büglertinnen, Hilfsarbeiterinnen, Wäscherin

sucht für dauernd 21148.2.2 Dampf-Waschanstalt Schorpp, Kaiserstraße 37.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann

sucht per 1. oder 15. Januar Stellung als Verkäufer oder Lagerist, gleich welcher Branche. Derselbe ist auch mit allen vorerwähnten Kontorarbeiten bestens vertraut. Offerten unter Nr. 24146 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Erfahrener Kaufmann

sucht geeignete Nebenbeschäftigung. Angebote unter 242718 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

1. Rüfer

mit allen vorerwähnten Arbeiten durchaus vertraut, sucht per sofort oder später Stellung in Weinhandlung. Offerten unter 242886 an die Expedition der „Bad. Pr.“ 2.2

Veteran, rüstig u. gesund, sucht Vertrauensstelle als Einfahrer, Lagerist, Aufsicht oder Filialleiter. 2.2 Offert. Offerten unter Nr. 242808 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geb. Mädchen

27 Jahre, in allen Haus- u. Handarbeiten erfahren, sucht Stelle als Haushälterin oder Stänne, würde auch mutterlosen Haushalt übernehmen, eventl. auswärts. Offerten unter 242908 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zeichnerin

in einem elektrotechnischen Geschäft. Offerten unter Nr. 241957 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Vermietungen.

Laden

mit 2-Zimmerwohnung u. Zubehör, in welchem seit 12 Jahren ein Solomolinarer-Geschäft betrieben, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Gartenstr. 64, 2. St. links. 242

Büro!

4 bis 5 Räume in zentraler Lage auf 1. April zu vermieten. 242829, Näh. Kirchstr. 13 im 2. St.

Lager- und Büro-Räume

Waldhornstr. 21 zu verm. 242822

Büro-Räume, große u. kleine, sofort oder später zu vermieten. Kirchstraße 7, part. oder 1. Etage. Näheres Wühlburgstr. 8, II. l. 242788

Welfenstr. 7 ist eine schöne Werkstätte für rubiges Geschäft sofort zu vermieten. Näheres Wühlburgstr. 38, 3. Stod. 242826

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 2. Etage - mit 3 Zimmern nebst Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer 4. St. 16383*

Kaiserstraße 177

2 Trepp. hoch (Ballon) Wohnung besteh. in 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, sehr geeignet für Arzt od. Bureau, per 1. April zu vermieten. Näh. Wühlburgstr. 38, 3. Stod. 242826

Wohnung als Büro

best. ohne Küche eignen. Zu erfragen. Kirchstraße 43, 2. Stod. 20840

Marienstraße 13,

2. Stod. Seitenbau, sind 2 neuergerichtete 2-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör für sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 20461

Wohnung von 5, einkl. 4 Zimmern mit Bad nebst reichl. Zubehör, sehr schön hell u. frdl., gegenüber der Johanniskirche am Werberpl., p. 1. April zu vermieten. 242792 Zu erf. Marienstr. 45, 2. St.

Ablerstraße 5, 3. Stod., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und Manufaktur nach Bedarf 2 Manufakturen auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen eben daselbst.

Tronienstraße 1, Vorderh., 2. Stod., ist Wohnung von 3 Zimmern u. Küche mit B. u. Zuchtst., auf 1. Februar zu vermieten. 242833.3.2

Manufakturstraße 14 ist eine 2-Zimmer-Wohnung im Seitenbau auf 1. April 1913 zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 242777.2.2

Wühlburgstr. 22, Gths. part., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Gas u. Klosett per 1. Januar od. 1. Febr. zu vermieten. 242808.3.3

Möbliertes Zimmer zu verm. 242834.3.3 Sophienstr. 12, 5. St. l.

Zimmer, gut möbl. sofort zu vermieten. 242833.3.3 Amalienstraße 71, 5. St. Eingang Leopoldstraße 1. Trepp.

Wohn- und Schlafzimmer, geräumig und sehr gut möbliert, sofort zu vermieten. 242742.2.2 Waldstr. 75, III. bei der Hauptpost.

kleines, hübsch möbliert. Zimmer an besseres Geschäftsfraulein der sofort zu vermieten. 242742.2.2 Lammstr. 5, 3. Stod.

Ablerstraße 46, Ecke Kriegerstr., 3. Et., rechts, Näh. Hauptbahnhof, ist schön, helles möbliertes Zimmer (ungen. Eingang) sofort oder später zu vermieten. 242741.3.2

Georg-Friedrichstraße 2, 2. Stod., ist ein gut möbl. helles, Manufakturzimmer mit 1 oder 2 Betten per 1. od. später zu verm. 242787.2.2

Wühlburgstr. 45, 1. Trepp. hoch, Ecke Gutenbergplatz, großes, schön möbliertes Balkon-Zimmer zu vermieten. 242779.2.2

Serenenstraße 48, Seitenb., 1. Trepp., ist gut möbliertes, helles Zimmer sofort bill. zu verm. 242789.2.2

Kaiserstr., Ecke Douglasstr., 18, 2 Treppen hoch, ist ein gut möbl. Zimmer logl. zu verm. 242783.2

Kaiserstr. 88, 3. Et., ist gut möbl. helles Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. 242818.2.2

Kapellenstraße 16, 2. St., 11., ist freundlich möbliert, sep. Zimmer bei ruhigen Leuten zu vermieten per sofort. 242827.3.2

Karlstraße 75, 2. St. l., ist ein möbl. Zimmer an ordentl. Herrn od. Fräul. billig zu vermieten. 242820.2.2

Wühlburgstr. 20, 3. St., schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch sofort zu vermieten. 242805.3.2

Kenshr. 10, 2. St., gut möbliertes Zimmer an solid. Herrn od. Fräul. in gut. Hause zu verm. 242855.2.2

Weihenstraße 9, II., rechts, ist ein gut möbl. Zimmer, ohne vis-à-vis, sep. Eing., Diplomatenschriftisch u. i. w. bill. zu verm. 242622.5.3

Bähringerstraße 63, Gths., III., r., Nähe des Marktpl., 2 gut möbl. Zimmer mit Aussicht in Gärten, mit Schreibtisch od. Klavierboden, auf sofort zu vermieten. 242736

Miet-Gesuche.

Gute Pension gesucht für 2 Geschwister (Mädchen 12, Knabe 9 Jahre) bei gebildeter Fam. mit Kindern in gesunder Lage von Karlsruhe. Offerten unter Nr. 8890a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städtischen Bierordbad am Donnerstag nachmittags von 3¹/₂—7 Uhr und Freitag vormittags von 8—11 Uhr.

Filialmärkte: Durch den Verkäufer Zipl.

Weststadt: In dem Hof des Eichamtes, Sophienstraße 96/98, am Donnerstag vormittags von 9—11 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr.

Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittags von 8—11 Uhr.

Karlsruhe, den 31. Dezember 1912. 95

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 deselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.

Unzulänglichkeiten werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Absatz 2 deselben Gesetzes).

Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge, u. s. w. die von auswärts her kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verfuhr- oder probeweise aufgenommen sind.

Karlsruhe, den 1. Januar 1913.

Das Volksschulreferat: 17253

Städt. Rechtsauskunftsstelle.

(Städt. Arbeitsamt)

Jähringerstraße 100, Erdgeschoss, erteilt mündlich oder schriftlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw.

Kostenfreie Auffertigung von Schriftstücken.

Sprechstunden von 8—12 Uhr vormittags. 15526*

Frauenarbeitschule

des Badischen Frauenvereins, Abt. I.

Am 3. Januar d. J., vormittags 1/2 9 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen: Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißnähen, Kunstnähen, Spitzenarbeiten, Spitzenklappeln, Fäden und Kunststopfen, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Freihand- und geometr. Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen, und Buchführung.

Extraktur für Damen im Wäschemachen und Kleidermachen.

Vorbereitungslehre zur Vorbereitung für Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnenseminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für Volks-, höhere Mädchen- und Frauenarbeitschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen, Kammerjungfern, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen und Büglerinnen.

Extraktur für schon im Dienste stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind, im Wäschemachen, Kleidermachen, Fäden und Kunststopfen und Feinbügeln.

Insbesondere Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Fräulein Josefine Wagner, im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, entgegengenommen. Gebühren und Anmeldeformulare sind von der Kasse der Abt. I des Badischen Frauenvereins zu beziehen und werden in der Frauenarbeitschule abgegeben, wofür auch jede nähere Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, im November 1912. 19645

Der Vorstand der Abteilung I. (Gartenstraße 49.)

August Kühling american dentist

Kaiserstr. 215, Telefon 1710.

Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzlosester Methode. 15405*

Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen. Schonendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.



CORSET-ATELIER

Anfertigung nach Mass vom einfachsten bis feinsten Genre.

Garantie für erstklassige Arbeit, in eigener Werkstatt angefertigt.

O. MÜLLER & CIE.

Telefon 1361 Inh. A. Klingel Telefon 1361

Kaiserstrasse 132, vis-à-vis Café Odeon.

Kein Laden.

Reparaturen auch bei uns nicht gekaufter Corsets werden prompt und billigst ausgeführt. 16768

Spezialität: Mass-Corsets für korpulente Damen.

Prima Centrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postfässen von 5 Pfund an oder als Einlage zu einem Postpaket von 80 Stück Feinst- oder Kocher an billigen Tagespreisen, bei Jahresablässen entsprechend billiger.

Badischer Molkerei-Verband, Karlsruhe, Ettlingerstraße 59, Telefon 279.

Wellen- und Stumpen-Versteigerung

20983 des Gröhl. Hof- und Jagd-amtes Karlsruhe.

Donnerstag, den 9. Januar, früh 9 Uhr, im Rathaus aus Gröhl, Wildpart, von den Abtriebschälagen der Abt. II, 14. Holzplattenschlag, II, 16. Rindheimer Beammen, IV, 5a Reiskuhlschlag, IV, 8. Eichelader, VI, 11a beim gr. Saufang, IV, 12b Weierheimer Wiese, III, 8. Schneepflug 2250 forlene Hühner, 108 eichene Stumpen zu je 5 Stück, 906 forlene Stumpen zu je 10 Stück, 17 Lose Schlarbaum.

Kaufe

fortwährend gebr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Hausausstattungen. Zahl sehr gute Preise. Komme ins Haus. Sal. Gutmann, Bäckerstr. 23.

Bucherer

- empfiehlt in seinen sämtlichen Filialen
- Zwiebeln** (gesunde Ware) 1 Pfd. 5, 5 Pfd. 20
- Kartoffeln** 2 Liter 11 Maß
- Grüner Wirsching** 21189
- per Kopf 8, an
- Rotkraut** (Holländer u. Pfälzer) per Pfd. 6
- Gebüchte Schneidebohnen** Pfd. 18
- Sauerkraut** (fr. Silber) Pfd. 6, 5 Pfd. 28
- Dürrfleisch** Pfd. 1.15
- Frankf. Bratwürste** Paar 24

Bucherer

Ich zahle

höchste Preise für abgelagerte Kleider, Schuhe, Möbel aller Art, Weißzeug, Handsch. Gef. Off. erb. J. Glözer, Karlsruherstr. 8.

Bäckerei zu verkaufen.

Ich habe eine neuerbaute Gebäckerei um den billigen Preis von 15 000 Mk., gegen eine Anzahlung 5-6000 Mk. sofort zu verkaufen. Dieselbe liegt in der größten, gewerblichsten, auch schön. Gemeinde der Rheinpfalz; einem tüchtigen jungen Manne ist hier die günstigste Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Nur tüchtige, feiertagsloshaltende Käufer erhalten näh. Bescheid. Off. unt. Nr. 842688 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2,2

Zigarren-Geschäft

Ein kleineres Spezialgeschäft, reell betrieben, mit guter Kundenschaft wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes per 1. Jan. zu verkaufen.

Der Laden hat anschließende 3 Zimmerwohnung u. eignet sich das Geschäft besonders als Neben-geschäft mitlichem Einkommen von 1200 Mk.; erforderliches Kapital 4000 Mk.

Offerten unter Nr. 18808 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

In Liedolsheim

ein neuerbautes, östliches Landhaus an der Sandstraße gelegen, enthält 3 Zimmer, großen Speicher, großen Hof und großen Obst- und Biergarten. Planet sich wegen seiner schönen Lage für einen ruh. Landh. Preis 7000 Mark. Offerten unter Nr. 842511 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geschwister

KNOPF

Unser diesjähriger

INVENTUR-VERKAUF

beginnt

MONTAG

den 6. Januar

Da es unser Prinzip ist, die neue Saison stets mit neuer Ware zu beginnen, so haben wir in allen der Mode unterworfenen Artikeln, insbesondere in der

Abt. Damen- und Kinder-Konfektion die Preise ohne Rücksicht auf den Einkaufswert angesetzt. Der grosse Andrang, der sich erfahrungsgemäss gleich in den ersten Tagen solcher Verkäufe zeigt, und eine schnelle Räumung der Lager nach sich zieht, gebietet jedem Interessenten zu eigenem Nutzen, sich die Vorteile grösserer Auswahl durch schnellen Einkauf zu sichern.

„DEA“

„Sie geht so leicht, man hört sie kaum.“

Akt.-Ges. vorm. Halle. Gustav Krebs a. Saale.

Erstklassig!

General-Vertrieb für Baden:

Wilhelm Zähringer

Postcheck-Konto Karlsruhe Nr. 4744 Durlach Fernsprecher Nr. 283.

Auerstrasse 1 (Ecke Karlsruher Allee).

Verlangen Sie kostenlose und unverbindliche Vorführung bezw. Probestellung der „Dea“-Schreibmaschine.

Interessenten können das Maschinenschreiben, nach neuester Methode, bei mir gratis erlernen.

Von sachverständiger Seite ergänzt und revidierte, in vollständig neuer Bearbeitung erscheinende

Wandkarte von Südwestdeutschland Württemberg, Baden, Elsass-Lothringen, Rheinpfalz und angrenzende Landesteile.

Die in farbigen Druck ausgeführte, mit Städten und Dörfern zum Aufhängen vergebene Karte enthält eine genaue, leichtverständliche Wiedergabe aller Verkehrswege und örtlichen Verhältnisse, auch der Landesgrenzen; sämtliche Städte, Flecken, Dörfer, Mühlen, Windmühlen, Fabriken, Biegeleiten, Aussichtstürme, Schlösser, Ruinen, Fortifikationswerke sind mit besonderen Zeichen vermerkt.

Preis nur Mk. 1.—

nach auswärts Mk. 1.50 franko. Nachnahme Mk. 1.70.

Bad. Presse, Karlsruhe, Dammstraße 16.

Jeune homme de la ville aimerait faire la connaissance d'une personne française par

Echange de conversation.

Ecrire au Nr. 842893 de la feuille.

Detektiv-Institut „Argus“

A. Maier & Co., G. m. b. H. Mannheim O. G. 6, Tel. 3305, bei Ermittlungen, Erforschungen u. Privatankünften aller Art. 6385a*

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Inventur-Ausverkauf !! PELZE !!

Damen-Kostüme, Valetots, Kostüme, Unterröcke, Mäntel, Damen- und Herren-Wäsche, Blaue Reform-Hosen in all. Größen Schürzen, Gürtel, Taschent. etc.

Zaunend billig! 61

Keine Ladenspesen!

Sonne pünktlich

auf Billigkeit. Kaufe getragene Herren u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Wanduhren. Zahlte höchste Preise. Gef. Off. erb. 842773

Arnold Schap, 2,2

Jähringerstraße Nr. 38.

Mk. 10 000.—

als Nachb. auf ein rentabl. Anwesen innerhalb 60°, der Schätzung gemäß. 1. Hypoth. Mk. 83000.—, Schätzung Mark 165 000.—, eutl. Bürgschaft. Offert. unt. Nr. 84 an die Exped. der „Bad. Presse“ 5,1

Parteien auf Mobil, Waren, Buchführung, Polizen (auch bei Pfändung), Realoffen, etc. Offert. unt. Nr. 831878 an die Exped. der „Bad. Presse“ Rückporto.

Eine kleine, gutgehende

Wirtschaft

in Karlsruhe, an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute per sofort zu vergeben.

Gef. Offerten unt. Nr. 18019 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute suchen eine gangbare

Wirtschaft

zu pachten.

Näheres unter Nr. 850 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Grosser Inventur-Ausverkauf

Die letzten Tage im alten Bau!

Unseren Neubau wollen wir möglichst mit nur neuen Waren eröffnen. Um nun mit alten Warenbeständen zu räumen, verkaufen wir dieselben nach beendeter Inventur

zu enorm billigen Preisen.

Angebote während des Inventur-Ausverkaufs

unter anderem:

- | | |
|--|---|
| ca. 3000 Stück Damen-Konfektion | ca. 8000 Stück Damen- und Kinder-Schürzen |
| ca. 2000 Stück Kinder-Konfektion | ca. 5600 Stück Handarbeiten |
| ca. 550 St. Damen- u. Kinder-Pelze | ca. 500 Stück Korsetts |
| ca. 650 St. Damen- u. Kinder-Hüte | ca. 1600 Paar Handschuhe |
| ca. 25000 Meter Kleiderstoffe | ca. 500 Paar Strümpfe und Socken |
| ca. 10000 Meter Seidenstoffe | ca. 1500 Stück Trikot-Wäsche |
| ca. 10000 Meter Baumwollwaren | ca. 1000 Stück Herren-Oberhemden |
| ca. 3000 Paar Schuhwaren | ca. 3600 Stück Krawatten |
| ca. 6000 Stück Damen- u. Kinder-Wäsche | ca. 700 Portemonnaies u. Taschen |
| ca. 10000 Dutzend Perlmutterknöpfe | ca. 1200 □ Meter Linoleum |
| ca. 27000 Dutzend Druckknöpfe | ca. 500 Meter Jute-Läufer |
| ca. 5800 Paar Armblätter | ca. 100 Stück Antilopen-Felle |
| ca. 23000 Meter Wäsche-Besätze | ca. 150 Stück Schlafdecken |
| ca. 20000 Meter Futterstoffe | ca. 400 Meter breite Gardinen |
| ca. 600 Stück Kaffeedecken | ca. 5000 Stück Aluminium-Geschirr |
| ca. 600 Stck. Briefpapier-Kassetten | ca. 10000 Stück Emaille-Geschirr |
| ca. 8000 Stück Porzellan-Geschirr | ca. 5000 Stück Messer und Gabeln |
| ca. 4500 Stück Weingläser | ca. 10000 Stück Bürstenwaren |
| ca. 1800 Stück Glas-Schalen | ca. 1000 Stück verzinkte Geschirre |
| ca. 800 Stück Lampen | ca. 5000 Rollen Toilette-Papier |

Hermann Tietz

Grosser Inventur-Ausverkauf

Die letzten Tage im alten Bau!

Unseren Neubau wollen wir möglichst mit nur neuen Waren eröffnen. Um nun mit alten Warenbeständen zu räumen, verkaufen wir dieselben nach beendeter Inventur zu enorm billigen Preisen.

Kurzwaren

Soweit Vorrat

- Nähnadeln „Blitz“ . . . Brief 25 Stück 5 ₰
- Stecknadeln, Eisen . . . Brief 200 Stück 3 ₰
- Stecknadeln mit Glasknopf 100 Stück 3 ₰
- Stahlstecknadeln „Meteor“ 50 Gr. 15 ₰
- Maschinen-Nadeln für Singer . . . Dtzd. 16 ₰
- Stopfnadeln . . . Brief 25 Stück 5 ₰
- Sicherheitsnadeln „Ich helfe Dir“ 12 St. 5 ₰
- Haarnadeln, gewellt Brief 25 Stück 3 ₰
- Haarnadeln, gebog., glatt u. gewellt Brief 6 ₰
- Locken-Nadeln Prinzess Victoria 10 Brief 20 ₰

Armlblätter

- Trikotblätter . . . Paar 8, 12 ₰
- Batist, doppelt genäht . . . Paar 20, 30 ₰
- Batist, doppelt, waschbar . . . Paar 15, 25 ₰
- Reformschnitt-Batist, dopp. genäht Paar 35 ₰
- Taillenschoner, auswechselb. P. 45, 85 125 ₰

Wäsche-Besätze

für Matinées, Kleider und Schürzen Stück 3 u. 4 Mtr. Stück 60, 40, 30 ₰

- Fantasie-Kleider-Knöpfe, Karten von 4-6 Stück . . . Karte 10 ₰
- Fantasie- und Perlmutter-Kleider-Knöpfe, Karte 4-9 Stück Karte 35 50 ₰
- Perlmutter-Knöpfe, 2 Loch . . . Serie I II III IV V
- für Wäsche und Kleider . . . 6 Dtzd. 55 ₰ 85 ₰ 1.65 1.95 2.25
- Perlmutter-Knöpfe, 4 Loch, Karte = 2 Dtz. 45 ₰, Zierknöpfe, Karte = 2 Dtz. 10 ₰

Druckknöpfe:

- Serie I: einzelne Größen 12 Dtz. 15 ₰
- Serie II: Hute u. Punktum rostfrei mit Feder 12 Dtz. 38 ₰
- Serie III: Tizian rostfrei m. Feder 12 Dtz. 75 ₰

- Gummigürtelbänder, glatt m. Seide St. 45 ₰
- Gummigürtelbänder, Seidensamt St. 75 ₰
- Gummigürtelbänder, Hochflorant St. 1.00
- Gürtelschnallen St. 20 ₰ 45 ₰ 75 ₰
- Metallkordel . . . Mtr. 25 ₰
- Soutache-Garnituren St. 1.25 2.25

6 Serien Kleiderbesätze enorm billig!

- Serie I II III IV V VI
- Mtr. 3 ₰ 8 ₰ 15 ₰ 25 ₰ 50 ₰ 75 ₰

Kragen-Stützen

- Celluloid doppelt . . . 12 Dutzend 35 ₰
- mit polierter Kante Dutzend 6 ₰ 12 ₰
- mit Seide ump. Astraform Dtzd. 35 ₰

Schuh-Nestel

- Eisengarn . . . 6 Dutzend 75 ₰
- Eisengarn . . . 3 Paar 10 ₰
- Macco . . . 3 Paar 15 ₰

Strumpfhalter

- Damen-Strumpfhalter, Gurt . . . Paar 25 ₰
- Rüschenhalter, Baumwolle Paar 20, 30 ₰
- Rüschenhalter mit Seide Paar 50, 95 ₰
- Strumpfgummi, glatt Coupon ca. 60 cm 5, 10 ₰
- Strumpfgummi, ger. m. Seide ca. 60 cm 10, 15 ₰

Metall-Borden

und bunte Borden, Stück à 2 und 4 Meter . . . Stück 45 ₰

Spitzen :: Stickereien :: Mode-Waren

- Spachtel-Blusenkragen 30 ₰ 75 ₰
- Robespierre-Kragen 75 ₰ 1.25
- Tabarin-Kragen . . . 1.25 1.75
- Jacket-Kragen, mod. Form 1.25 1.50
- Damen-Schleifen, Bat., Seide 25 ₰ 45 ₰
- Jabots, einseitig . . . 45 ₰ 95 ₰
- Tüll-Jabots mit Stehkragen 1.25 1.50
- Tüll-Jabots, lange Form . . . 75 ₰ 1.25

Futterstoffe

- Twiled, feinf. engl. Art. ca. 80/82cm Mtr. 37 ₰
- Twiled, feinfädig, engl. Art. ca. 100 cm Mtr. 48 ₰ 78 ₰
- Taillenkörper, starkfädig, ca. 80/82 cm Mtr. 30 ₰ 45 ₰
- Cambric, grau, feinf., ca. 100cm Mtr. 65 ₰ 75 ₰

- Schmale Festons Stücke von 4 1/2 Mtr. . . . Stück 48 ₰
- Torchon-Spitzen und Einsätze verschied. Breiten Mtr. 10 ₰ 25 ₰ 35 ₰

Hemden-Passen

- Madeira-Handarbeit Stück 85 ₰ 1.45
- Tüllstoffe, Kunsts. Mtr. 95 ₰ 1.25 2.25
- Spachtel-Stoffe . . . Mtr. 1.20 1.75
- Tüll-Stoffe . . . Mtr. 60 ₰ 1.20

- Madapolam-Stickereien Stück von 4 1/2 Mtr. St. 48 ₰ 85 ₰ 1.25
- Cambric-Stickereien breit, Stück v. 4 1/2 Mtr. St. 95 ₰ 1.50 1.95

Kissen-Ecken

- Reinleinen, Handarb. St. 45 ₰ 85 ₰
- Kunstseid. Borden Mtr. 95 ₰ 2.75
- Tüll-Einsätze . . . Mtr. 45 ₰ 95 ₰
- Tüll-Passen . . . Stück 95 ₰ 1.25

- Tüll-Schals, Kunstseide . . . 4.50
- Seiden-Schals, geblümt 2.75 1.75 1.25
- Chiffon-Schals mit Perlen . . . 2.75
- Schwarze Tüllschals m. Stickerei 3.90
- Damen-Selbstbinder St. 45 ₰ 25 ₰ 15 ₰
- Seidene Damen-Regattes 75 ₰ 95 ₰
- Hals-Einreier . . . 4 Stück 10 ₰ 15 ₰
- Umleg-Einreier . . . Stück 10 ₰ 20 ₰

Futterstoffe

- Damassé, Jackenfutter, ca. 140 cm Mtr. 1.55
- Serge, Jackenfutter ca. 140 cm Mtr. 1.20
- Lüster, Rockfutter, ca. 60 cm . Mtr. 45 ₰
- Satin in vielen Farben ca. 80 cm Mtr. 90 ₰
- Satin-Messaline, Seiden-Ersatz Mtr. 95 ₰

Schwarze Schürzen-Stoffe

- Lüster, ca. 100 cm . Mtr. 78 ₰ 1.30
- Lüster, ca. 100/115cm Mtr. 1.60 2.10
- Lüster, ca. 120 cm . Mtr. 1.35
- Panama, ca. 100 cm . Mtr. 95 ₰ 1.30
- Kleiderbüsten mit Stoffbezug Stück 3.75 mit Ständer Stück 5.25

Hand-Arbeiten

Kaiser Friedrich

- leichte Knötchen-Arbeit auf silbergrau Etamine gezeichnet
- Schoner, ca. 35/35 cm . . . 0.30
- Mittendecke, ca. 60/60 cm . . . 0.95
- Mittendecke, ca. 75/75 cm . . . 1.50
- Tischläufer, ca. 35/130 cm . . . 1.25
- Tischläufer, ca. 40/160 cm . . . 1.95
- Buffetdecke, ca. 70/150 cm . . . 2.50
- Serviertischdecke, ca. 67/90 cm . . . 1.25
- Credenzdecke, ca. 60/120 cm . . . 1.95
- Nächtischdecke, ca. 50/100 cm . . . 1.50
- Kaffeewärmer, viertellig genäht . . . 1.10
- Kissen mit Rückwand genäht . . . 0.95
- Tischdecke, ca. 150/150 cm . . . 5.25
- Tischdecke, ca. 160/200 cm . . . 7.25

- Quadrate, hübsche Zeichnungen, reinleinen weiß und grau, gezeichnet Stück 18 ₰
- 4 Serien Küchenhandtücher, gezeichnet . . . Stück 65 95 ₰ 1.10 1.35
- Kissen, grau, genäht mit Rückwand, gezeichnet . . . Stück 45 ₰
- Kissen, grau, genäht, mit Rückwand und Durchbrucharbeit, gezeichnet . . . Stück 1.95
- Wäschebeutel, weiß und grau, voll groß, gezeichnet . . . Stück 1.10
- Waschtischgarnituren, grosse Decke und Leiste, gezeichnet . . . Stück 1.95
- Nächtischdecken hierzu passend, gezeichnet . . . Stück 75 ₰
- Eistabletten gez. u. maschinenfestoniert, rund od. eckig Dtzd. 65 ₰ Stück 6 ₰
- Tischdecken, teils reinleinen, ca. 150/150 cm 3.75 ca. 160/160 u. 150/150 cm 4.50

Klee mit Millofleurs

- auf weißem Stoff gezeichnet, leichte Knötchen- und Spanntisch-Arbeit
- Schoner, ca. 35 35 cm . . . 0.35
- Mittendecke, ca. 60/60 cm . . . 0.75
- Mittendecke, ca. 75/75 cm . . . 1.25
- Tisch-Läufer, ca. 35/140 cm . . . 1.25
- Buffetdecke, ca. 70/150 cm . . . 2.25
- Serviertischdecke, ca. 67/90 cm . . . 1.25
- Nächtischdecke, ca. 50/100 cm . . . 1.35
- Kissen, ca. 45/55 cm genäht m. Rückwand 0.85
- Kaffeewärmer, 4teilig genäht . . . 0.95
- Tischdecke, ca. 160/160 cm . . . 4.50
- Tabletdecken ca. 17/24 20/30 24/36 30/40 cm Stück 15 ₰ 25 ₰ 35 ₰ 45 ₰

Hermann Tietz

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. Dezember 1912 gnädigt geruht, dem Privatdozenten in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Julius Söllner den Titel „außerordentlicher Professor“ zu verleihen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. Dezember 1912 gnädigt geruht, die Kassiere Alexander Högig in Offenburg und Karl Hofmeister in Baden, die Zollverwalter Eugen Fester in Mannheim und Gustav Peter in Basel, die letzteren unter Ernennung zu Oberzollverwaltern, die Revisoren Julius Müller und Karl Kömle bei der Zoll- und Steuerdirektion unter Ernennung zu Oberrevisoren, den Baupflichter Albert Bihn in Wertheim unter Ernennung zum Oberbaupflichter landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. Dezember 1912 gnädigt geruht, den Oberstationskontrollleur Georg Weß in Mannheim bis zur Wiederherstellung der Gesundheit auf 1. Januar 1913 in den Ruhestand zu versetzen.

Die von Seiten der **Freiherlich von Gemmingen-Hornberg'schen Grund- und Patronats-Herrschaft** erfolgte Ernennung des Stadtvikars Karl Spies in Mannheim auf die erledigte evang. Pfarrei Redarmstern ist unter dem 21. Dezember 1912 kirchenamtlich bestätigt worden.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 21. Dezember 1912 wurde dem Oberpostassistenten Karl Böhndel in Achern der Titel „Postsekretär“ verliehen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 10. Dezember 1912 wurde der charakterisierte Postsekretär Thomas Kramer aus Bahlswies beim Postamt in Freiburg i. Br. etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 16. Dezember 1912 wurden die charakterisierten Postsekretäre Wilhelm Dieb beim Postamt 2 in Karlsruhe und Heinrich Köhler beim Postamt 1 in Mannheim etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 21. Dezember 1912 wurde der charakterisierte Telegraphensekretär Firntes aus Bruchsal beim Postamt in Laß und der charakterisierte Telegraphensekretär Max Müller aus Karlsruhe beim Telegraphenamt Konstanz etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 28. Dezember 1912 wurde Oberstationskontrollleur Georg Wißer in Riegel nach Freiburg-Wiehre versetzt.

Vom Evangelischen Oberkirchenrat.

(.) Karlsruhe, 1. Jan. Der Evangel. Oberkirchenrat erläßt folgende **Bekanntmachung**: Die Bestimmung in Abs. 4 der Bekanntmachung vom 6. Januar 1906, die Bescheide auf die Religionsprüfungen in Volksschulen betr., wonach der Sonderbescheid die Noten „für die einzelnen Unterrichtsgegenstände“ zu enthalten habe, wird dahin abgeändert, daß künftig in der Regel für jede Religionsklasse nur die Note der Durchschnittsleistung, Einzelnoten dagegen nur dann angeben werden, wenn eine besondere Veranlassung vorliegt. Demgemäß sind die Vorbrude für die Bescheide auf die Religionsprüfungen neu hergestellt und zugleich damit auch die Vorbrude für Mitteilungen über die Vornahme der Prüfungen im Hinblick auf das Schulgesetz vom 8. August 1910 sachgemäß abgeändert worden. Diese neuen Vorbrude, die unsere Erwartung auf Bestellung unentgeltlich und portofrei versendet, sind nun an ausschließlich zu versenden.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. November 1904 machen wir darauf aufmerksam, daß am 12. I. M. bei der Generalversammlung 1904 beschlossene Wollstonsontag wieder zu begehen und dabei die Kollekte für die Mission in unseren deutschen Schutzgebieten in allen Hauptgottesdiensten zu erheben ist. Unter angemessener Mitwirkung an die Gemeinde sind Feiern und Kollekte am Sonntag vorher anzukündigen. Der Ertrag der Kollekte ist durch die Dekanate an die Evangelische Stiftungsverwaltung hier einzuliefern.

Zum Erscheinen der bayerischen Staatszeitung.

München, 1. Jan. (Tel.) Die bayerische Staatszeitung veröffentlicht in der heute erschienenen ersten Nummer im nichtamtlichen Teil einen längeren Leitartikel über die Aufgabe, die sich das Blatt stellt.

Es wird darauf hingewiesen, daß alle großen Bundesstaaten bereits ein Regierungsorgan besitzen und die Hoffnung ausgesprochen, daß die vielfach überleiteten Beurteilungen, welche die „Staatszeitung“ noch vor ihrem Erscheinen erfahren mußte, einer ruhigeren Betrachtung Platz machen werden, wenn längere Beobachtungen darüber vorliegen, ob die „Staatszeitung“ ihrer Aufgabe gerecht wird, die darin besteht, die Maßnahmen und die Politik der Regierung in ruhiger und besonnener Weise zu vertreten.

Das Blatt betont, daß es als Regierungsorgan über den Parteien stehen wolle und die Politik der Reichsleitung nach besten Kräften unterstützen werde. — In einem besonderen Artikel widmet das Blatt dem verstorbenen Staatssekretär a. A. Räder-Wächter einen längeren Nachruf. Der Tod des Staatssekretärs sei für das Auswärtige Amt und die auswärtige Politik ein schwerer Verlust in dieser ersten Zeit.

Die Bühnengenossenschaft und das Reichstheatergesetz.

Berlin, 1. Jan. Ueber die vorgestrichene, von uns schon gemeldete Tagung des Zentralausschusses der Bühnengenossenschaft deutscher Bühnengenossenschaften versendet nun dieser selbst einen Bericht, da in dem der „Morgenp.“ einige Irrtümer enthalten waren. Die sachliche Darstellung lautet folgendermaßen:

Der Schwerpunkt des Geheles liegt für die Bühnengenossenschaft in der Kündigung und in der Toilettenfrage. Im Mittelpunkt der Kündigungsparagrafen steht der § 13, der in der Fassung des Entwurfs folgendermaßen lautet: „Wird eine Kündigungsfrist vereinbart, so muß sie für beide Teile gleich sein.“ Nach Ansicht der Bühnengenossenschaft muß dieser Paragraph eine Fassung erhalten, die die Parität des Kündigungsrechtes unzweifelhaft zur Geltung bringt. Aus demselben Grunde werden die Vertreter der Bühnengenossenschaft mit aller Energie daran bestehen, daß auch bei mehrjährigen Verträgen beiden Teilen das Kündigungsrecht zusteht und nicht einseitig dem Unternehmer verbleibt, wie der § 23 es will.

Die Bühnengenossenschaft folgt dadurch Forderungen, die neuerdings wieder aus allen Kreisen der Bühnengestellten an sie ergangen sind. Es kann auch vom Standpunkt der Bühnengenossenschaft nicht dem Vorschlag zugestimmt werden, daß Bühnengestellten mit mehrjährigen Verträgen in der zwischen den Spielzeiten liegenden Zeit in ihrer Tätigkeit beschränkt werden

dürfen, sofern sie in dieser Zeit vom Unternehmer nicht entlassen werden.

In der Toilettenfrage steht die Bühnengenossenschaft auf dem Standpunkt, daß der Bühnenunternehmer den Mitgliedern alle Kleidungsstücke zu liefern hat, mit Ausnahme derjenigen, die ausschließlich zum persönlichen Privatgebrauch des Mitgliedes dienen. Die Fassung des Regierungsentwurfs erscheint hier zu unklar und kann leicht zu Mißdeutungen führen. Ferner wünscht die Bühnengenossenschaft die **Volontärsfrage** im Gehele herüberzuführen zu finden. Sie schlägt vor, daß Volontäre an Theatern nur angenommen werden dürfen, wenn das darstellende Personal in allen Fächern voll besetzt ist.

Ferner wird die Bühnengenossenschaft die Forderung erheben, daß in Zukunft auch die von den konzeptionierten Unternehmen in Aussicht genommenen Stellvertreter denselben gesetzlichen Vorschriften genügen müssen, wie die Konzeptionäre selbst. Als ein äußerst wichtiger Punkt gilt der Bühnengenossenschaft die Beseitigung der **Vorprozentage**, die bisher nur teilweise oder gar nicht bezahlt worden sind. Die Bühnengenossenschaft vertritt hier die Ansicht, daß die Verpflichtung zur vollen Gehaltszahlung für den Unternehmer mit dem Anfang der Tätigkeit des engagierten Mitgliedes einsetzt.

Etikette im Weißen Haus.

(Von unserem Korrespondenten.)

D. New York, 31. Dez. Schon werden in Washington Vorbereitungen getroffen, um den neuen Präsidenten in Amt und Würden einzusetzen. Bisher wies der Einzug des neuen Präsidenten ins Weiße Haus den Charakter einer Parade mit tomischem Beigeschmack auf, die der Schaustellung der Amerikaner in übertriebenem Maße Rechnung trug. Triumphparaden und Triumphbögen spielten dabei keine geringe Rolle. Mit dieser alten, einer gewissen Klasse von Amerikanern liebgehabten Einrichtung soll gebrochen werden. Der Festzug als solcher wird jedoch beibehalten und streng offiziellen Charakter tragen. Die Armee, die Flotte, die Militz und sonstige bürgerliche Organisationen werden mehr oder minder große Farbenpracht entfalten. Die Stadt Staunton im Staate Virginia, wo Dr. Wilson das Licht der Welt erblickte, wird die Ehrengarde für den Präsidenten stellen.

Die größte Schwierigkeit, der Dr. Wilson bei Beginn seiner Tätigkeit als Präsident gegenübersteht, liegt in der Abwehr der Meute von Amts- und Stellenjägern. Präsident Wilson ist entschlossen, einer Wiederholung der skandalösen Auftritte, die sich — von Amtswegen herangerufen — gelegentlich des Amtsantrittes von Präsident Cleveland ereigneten, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln vorzubeugen. Cleveland war bekanntlich der letzte demokratische Präsident und konnte bezeugen, daß seine Parteigenossen mit Bezug auf ihren Eifer, den sie für die Erlangung fetter Regierungsprüden an den Tag legten, den Angehörigen anderer Parteien nicht nachgaben. Präsident Wilson hat bereits zu verstehen gegeben, daß sich jene Bewerber um Stellen, die sich an ihn persönlich wenden, gewiß sein können, die geringste Berücksichtigung zu erfahren. Dr. Wilson hat damit jenen unglücklichen Amtsjägern, die die Unverfrorenheit hatten, ihm nach Bermuda zu folgen, eine kräftige Lektion gegeben. Er hofft, andere dadurch zu entmutigen.

Eine weitere Schwierigkeit für den Präsidenten — es handelt sich diesbezüglich sicherlich um keine Angelegenheit von geringfügiger Bedeutung — besteht in der Wahl einer Persönlichkeit, die an europäischen Fürsten jenes Amt verleiht, das gemeinlich als das des Haushofmeisters oder Zeremonienmeisters bezeichnet wird. Ganz genau kann die Stellung angelehnt der Eigenart amerikanischer Verhältnisse nicht definiert werden. Immerhin handelt es sich um einen Beamten, der darauf achten muß, daß keine Verstöße gegen die Etikette, soweit sie im Weißen Hause und bei öffentlichen Veranstaltungen mit Rücksicht auf europäische Würdenträger, wie Botschafter usw., üblich ist, vorkommen. Das amerikanische Volk würde sich zwar energisch dagegen verwahren, wenn im Weißen Hause die zeremoniösen Vorschriften Anwendung fänden, wie sie für die Paläste europäischer Herrscher gelten. Immerhin kommt eine gewisse Rücksicht auf Rangordnung und Würden in Frage, von der selbst die amerikanische Republik schwerlich Abstand nehmen kann. Dr. Wilson wird sich daher zur Ernennung von Beamten verstehen müssen, die als „Geselligkeitssekretäre“ im Staatsdepartement probeweise Verwendung fanden und sich bewährt haben. An der Spitze dieser eigenartigen Gruppe von Beamten soll eine Persönlichkeit stehen, die sich vielleicht am ehesten der Würde und Funktion des englischen Lordkammerers nähert. Mrs. Wilson, die Gattin des Präsidenten, hat zu ihrer Geselligkeitssekretärin Miss Isabella Hagner ernannt. Diese Dame mit dem deutschen Namen war sieben Jahre lang Sekretärin der Gattin Roosevelts und ist eine persönliche Freundin von Mrs. Longworth, der Tochter des Expräsidenten.

Ueber die geselligen Pflichten von Senatoren und Abgeordneten mit ihren Gattinnen und Familien herrschen ganz chaotische Ansichten vor. Niemand weiß, was das Richtige ist. Ein authentisches Handbuch, das darüber Aufschluß gäbe, würde sicherlich reichlichen Absatz finden. Die Gattin jedes Kongressmannes sollte derjenigen eines anderen während der Saison wenigstens einen Besuch abstatten, so daß ihr die Pflicht obliegt, innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit bei 600 Familien vorzusprechen. Einzelne heroische Gattinnen von Abgeordneten haben es verstanden, dieser harten Pflicht Genüge zu leisten, so z. B. Mrs. James Mann, die Gattin des Führers der Minorität, und Mrs. Henry Rice Porter, die Frau eines früheren pennsylvanischen Abgeordneten.

Das Ende des Dynamitattentäter-Prozesses.

D. New York, 31. Dez. Der große Prozeß gegen die Dynamitattentäter in Indianapolis hat mit einem Schuldpruch gegen 38 Angeklagte seinen Abschluß gefunden. Nur zwei der 40 Arbeiterführer und Gewerkschaftsbeamten des Eisenbahner-Bundes wurden von der Anklage auf Beteiligung an den Dynamitattentaten, die mit der Zerstörung des Gebäudes der „Los Angeles Times“ ihren Höhepunkt erreichten, freigesprochen. Bei dem erwähnten Attentat wurde bekanntlich der Verlust einer beträchtlichen Zahl von Menschen beklagt.

Der Gerichtssaal war bei Fällung des Urteils mit den Frauen, Kindern, Verwandten und Freunden der Angeklag-

ten überfüllt. Der Schlußakt des Prozesses bedeutete für die Angeklagten und ihre Angehörigen eine Folter, da es ziemlich lange Zeit in Anspruch nahm, bis das endgültige Urteil verkündet wurde. Die Urteilsverkündung selbst bestand in der Verlesung eines langwierigen Dokumentes, das mit der Ausführung der langen Liste der Namen der Angeklagten eingeleitet wurde.

Als der verhängnisvolle Schuldpruch verkündet war, herrschte Totenstille im Saal, die halb durch Schluchzen und Weinen unterbrochen wurde. Dreißig Frauen mit ihren Kindern ließen ihren Tränen freien Lauf, während die Angeklagten, in deren totenbleichen Zügen die niederstimmernde Wirkung des Urteils zu lesen war, Vorbereitungen trafen, um den Geheimpolizisten ins Gefängnis zu folgen. Dann begann eine der seltsamsten Prozessionen, die sich jemals zugetragen hat. 38 Arbeiterführer schritten unter Bewachung durch die Straßen der Stadt dem Gefängnis zu, während sich die unglücklichen Gattinnen der verurteilten Ehemänner zu denselben gesehten, um die kurze Frist in der Freiheit mit den Verurteilten zu verbringen. Als das Gefängnis erreicht war, nahmen die bedauernswerten Frauen ergreifenden Abschied von ihren Gatten, hinter denen sich das Tor des Gefängnisses schloß.

„Größere Männer als wir sind eingekerkert worden,“ ließ sich Frank M. Ryan, der Präsident der Gewerkschaft der Brückenbauer und Metallarbeiter, vernehmen, bevor das Gefängnistor ins Schloß fiel. Er bildete die Hauptperson unter den Angeklagten und ist auch hauptsächlich für ihre Verbrechen verantwortlich zu machen. Denn er setzte John B. McManama ein Monatsgehalt von 4000 Mark aus dem Fonds der Gewerkschaft für die Verübung der Dynamitattentate aus. Sämtliche Beamten der Gewerkschaft der Brückenbauer mit Ausnahme von zweien befinden sich unter Schloß und Riegel.

Ryan sowie jedem seiner 37 Genossen hätte eine Maximalstrafe in der Dauer von 39 Jahren und eine Geldstrafe von 240 000 Mark auferlegt werden können, doch hat sich die Erwartung, daß nur die Rädelsführer zu empfindlichen langen Gefängnisstrafen verurteilt würden, bestätigt. Denn während Ryan, der Präsident des Eisenbahner-Bundes, 7 Jahre Zuchthaus erhielt, stuft es sich bei den andern von 6—1 Jahr Zuchthaus herab weiter ab.

Die Jagd im Januar.

Karlsruhe, den 2. Januar.

Es v. W. Die Jagd im Januar bringt, einige Treibjagden auf Hasen abgerechnet, die bei einer wenige Tage alten „Neuen“ immerhin noch einen guten Erfolg versprechen, außerdem noch mancherlei Veränderungen im Jagdbetriebe. Bis zur Mitte des Monats Januar darf noch auf Hasen gejagt werden. Vom Jahresbeginn wird aber die gesetzliche Schonzeit auf Rebhühner, weiblische Rehwild und Rehstüber festgesetzt. Auch der Dachs hat wieder Schonzeit bis zum September, und für den Biber, der überhaupt in seinen wenigen Exemplaren geschont werden sollte, dauert diese, bereits im Dezember beginnend, bis zum kommenden Oktober an. Dagegen dürfen Auerhähne und Fennern im Januar noch geschossen werden; der brave Jäger schont aber begreiflicherweise auch dieses seltene Wild, wo es sich vorfindet und hebt sich den eventuellen Abschluß einiger Hähne bis zum Beginn der Balzeit auf. Das gilt wohl auch für das Birkwild, das im Januar noch geschossen werden darf, da erst und nur für Fennern, die Schonzeit im Februar beginnt. Für Fuchs, Birk- und Fasanenjagd dauert die Schonzeit dagegen noch bis zum Juni; aber auch in diesem Falle befolgt der Jäger ungeschriebene Gesetze. Rebhühner, Wachteln und schießliche Moorhühner waren bereits vom Dezember ab zu schonen, hingegen ist der Abschluß von wilden Enten, Schnepfen und Trappen noch gestattet, wie auch wilde Schwäne, Kraniche, Waßvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasserögel noch geschossen werden dürfen. Trotz der vielen schwarzen Felder auf dem Jagdschein heißt es demnach doch noch nicht „Jahn in Ruh!“ Dies gilt ganz besonders für alles Raubjagd, unter ihnen auch für einige gefiederte Arten, die eintretende harte Winternot zu rücksichtslosen Räubern macht, und sie daher der Niederjagd zu gefährlichen Feinden werden läßt. Bei einer „Neuen“ hat man die beste Gelegenheit festzustellen, welcherlei Raubgefiel das Revier birgt, und da lohnt es sich gelegentlich auch, einer Menschenfährte zu folgen, besonders gilt es dabei, den feigen Schlingenstellern ihr hinterlistiges Handwerk zu legen, denen der Schnee leider auch allzu deutlich die vielen Begehr verrät, die ihre Jagdgründe zeigen. Ein besonderes Augenmerk richte man auf die Futterstellen, wo sich leider bei langanhaltender Kälte bald Kümmerer finden werden, deren Leiden unbedingte zu kürzen sind, und zwar frühzeitig genug, ehe sich das Raubjagd zur Fährte des kranken Stüdes legt.

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei **Blutarmut und Bleichsucht**
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals 100g.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kraft und Gesundheit sind zwei Faktoren, nach denen jeder Mensch sich sehnt. Was die Not der letzten Zeit noch so groß sein, und die Menschen zu schwerem Kampfe zwingen, so ist doch bei Jung und Alt, Reich und Arm, der eine Wunsch gemeinsam, die Kräfte und die Gesundheit sich möglichst lange zu erhalten. Gehten wir deshalb zu den erprobten Naturprodukten! Da ist vor allen Dingen das Gerstenmalz mit seiner großen Fülle von Nährstoffen. Das Gerstenmalz, gemahlen in frischer Luft und strahlendem Sonnenschein und durch die Erbe Kraft, enthält alle diejenigen Stoffe in reicher Menge, die zur Erhaltung und Neubildung der Körperkräfte nötig sind. Ein solches Naturprodukt herborgepumptes Kräftigungsmittel ist nun das altberühmte Köstritzer Schwarzbier aus der Köstritzer Brauerei Köstritz. 7429a

Neu eingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Siefeld's Hofbuchhandlung, Weidmann u. Co., Karlsruhe.
In Bruno Wolters Verlagbuchhandlung in Leipzig-Kaßowitz sind soeben erschienen: Märwinde. Eine Sammlung Gedichte von G. A. Erich Böhl. Preis brosch. 1,50 M. — A. Handvoll Zwölfchen. Gedichte in niederösterreichischer Mundart von Karl Arnold. Preis brosch. 1,50 M. — Ja, in Abessinien. Scherzspiel in 1 Akt von Armin Monal. Preis brosch. 1,50 M. — Weidfelds Weidichte. Preis brosch. 2 M. — Durch Liebe befreit. Ein Liebesdrama in 4 Akten (8 Aufzügen) von A. W. Korberg. Preis brosch. 2,50 M.

Unser Saison-Ausverkauf

beginnt erst am Montag, den 6. Januar.

Weil wir jedes einzelne Stück unseres überaus grossen Lagers, selbst letzte Neuheiten, enorm im Preis herabsetzen und neu auszeichnen müssen.

Weil wir grosse Posten Waren, die der heutigen Mode nicht mehr ganz entsprechen, aus unseren Beständen gänzlich aussortieren und auf Extraständern sensationell billig verkaufen.

Weil alle diese Arbeiten, wenn sie gründlich erfolgen, viel Zeit beanspruchen und nur eine gründliche Preisreduktion den Käufern wirkliche Vorteile bietet.

Vor Beginn des Ausverkaufs **30 bis 40 Prozent Rabatt** auf nahezu sämtliche Waren.

Hirt & Sick Nachf.

Erstklassiges Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Spezial-Anzeige folgt Montag.

Stellen-Angebote

General-Agentur
einer alten, gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft
mit größerem Inkasso
gegen gute Bezahlung zu vergeben. Herren, die in besseren industriellen Kreisen verkehren und einschlägig sind und für ein belangreiches Neugeschäft Gewähr leisten, wollen Angebote unter Nr. 8922a an die Expedition der „Badischen Presse“ richten. 3.1.

Per sofort gesucht
ein längeres Fräulein in schöner Handschrift, welche stenographieren kann für Büro und Laden. Vorzustellen am 1. Febr. als kleine Mädchen gesucht. 8922a an die Expedition der „Badischen Presse“ richten. 150.

Verkaufserin
zum sofortigen Eintritt, tüchtig, beaufschlagte Verkaufserin
Josef Goldfarb,
181 Kaiserstraße 181. 115

Heizungsmonteur,
tüchtig und nur selbständige, per sofort gesucht.
G. Huber Nachf.,
H. Lammers
Karlstraße 85.

Bäcker
verkletter Schiefer gesucht.
Offerten unter Nr. 890 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Hausburische.
Jungere Hausburische mit gut. Zeugnisse und Empfehlungen per sofort gesucht. 115.2.1
Rode und Sport-Magazin
181 Kaiserstraße 181.

Bursche

Junger, kräftiger
sofort gesucht.
Vischer, Rheinstraße 107.
Vorkosten von 2-4 Uhr.

Stelle finden sofort:
einfache Gerbermädchen, welche bei der Geschäftswelt wohnen, Birtschmiedin, Hans- und Küchenmädchen. **Anna Jasper,** Bur-lackerstraße 58, II., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 812

Gesucht ein fleißig, saub. Zimmer-Mädchen
per 15. Januar. Vorzustellen mit Zeugnissen. 842871.2.2
Wendlerstr. 17, part., zwisch. 3-8 Uhr nachmittags.

Köchin
gelegentlich, die auch etw. Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht.
Freitag, 8903a
Kathol. Bahnhofsstr. 30.

Ein Spilmädchen
zum sofortigen Eintritt bei gutem Gehalt in die Nähe Offenburgs gesucht. Offert. unt. Chiffre 18a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen - Gesuch.
Ein fleißiges Mädchen, das schon in gutem bürgerlichem Hause ge-dient, willig alle häusl. Arbeiten verrichtet, auf 1. Febr. als kleine Mädchen gesucht. Gute Behandlung und Lohn zugesichert.
842897
Zu erfrag. Rheinstraße 4, 3. St.

Gesucht
für sofort ein tüchtiges Mädchen, das schon in besseren Säulern ge-dient hat, lachen kann und gute Zeugnisse besitzt.
842894
Südenstraße 7, 2. St.

Mädchen
tüchtig, in Folge Krankh. des jetzigen. Iof. gesucht. 892
Drödel. Mädchen
Arbeiten Iof. gefucht. 89
Arienstr. 73, I.

Mädchen
für ganze Tage gesucht.
Näheres unter Nr. 896 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Jüngere Frau gesucht,
die die Reinigung von Bureau-räumen in der Zeit von 7-8 Uhr abends übernimmt. Näheres 117
Kettlerhaus Leopoldstr. 7c, 3. St.
Tüchtige, best. empfohlene **Monatsfrau**
sofort gegen gute Bezahlung. 2.2
842847
Schlafplatz 8, 2. Stod.

Stellen-Gesuche

Stelle-Gesuch.
Tüchtiger Müller sucht dauernde Stelle. Offerten unter Nr. 842895 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Mann,
17 Jahre alt, mit guter Handchr., flotter Stenogr. u. Raschenschr., kann auch etw. v. Buchführung u. Korrespondenz, sucht per sofort od. später Aufnahmestelle. Sieht mehr auf Weiterbildung als auf Gehalt. Offerten an **J. Lang,** Georg-Friedrichstr. 13, II. 842772

Vermietungen.
Friedrichsplatz 3
2 Treppen, schöne 5 Zim-mer-Wohnung nebst Zu-behör per 1. April zu ver-mieten. 89858
Näheres im Laden.

Körnerstraße 17, 2. St.
5 Zimmer, 1 Mansarde u. Zubeh., per 1. April zu vermieten. Einzu-gehen 1-6 Uhr nachmittags. Zu erfragen parterre. 891

Kreudl. Wohnung
von 5 Zim-mer u. Mani, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im 1. Stod. anzahl. von 10-5 Uhr. 842844

Wohnung zu vermieten.
Georg-Friedrichstr. 11 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stod. dafelbst. 89993

Rüppurrerstr. 15
ist der 1. Stod. schöne 3 Zim-merwohnung, 1 Zimmer davon hat 2 Schenkeln, sehr geeignet für Ausstellungs- od. Arbeitsraum u. auf 1. April an fl. ruhige Familie zu vermieten. 842851.3.2
Näheres 2. Stod. dafelbst.

4 Zimmerwohnung,
schön und geräumig, auf 1. April zu vermieten. Näheres 842726
Dirichstraße 85, 3. Stod.

Wohnung, moderne 4 Zimmer-
wohnung mit Bad, Speisekammer, Balkon, Veranda, Bohnenmarke, Gas und elektr. Licht, geräumigem Vorplatz, allein auf dem Stadtwel, **Borholstraße 41, 3. Stod.,** auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stod. dafelbst. 122

Wohnung, moderne 4 Zimmer-
wohnung mit Bad, Speisekammer, Balkon, Veranda, Bohnenmarke, Gas und elektr. Licht, geräumigem Vorplatz, allein auf dem Stadtwel, **Borholstraße 41, 3. Stod.,** auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stod. dafelbst. 122

Wohnungen zu vermieten

3 und 4 Zimmer, 3. Stod. Dirichstr., bei der Kaiserstr., sof. od. später. Näh. **Wandstr. 8, II. L.** 842789

Kreudl. 3 Zimmer-Wohnung
mit Zubeh., im Seitenbau, auf 1. April zu vermieten. 89854
Näheres **Leopoldstraße 35, part.**

Wohnung zu vermieten!
In der **Rast-Wilhelmstr.** ist auf 1. April 1913 eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. **Melanchthonstr. 2, im Büro.**

Schöne Seitenwohnung von 3 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfrag. **Wulffstr. 9, Vorderh., 2. St.** 842898

Wohnung zu vermieten
3 Zimmer und Küche mit großem Garten für 250 M. p. J.
842899
Erzgr. Söllinen, H. Stäger.

3 Zimmerwohnung mit Zubeh. nebst Werkstätte, ebenf. auch geeignet, a. 1. April zu vermieten. Näh. **Georgstr. 49, I. St.** 842850.3.2

Eine 3-Zimmerwohnung (Man-sarde) mit Zubeh. ist auf 1. April zu vermieten. 8913
Näh. Quartierstr. 36, 2. St. links.

2 und 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. 8938
Zu erfrag. **Ullmannstr. 12, part.**

Göthestraße 43
ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, im 2. Stod., auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stod. nachmittags. 842844

Weg. Verlegung ist schöne gerade **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Koch- u. Leuchtgas, sof. oder später zu vermieten. 8990
Zu erf. **Gartenstr. 52, part.**

Wohnungen zu vermieten

Rachnerstraße 13 ist in ruh. Hause eine neuzeitl. einger. 3 Zimmer-wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. **Rachnerstr. 15, parterre.** 880

Wulffstr. 41 schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. (Gas-einrichtung) auf 1. März oder 1. April an Leute ohne Kinder zu vermieten. Näh. 2. St. 842792.2.2

Morgenstraße 1 ist eine schöne, 3 Zimmerwohnung mit was. und allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 842817.6.1

Wulffstraße 8 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Näh. im 2. St. 88.2.1

Rüppurrerstr. 15 ist eine 3 Zim-mer-Mansarden-Wohnung mit Zubeh., Koch- und Leuchtgas an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres **Eigentümer, 2. Stod. dafelbst.** 121

Rüppurrerstraße 29b, 2 Trepp., ist wegen Verlegung eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Speise-kammer, Bad, Balkon, 2 Keller, 2 Mansarden und sonst. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 8916
Zu erfragen part.

Schlafplatz 15 ist die **Barterstr.** Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. **Quartierstr. 3, 3. St.** 842892

Schönenstr. 70, 1 Trepp. hoch, ist eine freundl. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Leucht- und Kochgas, Keller und Speise-kammer auf 1. April billig zu ver-mieten. Zu erfrag. dafelbst. 844

Schönenstr. 79, 3. St., 3 Zimmer, Küche, Keller, sowie im Seiten-bau, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stod. 894

Sternbergstraße 15 schöne Woh-nung, 5 Zimmer, gefchl. Veranda, üblich. Zubeh., wech. Wegzug, an ruhige Leute sofort oder später zu verm. Näh. 2. St. 841358

Zimmer mit Pension.

Waldhornstraße 25, 3 Tr., Kaiser-straße Ecke, schön, gut möbl. Zimmer mit Pension an besser. solid. Herrn per 1. Jan. zu vermieten. 842804

Freundlich möbliertes Zimmer
ist an Fräulein sofort oder später zu vermieten. 842804

Kaiserstraße 33, 5th., 3 Tr.
1 gut möbl. Zimmer ist auf sofort zu vermieten. **Kriegstr. 36, 3 Tr.,** vis-a-vis Hauptbahnhof. 842878.3.2

Gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten, beim Bahnhof. 125
Näh. Wehlschloßstr. 3, 3. St.
Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 887
Leopoldstr. 20, 4. Stod.

Waldhornstr. 27, 2 Trepp., ist hübsch möbl., auf die Straße geh. Zimmer an bess. Herrn (am liebsten Kauf-mann) per sof. zu vermieten. 886

Amalienstraße 19, 1 Trepp., ist ein, gut möbliertes Zimmer mit Pension billig zu vermieten. 842643.4.3

Amalienstr. 43, hoch,
im Vorderhaus, ist ein sehr schön möbliertes Zimmer in folge Verlei-ung auf sofort zu vermieten. 891
Gartenstraße 52 ist großes, schön möbliertes Zimmer in freier Lage u. feinem Hause zu verm. 842901

Verzenstr. 62, III. Stod., vis-a-vis dem Groß. Palais, ist e. kleineres gut möbliertes Zimmer zu ver-mieten. 895

Kaiserstr. 64, 2. St. ist ein schönes, gut möbl. Zimmer nach der Straße gehend, sofort an einen Herrn zu vermieten. 847

Karlstraße 76, III., Stos., II., ist freundlich möbl. Zimmer, ungen., per sofort zu verm. Angesehen zwischen 10-1 Uhr und von 1/4-4 Uhr ab. 898.8.1

Kreuzstraße 10, 1 Trepp. hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer und ein einfach möbl. Zimm. mit 2 Bett. sofort zu vermieten. 888

Kreuzstraße 16, 1 Trepp. hoch, erbaut solider Arbeiter Kost und Wohnung zu billigem Preis. 899

Leopoldstr. 15, 2 Tr. ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 840

Waldhornstraße 7, part., rechts, nach dem Schloßplatz, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Am liebsten Kaufmann. 817

Wilhelmstraße 16, 2. Stod., in der Nähe des Bahnhofs, ist ein gut möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 842786

Miet-Gesuche.

Beamtenwitwe mit gr. Kinde sucht per 1. April 2 Zimmerwohnung (schönes Hinterhaus nicht ausgeschl.) Offerten mit Preis unter 842909 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 Zimmer-Wohnung mit Gas-einrichtung wird von kinderl. Ehe-paar in ruhigem Hause Süd- oder Südweststr. 3. 1. April zu mieten gesucht. Mani. od. Hinterb. aus-geschlossen. Offert. unter Nr. 8911 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Besserer junger Mann sucht gut möbl. Zimmer, ungen. bezugsfähig, welches mit Schreib-tisch, Elektr. oder Gaslicht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 842902 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Aeltore Dame

mit eigenem Möbel sucht leeres Zimmer mit Verpflegung bei liebenswürdig. Familie ohne Kinder in ruhiger oder naherem Um-ggebung auf dem Lande.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 890 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Reisende oder Vertreter

der Zuckerwaren-, Schokoladen- und Kaffeebranche

für die Touren Oberbaden, Elsaß-Lothringen, Pfalz, Hessen, Luxem-burg, Württemberg werden von einem erstklassigen, leistungsfähigen Hause zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Erwünscht sind gute Kenntnisse der Kaffeebranche.

Bewerber, welche in Referenzen und gute Resultate nachweisen können, belieben ihre Offerte unter Nr. 21149 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzureichen.

Carl Schöpf

Marktplatz.

Anfang 2. Januar
Donnerstag

1913

Schluss 18. Januar
Samstag

Für den
Inventur-Ausverkauf

sind
grosse Posten

Damen- u. Kinderkonfektion
Pelzwaren, Echarpes, Gürtel
Kleider- und Blufentoffe
Baumwollwaren
Weißwaren
Teppiche, Gardinen
Damen- und Kinder-Wäsche
Damen- und Kinder-Schürzen
Herren- u. Knabenanzugstoffe
etc. etc.

von tadelloser Beschaffenheit,
vorzügliche Qualitäten,
grösstenteils von letzter Saison,
zur Verfügung gestellt.

Im Interesse einer glatten,
möglichst vollständigen Räumung
sind die Preise so niedrig
angesetzt, dass jeder Einkauf
unbedingt einen

Vorteil und eine Ersparnis
bedeutet.

Die in Betracht kommenden, teil-
weise erheblichen Verlustpreise
schliessen deshalb jede Ansicht-
sendung, jeden Umtausch und
kostenlose Abänderung von Kon-
fektionsstücken aus.

Persönliche Besichtigung sowie
Prüfung des Gebotenen über-
zeugen bestimmt von den überaus
grossen Vorteilen der diesmaligen
Veranstaltung, welche ein be-
sonderes Ereignis für meinen
grossen und dabei immerfort
stark wachsenden Kundenkreis
werden soll.

Grosser Inventur-Ausverkauf.

≡ In allen Abteilungen ≡
sind grosse Warenposten zusammengestellt, die
ohne Rücksicht auf bisherige Verkaufspreise

ganz enorm herabgesetzt worden sind.

Damen- und Kinder-Konfektion

Selbst bei neuesten, in letzter Zeit erst eingetroffenen Stücken beträgt der Mindestrabatt auf

- Jackenkleider
- Garnierte Kleider
- Kostüm-Röcke
- Farbige Paletots
- Schwarze Paletots
- Abend-Mäntel
- Blusen in Wolle und Seide
schwarz, weiss und farbig
- Morgenröcke
- Matinées
- Unterröcke
- Kinder-Mäntel
- Kinder-Kleider
- Knaben-Anzüge und Paletots

25%

Bei sehr vielen Stücken sind aber **weit höhere** Preisreduktionen vorgenommen worden.

Kleider- und Blusenstoffe, Aussteuerartikel etc.

Mindestens **20%** Rabatt auf
Modekleider- und
Blusenstoffe
Seide, Sammete etc.

Mindestens **10%** Rabatt auf
Einfarbige, schwarze, weisse
Kleiderstoffe
Weisswaren
Teppiche, Gardinen
Damen- u. Kinderwäsche
Trikotagen, Schürzen.

Einige 100 Stücke sind auch hier mit viel höheren Preisreduktionen zum Verkauf gestellt.

Auf **Alle Reste** in Kleiderstoffen bis 6 Meter
Blusenstoffen mindestens **33 1/3%** Rabatt